

## Erläuterungen

Für textkritische und Einleitungsfragen sei auf frühere Werke verwiesen:

E. Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes 4. A. 1909.

Migne, Encyclopédie théologique 23. Tome: Dictionnaire des Apocryphes 1856;

E. Sautsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments 1. 2. 1900;

R. H. Charles, The Apocrypha and Pseudepigrapha of the Old Testament 1. 2. 1913.

Translations of early documents ed. Society for promoting Christian Knowledge 1917 ff.

### 1. Zum Ahtzehnebet

Das heute noch übliche Tagesgebet der achtzehn Lobsprüche entstand nach dem Jahr 70 n. Chr. Die Behebung der Toten (2) ist nach Es 37, 1 ff die Wiedererweckung des scheinbar toten Israel nach der scheinbaren Vernichtung Israels durch die römische Weltmacht im Jahre 70. Das Gebet liegt in einer palästinensischen und einer längeren babylonischen Form vor (s. Beralot b. D. Holymann 1912) [Mischna I 1].

2 Die Toten sind das scheinbar tote Israel. 4 Den Kern des Gebetes bilden die Bitten des mittleren Teiles. Voran stehen die Bitten um die wichtigsten religiösen Güter des einzelnen: Erkenntnis, 5 Bekehrung, 6 Vergebung. 7 Daran knüpft sich die Bitte um Hebung sozialer und materieller Not. 9 Dies führt zur Bitte um gute Ernte und überhaupt um Segen bei der Arbeit. 10 Der Gedanke an den heimischen Boden weckt politische Wünsche nach Sammlung aus der Diaspora, 11 Aufrichtung des Gottesreiches als einer politischen Größe, 12 nach Vernichtung des Reiches des Übermutes. Raßoräer, in der babyl. Rezension „Verräter“, bedeuten entweder die Samaritaner oder die Christen (Justin Dial. c. Tryph. 16; 47; 93; 95; 96). — 13 Die frommen Fremden sind die Proselyten. 14 Die politischen Wünsche schließen mit dem Gebet um Wiederherstellung Jerusalems und des Tempels. 17 Den Schluß des ganzen Gebetes bildet der Dank und 18 die Bitte um Frieden.

### 2. Zu Ananymus

Unter den Auszügen des Alexander Polyhistor findet sich ein längeres Stück, das als Auszug aus Eupolemus bezeichnet wird. Es handelt von

Abraham (Euseb Praep. ev IX 17). Nun findet sich daneben (Euseb. IX 18) ein kürzeres, aber wesentlich gleichlautendes Stück und dieses will Alex. Pol. „einer anonymen Schrift“ entnommen haben. Darin wird der Garizim als „Berg des Höchsten“ bezeichnet. Dies weist auf einen Samaritaner hin, während Eupolemus Jude war, wie Euseb. (Hist. eccl. VI 13 7) und Hieronymus (De viris illustr. 38) bekunden. (E. Müller, Fragm hist. Graec. III 207 ff, J. Freudenthal, Alexander Polyhistor 1875, 82 ff)

1 2 f. Sibyll. III 97 f 102 156. 3 Kamarina die Mondstadt. Uria das Ur der Chaldäer Gen. 11, 28 in Nordmesopotamien. 5 Gen. 14, 1 ff. 10 Gen. 11, 10. 15 Kanaan ist nach 9, 10, 15 der Vater Sidons. Bel-Roe, Chus-Kusch oder Äthiopien; Nsboos, der Schwarze, Kusjae, Beiname für Kusch.

### 3. Zur Apokalypse Abrahams

Die nur in der altslavonischen Literatur erhaltene Schrift zerfällt deutlich in zwei Teile. Der erste Teil 1—8 erzählt Abrahams Bekehrung zum wahren Gottesglauben. Der zweite Teil 9—32 enthält Offenbarungen über die Zukunft des Abrahamstammes. Der Charakter des Buches ist, abgesehen von Kap. 29, dem Werk eines christlichen Ebioniten, ganz jüdisch. Ursprünglich war es wohl aramäisch geschrieben. Es dürfte Essenerkreisen entstammen. Darauf weist die Prädestinationslehre und die Engellehre sowie die Nicht-ernennung der leiblichen Auferstehung. Die hohe Einschätzung des Abrahamopfers widerspricht nicht einem essenischen Ursprung. Denn die Essener waren im Prinzip gar keine Gegner der Opfer. Was sie bekämpften, war nur die sittlich verdächtige Priestererschaft (s. Jewisch Encyclopaedia V 230). Das Buch steht der „Himmelfahrt des Jaias“ sehr nahe, ebenso dem „Testament des Abraham“ (s. G. H. Box, The Apocalypse of Abraham 1919, G. N. Bonwetsch in Studien zur Geschichte der Theologie und Kirche I 1898).

1 1 Ein paar Glieder fehlen in der Ahnenreihe: Peleg, Eber, Sela s. Gen 11, 10—16. 2 Nachor, nicht Dheim, sondern Bruder Abrahams vielleicht Glosse (fehlt in einer Handschrift). 4 Merumat „der Trügerische“ (s. G. Dalman, Aram. neu-hebr. Wörterbuch 1901, 385 r. 3. 6 v. u.) oder „Zerbrechliche“ im Gegensatz zu Nachor „der Feste“. / 2 3 Paddan-Aram (Gen 25, 20); 37, 25. 7 Der Gursluß vielleicht der Savorasfluß. / 3 7 f. Weisß 13, 16. / 4 3 f. Hebr 7, 7. 5 3 f. Zf 44, 15 Weisß 13, 2. 4 Garizat „Sohn des Feuers“. 13 Wein mit Milch gemischt s. Hl 5, 1 Zf 55, 1. 12 Judens vielleicht „Der Glänzende“. 14 Zovon vielleicht der babylonische Dannes (Zontou). / 8 7 Diese Erzählung beruht auf der Deutung von Ur Kasdim (Gen 11, 31; 15, 7) als „Feuer der Chaldäer“. / 9 1 f. Gen 15, 1 ff. 5 Gen 15, 9 6 Gottesfreund s. 2 Ehr 20, 7, Zf 4, 8 Zaf 2, 23. / 10 2 f. Ez 1, 28 Dan 8, 17; 10, 8 f. 4 Zavel ist Stellvertreter Zahwes. 9 Sieben Himmel s. Himmelf. Zf 6, 13; 7, 27. Ez 23, 21. Zavel erscheint hier in der Rolle Michaels. 10 Die vier Lebewesen gehen auf Ez 1, 1 ff; 10, 20 zurück; sie tragen den Thron Gottes. „Gesang“ geht auf Ps 42, 9 zurück. „Die siebte Nachtstunde der Menschen“ ist die Stunde nach Mitternacht. Nach jüdischer Tradition singen die Engel bei Nacht und schweigen bei Tag; s. Luz 2, 13. 11 Leviathan, das Seeungeheuer, ist ihm samt allen Reptilien unterworfen s. Apoc. 12, 7 ff. Der Engel kann auch die Schreden des Hades und des Todes beseitigen s. Apoc. 20, 13 f. 13 Die Toten sind die Götzenbilder. 14 Land

ist das gelobte Land. Michael ist nach rabbin. Anschauung der Beschützer der Patriarchen; er erschien dem Abraham, beschützte Sara vor Abimelech und verhiess ihr einen Sohn, führte Lot aus Sodom und rettete Isaac auf Moria. 17 Javel neben Michael hat die Stellung des Metatron; nach dem Zohar (1, 149 b) sind Michael und Metatron Genossen; Javel vereinigt aber tatsächlich die Funktionen beider in sich. / 11 2 j. Apoc. 19, 12; 1, 16 Dan 7, 9. Die Gestalt hat königliches Aussehen. / 12 1 j. 1 Kg 19, 8 Zb 4, 31. 3 Gen 22, 7 5 Gen 15, 9. 4 Altar-Männer oder Engel, ein einzigartiger Gedanke. / 13 1 Gen 15, 11. 4 „jene“ die himmlischen Wesen. 7 j. Zach 5, 8. Azazel, der gefallene Engel, der Verführer der Menschen, hier = Satan. 10 Die Scharen der mit Azazel vertriebenen Engel. Durch sie kam Sünde und Glend auf die Erde. 11 Abraham, Isaac und Jakob. 15 „Gewand“ des Lebens. / 14 3 j. Zoh 8, 44 „ein Lügner und Vater der Lüge“. 4 „Geheimnisse“, Zauberei und Astrologie. 5 Azazel führt selbst die Hölle mit sich. „Gefilde“ = Wüste j. Henoch 10, 4 „die Wüste Dudael“. 6 „Teil“ = Eigentum des Azazel sind die Teufel und die Ildeltäter (j. Weish 2, 24). / 15 1 Gen 15, 17 6 das ungeschaffene Licht. „Schar“ von Engeln. Nach rabbin. Anschauung werden täglich Engelscharen aus dem von den vier Lebewesen ausgehenden Feuerstrom geboren, singen vor Gott ihr Loblied und verschwinden. / 16 1 Der Sterbliche ist blind für das himmlische Licht. 2 Zf 6, 5 Henoch 39, 12. / 17 3 Die göttliche Gegenwart zeigt sich durch Feuer an (Ex 3, 2 Dt 4, 36). 3 Die Erschütterung ist durch die göttliche Donnerstimme verursacht; der Himmel schwankte. 8 „Selbstvollkommener“ geht auf die übliche Deutung von Schaddai „sich selbst genügend“ zurück. 9 Hebr 7, 3. 10 Weisheit 16 Dt 5, 9 j; Ex 3 4, 6 j. 11 Das viermalige El ist Ersatz für das Tetragrammaton, ebenso Javel. 12 Ez 1, 13 j Dan 10, 6. B 12 a 13 vielleicht Einschub. 14 vielleicht vor dem ersten „Schöpfungslicht“. 15 Apoc. 22, 5 Zf 60, 19 j. / 18 3 „Vielangige“ = Cherubim Ez 1, 5 j Ez 1, 10. 6 sechs Flügel j. Apot. 4, 8; in Ez 1, 6 vier Flügel. 7 Zf 6, 2 Ez 1, 11 j 9 „drohten“ geht auf Eifersucht im Dienst 11 Ez 1, 15 j. / 19 1 Ex 3, 4; 4 Ezr 14, 1. 3 Abraham ist im 7. Himmel / 20 4 Gen 18, 27. 5 Gen 15, 5. Erdteil hier die Welt. / 21 3 j. Eph 4, 9 Abgrund = Tartarus j. Lut 8, 31 Apot 9, 1; 11, 7. 4 „Gebiet“ = tiefste Gewässer. Ist Leviathan hungrig, dann macht er nach rabbin. Anschauung das Wasser lodhend aufwallen vgl. Meervulkan. 9 Die ganze Welt ist in zwei Teile geteilt; das Gottesvolk ist auf der rechten Seite, die Heidenwelt (Zf 66, 19 j) / 23 4 Von Adams Größe wird oft in der rabbin. Literatur gesprochen. 5 „Weintraube“, weil der Wein Beche über die Menschen bringt j. Gen 9, 21. Sonst eine Feige, Dattel oder Gerste in der rabbin. Tradition. „Füße“ auch bei Zof. Ant. 1 1, 4. Samael oder Azazel hat 12 Flügel bei den Rabbinen. 8 Adam ist der Mikrokosmos. 9 Azazel benützt die Schlange als sein Werkzeug. 5 j. 2 Kor 11, 3. 6 Der Zuchtlose ist Satan j. 2 Thess 2, 8. / 25 1 Ez, 8, 3. 7 Kinderopfer. / 26 5 Gottes Wille ist so frei wie der des Menschen. / 27 3 Die vier Tore sind vier Generationen zu je hundert Jahren; die vierhundert Jahre der ägyptischen Knechtschaft (Gen 15, 13) wurden rabbinisch auf die vier feindlichen Weltmächte Babel, Medien, Griechenland und Rom gedeutet. Hier Zerstörung des Tempels durch Titus 70 v. Chr. j. Zof. B. 3. V. 4, 5 j 4 Esdr 10, 21 j. 5 Einige wurden für den Triumph aufgespart, andere für die Arena und wieder andere als Sklaven verkauft j. Zof. B. 3. VI 9, 2 j 7.

David, Ezechias und Josias. 8 j. B. Manassès. / 28 3 j. 4 Esdr 4, 33 ff. 5 in der vierten Generation. 1. „Ruhm“ statt Schmach. / 29 2 l. „Stunden“ ft. Jahre; j. 4 Esdr 14, 11. 3 Von hier ab bis 13 jüdenchristlicher, wahrscheinlich ebionitischer Zusatz. 4 Christus 1. „zu der . . . linken Seite ging“ ft. von der . . . linken Seite ausging. 5 von der jüdischen Welt j. 3j 53, 3. 6 Vielleicht bedeutet das Ganze die Unterwerfung des Satans (j. Luk 10, 18 Phil 2, 9f Col 2, 15 Eph 1, 21.) 8 Rom 11, 25 10 „gerufen“ j. 2 Tim 1, 9 Eph 4, 1 u. a. „ändern“ = berenen. 11 3j 11, 10 Matth. 12, 21 Rom 15, 12. 12 Matth 11, 6 Joh 6, 66 Rom 11, 8 u. a. 13 Apol 3, 10, 13 in der Zeit unmittelbar vor dem Weltende Matth 24, 22 14 vor dem glücklichen neuen Zeitalter. Die Rache an den Heiden liegt nach rabbin. Anschauung in der Hand der Juden. 16 vgl. die Geburtswehen des Messias, großes Elend vor dem messian. Zeitalter j. Matth 24, 8 Mark 13, 8. 17 Die Übrigbleibenden (1 Thess. 4, 15) überleben die messianischen Wehen; hier keine Auferstehung. Die Zahl der Auserwählten ist vorherbestimmt. Der Ort ist hier das verklärte irdische Jerusalem. 18 Der Djfektakt in gereinigter Form verrät hier Essenerhand. 20 Gottes Antlitz, d. i. Glorie. 22 j. Gen 15, 15. / 30 4 Die Plagen sind vorherbestimmt. Die 12. Stunde ist die letzte dieses Zeitalters. 5 Die zehn Plagen entsprechen den Zeichen, die dem Weltende vorausgehen. 6 vgl. die fünfte ägyptische Plage Ex 9, 1 ff. 7 Ex 9, 23 j. Matth 24, 16. / 31 1 „der Auserwählte“ = der Messias, j. Luk 23, 35. Er trägt in sich alle göttlichen Attribute. 2 Der Messias sammelt hier die Zerstreuten j. Matth. 24, 31; 4 Esr. 13, 39 Ps Sal 17, 23. 3j 60, 4. Er verbrennt die Heidenböcker 4 j. Judith 16, 17. 6 abgefallene Juden. 7 Azazel ist hier selbst die Hölle. 9 den Azazel. / 32 1 Die sieben Geschlechter sind Abraham, Sinaat, Jakob, Levi, Kohat, Amram, Moses. 2 Gen 15, 13.

#### 4. Zum Griechischen Baruch

Das griechisch und slavisch erhaltene Werk schildert Baruchs Reisen durch die sieben Himmel. Die slavische Übersetzung stellt im allgemeinen einen Auszug aus dem umfangreichen griechischen Buche dar. Das Ganze geht auf eine jüdische Grundschrift zurück; sie mag wegen ihrer ausföhrlichen Engellehre auf essenische Kreise zurückgehen. Später kamen christliche Zusätze hinzu. (R. Violet, Die Apokalypsen des Esra u. des Baruch 1924 G. Kauffisch II 1900, 446ff R. S. Charles, Pseudepigr. II 1913, 527).

2 Der Fluß Gel ist wahrscheinlich der Sidronbach. Gel mag auf hebräisches gal „Duelle“ zurückgehen. Abimelech fiel nach Paralip. Ter. in Schlaf während Jerusalems Zerstörung und entging so der Gefangenschaft. Agrippas Landgut mögen die sog. Salomonischen Gärten sein (Jos. Ant. VIII 7. 3). 3 „Die schönen Pforten“ j. Jos. B. 3. V 5, 3 Apg 3, 2. / 1 3 „liebwerter Mann“ ebenso Dan 10, 11 f (Theodot.). 8 „Engel der Kräfte“ j. 2 Thess. 1, 7. / 2 1 Der Dzeanfluß. 5 Phamael verderbt aus Phaniel. / 4 3 200 Plethren sind ungefähr 1½ Stunden lang. 9—15 Christlicher Zusatz. 17 Essenisch j. Philo De vita cont. II 471 „Als Getränke dient ihnen fließendes Wasser“. / 6 2 wörtl. „wie neun Berge groß“. / 10 Phönix, vielleicht aus dem ägypt. Bennu = Vogel entstanden. Dieser war ein Sinnbild der aufgehenden Sonne. Phönix und bennu bedeuten auch „Palmbaum“. 12 Sonst entwickelt sich der Wurm zu einem neuen Phönix. Warnung vor Luxus, essenischer Zug. 16 Bei den Griechen

gehörte der Hahn als Sonnenvogel dem Helios und Apollo. / 7 6 Sonne und Phönix. / 9 1 Sonne und Phönix. 7 Der slavische Text sagt „Als die Schlange den Adam und die Eva verführte, . . . wurden die Engel und die Kräfte erschüttert; der Mond aber lachte. Deshalb . . . verdunkelte Gott sein Licht, . . . von Anfang an war es nicht so; er war leuchtender als die Sonne und hatte die Dauer eines Tages“. Ähnlich rabbinische Traditionen. Eine alte Keilinschrift sagt, der Durchmesser des Mondes sei 100 gegen 60 der Sonne. / 10 1 wörtlich „den dritten Himmel“. 2 Der ascherontische See (Apol. Moj 37). 7 Die Seelen der Gerechten. 9 Das salzige Meerwasser würde den Pflanzen schaden. / 11 3 „Geräusch“ vom Öffnen der Himmelsporten (Apol. Adam). 4 Im vierten Himmel stand nach rabbin. Überlieferung der Altar, worauf Michael die Gebete opferte. 8 s. Apol. 5, 8 „Goldene Rauchgefäße sind die Gebete der Heiligen“. / 13 4 Christlicher Zusatz. / 14 4 Christlicher Zusatz s. Mt 25, 21. / 16 1 Der slavische Text hat hier ein Mehr. 2 Et 32, 21 Rom 10, 19. 4 Ein Mehr im slav. Text.

### 5. Zum syrischen Baruch

Die syrisch erhaltene Apokalypse Baruchs erzählt die Erlebnisse Baruchs vor und nach Jerusalems Fall. Ihre kühnen Zukunftsbilder wollen den gesunkenen Mut des jüdischen Volkes wieder aufrichten. Im ersten Teil (1—12) zeigt Gott dem Baruch den Untergang der heiligen Stadt, im zweiten (13—30) erklärt Gott den Zweck der Strafe Israels und der Heidenwelt. Im dritten Teil (21—34) wird Baruch über die Riten vor der Messiaszeit belehrt. Im vierten (35—46) hat Baruch die Weinstock-Zedernvision. Der fünfte (47—52) schildert die Sترتten der letzten Zeit und die Auferstehung. Im sechsten (53—76) hat Baruch die Wolkenvision. Im siebten Abschnitt (77—87) schreibt Baruch einen Brief an die Exulanten und einen an die Nordstämme. Der erstere ist verloren. Der syrische Text geht auf einen griechischen zurück und dieser auf einen hebräischen. Der Grundstock mag selbst in die vorchristliche Zeit zurückgehen. Das Ganze aber wurde nicht lange nach 70 n. Chr. aus verschiedenen Schriften zusammengestellt. Die Ähnlichkeit mit dem älteren 4. Esdrasbuch ist auffallend. (Vr. Violet. Die Apokal. des Esra und des Baruch 1924. G. Raahjsh, Pseudopigr. 1900 II 402 ff. H. S. Charles Pseudopigr. 1913 II 470 ff.).

1 1 Im Jahre 590 v. Chr. Der Sohn des Neria s. Jer 32, 12; 36, 4. 3 „von ihren Königen“, d. i. Zeroboam und seinen Nachfolgern. / 2 1 Nach dem Fallmud kann ein Haus nicht stürzen, solange ein guter Mann darin ist. 2 Jer 6, 27 „Ich mache dich zu einer festen Säule“ ist hier umgebogen. / 3 1 „Mutter“ das irdische Jerusalem. 7 s. 4 Esdr. 7, 30. / 4 2 s. Jj. 49, 16. 4 s. 4 Esdr. 3, 13 f. / 5 5 Addo heißt ein Priester bei Zorobabel (Neh 12, 4). Seraja ist der Bruder des Baruch (Jer 51, 59), Gedalsja, der nachmalige Statthalter (Jer 40, 14). / 6 1 Die Eiche stand wohl im Sidrontal. 7 Ähnliche Tradition in 2 Mal 2, 4 ff. Statt „Schulterkleid“ liest man besser „Lade“ s. 2 Mal 2, 5. Sonst nur zwölf Edelsteine an der Brustplatte und zwei am Ephyed (28, 9, 15 ff.). / 7 2 „Ihr“ die Engel. / 8 2 Tacit. Hist. 5, 13 „Plötzlich öffneten sich die Porten des Tempels, und eine übermenschliche Stimme ward gehört, die sagte, die Götter gehen jetzt weg.“ / 9 2 Das erste siebentägige Fasten in diesem Buch. Das Fasten ist die gewöhnliche Vorbereitung für übernatürliche Mitteilungen (s. Dan 9, 2 ff.)

3 ff.) / 10 1 Das Wort „Gott“ findet sich in Apok. Bar. im ganzen nur dreimal (10, 1; 54, 12; 82, 9), dagegen öfters in 4 Esdr. 2 Nach Jer 43, 4 ff wurde dagegen Jeremias nach Ägypten verschleppt; das spätere Zudentum ließ den Propheten nach Babel ziehen. 6 j. Kol 4, 2 ff. 8 Nachtgephenster j. Jf 34, 14. 14 j. Mt 24, 19 Lnt 23, 29. / 11 1 „Babel“ hier Rom j. Apok. 14, 8. / 13 4 Heidenische Städte. / 14 7 j. Gen 18, 23—33. 17 j. Ps 33, 6 Hebr 11, 3. 18 j. Ps 8, 6. / 15 8 j. Rom 8, 18; 2 Kor 4, 17 „unser gegenwärtige Trübsal . . bewirkt eine ewige . . Herrlichkeit“ 1 Petr 5, 4. / 17 1 „Licht“ j. Ps 119 105 „Dein Wort ist eine Leuchte“. / 19 3 „Sphären“ des Himmels. Das Gesetz ist ein Teil der himmlischen Ordnung. / 21 2 auf den Berg Zion. 4 Die Erschaffung aus nichts j. Ps 148, 5; 2 Petr 3, 5. 11 Optimismus gegen den Pessimismus von 4 Esdr., wonach nur wenige gerettet werden. 23 Der Todesengel erscheint vorwiegend in spätjüdischen Schriften j. Testament Abrahams. / 22 1 Die „Stimme“ ist die Vat-Kol j. Mt 3, 17 Apok 4, 1. / 24 1 j. Dan 7, 20. Apok 20, 12. / 27 7 j. Mt 24, 7. / 29 4 Behemot j. 4 Esdr. 6, 49 ff. 5 Papias nennt dies ein Herrnworte Irenäus hat einen längeren Text. 8 Manna ist in Sibyll. VII 149 die Speise der Messiaszeit, in B. 3 ist animalische, in B. 5 vegetabilische Nahrung als himmlische Speise verheißen, ein Zeichen des Synkretismus dieses Textes. / 30 1 Der Messias ist hier praxeystent; in 4 Esdr. 7, 29 stirbt der Messias am Ende seines Königtums. / 32 1 „Gesetzesfurcht“ sind gute Werke. Die Erschütterung dient zur Schaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde j. Apg 2, 6 Hebr 12, 26. 2 „Kurze Zeit“ durch Rebutadmezar 587 v. Chr. „wieder aufgebaut durch Nehemias und Esdras. 3 Zerstörung durch die Römer 70 n. Chr. 4 Das himmlische Zion. 6 Die beiden Leiden sind Zions Fall und die Erneuerung der Schöpfung (Jf 65, 16 Mt 19, 28; 2 Petr 3, 13 Apok 21, 1). 7 „ein paar Tage“ = sieben Tage. / 34 1 zum Platz, wo der Altar stand, j. 35, 4. / 35 2 j. Jer 9, 1. / 39 3 Das Chaldäerreich und das Perjerreich. 3 Die Diadochenreiche. 5 Das Römerreich. 6 „Die Wahrheit verbirgt sich“ ebenso bei 4 Esdr 5, 1 im Römerreich. / 41 4 j. Ps 36, 8 Mt. / 42 4 „gemischte Völker“ j. Jer 25, 20 ff. 5 Die Proselyten. „Das abgesonderte Volk“ sind die Pharisäer. / 43 3 „Sorge!“, d. h. gib deine lektwilligen Verfügungen kund! 7 „Zions Tröstung“ ist sein Wiederaufbau. / 45 2 j. Ps 119, 50, 93. / 46 4 „Thron“ = Wille, Beschluß. Wie soll es Israael an Lehrern und Schülern fehlen. 5 Gehorsam gegen die Rabbinen. 7 Die Aufnahme in den Himmel ist ein echt jüdischer Zug. / 48 8 j. Ps 104, 4 Hebr 1, 7. 9 j. Ps Sal. 19, 2 j. 10 Nach den Juden gibt es zehn Chöre, bei den Christen neun. 24 gegen das Christentum gerichtet. / 51 1 j. 1 Kor 15, 51 „alle werden auferstehen, aber nicht alle verwandelt werden.“ 4 Heiden und Juden. 11 „Lebewesen“ j. Apok. 4, 6 „vier Wesen“ j. Ez 1, 5. / 52 6 j. Jaf 1, 2 „Haltet es für lauter Frende, wenn ihr geprüft werdet“! / 53 1 „Meer“ j. Dan 7, 2. 7 Die schwarzen Wasser werden in 69, 1 ff gedeutet. 8 Der Blitz ist der Messias j. Dan 7, 13. 9 Mt 24, 27 „wie der Blitz, so ist die Ankunft des Menschensohnes. 11 „Zwölf Ströme“, Herden oder die zwölf Stämme Israels. 18 j. Rom 1, 20; Ps 19, 1. 21 „Glauben“ hier Gegensatz zur Gottlosigkeit. / 55 3 Hamuel auch in Henoch, 4 Esdr., 2 Sib. / 56 6 Zum Hunger j. Prov. 27, 20 Jf 5, 14. 10 Adam. 11 Die Engel. / 57 1 Die erste helle Periode reicht von Abraham bis Jakob. / 57 2 Die Gesetzeserfüllung vor dem Gesetz wird besonders in Jub betont. / 58 1 Der Text folgt Ex 1, 4 MT, nicht LXX 4 Zions Plan j. Ex 25, 40. 5 Was hier von Moses gesagt wird,

galt sonst von Henoch. Da dieser wie die LXX bei den Christen viel genannt wurde, scheint hier eine christenfeindliche Änderung vorzuliegen, nicht älter als 50 n. Chr. 10 „Stelle der Vergeltung“ s. Henoch 18, 12 ff n. a. 10 „des Glaubens Land“ ist das messianische Reich. / 62 4 s. 2 Kg 6, 28 f. 6 s. 2 Kg 17, 3, 6; 4 Esdr 13, 40. 7 In 2 Kg 19, 35 Zf 37, 36 beträgt die ganze Zahl der Erschlagenen so viel. / 64 3 s. 2 Chr 33, 7 „Er stellte das geschnitzte Götzenbild auf“. 8 „das eiserne Pferd“ s. Targum zu 2 Chr 32, 11. / 67 7 Rebutadnegar. / 68 2 Die Bedrohung des Volkes zu Esthers Zeit (2 Mat 15, 38 und diese Stelle sind die ältesten Anspielungen auf das Estherbuch). 5 unter Darius 1 520 v. Chr. 6 Der zweite Tempel war weniger geschätzt. / 69 4 „am Ende der Welt“ kommen noch die Worte des Messias (s. 70, 1 — 72, 1 ff.) / 70 7 Gog und Magog. 8 Erdbeben s. 4 Esdr 9, 3. 73 6 s. Zf 11, 6 ff 65, 25. 3 Sib 620 ff 743 ff. / 76 3 s. Dt 34, 1 ff Mt 4, 8. 4 s. Ex 24, 18; 4 Esdr 14, 23 ff. / 77 4 „Die Ersten“ Zuda und Benjamin, die „Letzteren“ die zehn Stämme. 5 „hier“ in Babel. / 77 1 s. Jer 21, 10 Am 9, 4. 12 Die Juden in Babel. / 78, 7 „die trefflicher, als wir“ sind die Patriarchen. / 81 1 „Trost“ ist Sions Aufbau. 5 s. Zf 40, 15 LXX / 83 8 an Christen, die früher Juden waren, gerichtet s. 41, 3. / 85 3 Das Gesetz ist Israels unbedingter Besitz, nicht so das Heilige Land. 14 „durch Einen“, Moses.

#### 6. Zur Eliasapokalypse

Dieses Werk geht auf eine jüdische Grundschrift zurück. Zu ihr gehören besonders die Stücke über den Tempel in Jerusalem und die der Schilderung des Antichrists. Wahrscheinlich entstand sie in Ägypten; denn sämtliche Weissagungen beziehen sich auf ägyptische Verhältnisse. Sie entstand in der Zeit von 100 v. Chr. bis 100 n. Chr. Von christlicher Seite wurde sie stark überarbeitet. Dieser Überarbeitung entsprangen die Stellen, die von dem schon erschienenen Messias handeln, besonders die Stelle 20, 2 ff, die mit dem Brief an Diognet 7, 2 übereinstimmt (s. Texte und Untersuchungen N. F. 2 G. Steindorff, Die Apokalypse des Elias 1899).

19 1 Wörtlich in der Paulus-Apokalypse 3 vgl. Zf 30, 1 Ps 69, 28. 2 Zitat aus 1 Joh 2, 15. 3 1 Petr 5, 8. 3 Apok 2, 10; / 20, 4. 4 Apok 3, 12; 7, 3 ff. 5 Der „Sohn der Sünde“ ist der Antichrist 2 Thess. 2, 3. 5 Throne wie Kol 1, 16. / 22 4 s. Jak 4, 1. 6 Die Selencidentönige. / 25 1 Antiochus Epiphanes und seine ägyptischen Feldzüge 171—168 v. Chr. 4 Popilius Laenas, der dem Antiochus bei seinem Angriff auf Alexandrien 168 v. Chr. entgegentrat und ihn zur Rückkehr nach Syrien zwang. / 27 1 Apok 18, 11 ff 2 Apok 9, 6. 3 Hos 10, 8 Luc 23, 30. Apok 6, 16. / 28 4 Zf 54, 1. / 29 1 Vielleicht Ptolemäertönige? s. Dan 11, 2. / 30 1 Kos am rechten Nilufer nördlich von Theben gelegen, damals die größte Stadt Oberägyptens, wie Memphis die von Unterägypten war. / 33 2 Thess 2, 4 3 s. 2 Thess 2, 9 Apok 13, 13. Die Wunder des Antichrists sind hier spezifisch jüdisch. / 34 3 Tabitha, von Petrus in Zoppe auferweckt Apg 9, 36 ff 20 Dan 12, 3. / 36 4 In der sahidischen Version werden die Augen mit eisernem Bohrer ausgebrannt. / 38 5 Sechsfüßelige Seraphim erscheinen auch Zf 6, 2; Apok. 4, 8. / 39 2 Apok 3, 12; 7, 3 ff. 3 Apok 11, 18. 4 Hier wird auf die Lichtsäule in der Wüste angespielt (Ex 13, 21) 4 Apok 7, 13. 1.

## 7. Zur Apokalyphe des Esdras

Diese Apokalyphe ist nicht einheitlich; sie weist eine christliche Überarbeitung auf. Der alte jüdische Grundstod besteht aus den Stüden 1,1 — 3,10; 3,16 bis 4,8; 4,16 — 21; 5,6 — 6,2. Das christliche Stück besteht aus den Einschüben 3,11 — 15; 4,9 — 15; 4,22 — 5,5; 6,3 — 7,16. Beim Grundstod schimmert noch die hebräische Sprache durch, so 1,20 wörtlich („das Kleinod der Jungfräulichkeit“), der Menschen Mauer“; hier liegt Verwechslung von *madar* „Schmud“ mit *gader* „Mauer“ vor. 2,6 („ein Sohn“) rechnet in dem Vater“; hebr. *b* bedeutet sowohl „in“ als „mit“, was allein hier paßt. 2,12 wörtlich „er tat dies in Sünde“; hier ist *barah* „essen“ mit *bara* „tun“ verwechselt. 4,21 wörtlich „auf den Boden des Verderbens“, schachat 1. „Verderben“ 2. „Grube“, was hier paßt. 5, 6. 16. 26, das doppelte „Herr“ despota Kyrie entspricht genau dem hebr. *adonaj* jehowa. 23 wörtlich „Bestrafung der Luft“; *pekuddah* 1. „Bestrafung“ 2. „Dienst“, 3. „Behälter“, was hier paßt. Dazu kommen unchristliche Züge, so 1, 16 Gottes Unbarmherzigkeit, 2, 6 die Verurteilung auf Abraham, 17 die strenge essenische Prädestinationstheorie. Der Grundstod berührt sich enge mit 4 Esdras in den Zweifeln an Gottes Gerechtigkeit und in den Klagen wider Gott (s. C. Tischendorf, *Apocalypses apocryphae* 1866, 24 ff.).

1 3 wörtlich „den Propheten E.“, Fehler statt *Volativ*. 6 Christlicher Einschub, der nicht in den Zusammenhang paßt. 10 Diese Fürbitte ist echt jüdisch. / 2 1 Christl. Einschub. 6 Abraham hat die Jurisdiktion über seine Nachkommen, auch über den tragenden Esdras. 7 Christl. Einschub, der nicht in den Zusammenhang paßt. 19 Vielleicht eine Lücke „ich lasse über euch, wie einst über Sodoma, Feuer regnen.“ 22 Zach 2, 5 ff. 25 Zf 5, 2. 4 / 3 4 Matth 24, 36, Mark 13, 34 „von jenem Tag und der Stunde weiß niemand“. 6 Joel 4, 2. 12 11—16 Christl. Teil. 14 Mark 13, 12 / 4 8—15 Christl. Teil. 27 Nachäffung der Wunder Christi. / 5 17 s. Prov 9, 3. / 23 Henoch 17, 3; 18, 1. / 6 2 Die rätselhaftesten Namen sind drei Beinamen zu den eben genannten Engeln. Gabutelon Aker ist wohl griechisches *Apatelon akairo* „der trügerische Gegner“, Arphugiton = *arpaqo-tonos* „Der Häubertöter“, *Vebur* Zebulon = *Veberos* Diabolon „Vertilger der Teufel“. Aus der Verfümmelung dieser Ausdrücke muß man auf eine griechische Vorlage des hebräischen Grundstodes schließen. 3 Christl. Teil. 16 Im Testament Abrahams ist es Michael, der zum Empfang der Seele abgehandelt wird. / 75 Zf 40, 2 LXX

## 8. Zur Apokalyphe des Moses

Dieses Werk liegt in griechischer und armenischer Gestalt vor. Dem Inhalt nach stimmt es vielfach mit dem „Leben Adams“ überein, ebenso mit dem altkirchenslavischen Adambuch. Es erzählt von Kains Brudermord, Adams Ertränkung und von der erfolglosen Reise Seths und Evas zum Paradies. Dann bringt es die Erzählung Evas über den Sündenfall und schließt mit Adams und Evas Tod. Auch dieses Werk geht auf eine hebräische Grundlage zurück. Beachtenswert ist seine ästhetische Tendenz, die an die essenische Praxis reicht: Adam und Eva bewohnen das Paradies gesondert (§ 15) vgl. Philo. *De vita contempl.* II 471 f „Das gemeinsame Heiligtum, wo man an 7. Tag



zusammenkommt, enthält ein doppeltes Gehege, das eine für die Männer, das andere für die Frauen.“ Ferner wird die eheliche Verbindung eine Sünde genannt (§ 25); vgl. Zof B. J. II 8, 2 „Es herrscht bei ihnen Verachtung der Ehe“. (E. Kautsch, Pseudepigr. II 506 ff., R. H. Charles, Apocr. and Pseud II 1913, 123 ff., C. Tischendorf, Apocalypses Apocryphae 1866, 1 ff.).

1 Andere Handschriften lesen *Adiaphotos* „der Lichtlose“. 3 Sohn des Zornes j. Eph 2, 3. In Gen 4, 25 tritt Seth an Abels Stelle, hier an die Kains. 8 Die Zahl 72 ist eine Symbol. Zahl. 9 Der Lebensbaum j. Genos 24, 3 Test. Levi 18, 11 Apoc. 22, 2. 13 Diese kurze Apokalypse ist echt jüdisch. Das „böse Herz“ gehört zur späteren jüdischen Theologie. 14 „Der Tod, der große Zorn“ j. Rom 5, 14; 4 Esdr 4, 30. 17 „Engelsgestalt“ j. 2 Kor 11, 14. 29 Jael = Der Herr ist Gott. 36 „Vater des Lichtes“ j. Gal 1, 17. Der acherontische See wird auch bei Plato, *Phädon* § 113 A (173 a) erwähnt: „Zum acherontischen See kommen die Seelen der vielen Verstorbenen, bleiben eine Zeitlang dort . . . und kommen wieder zu den Geschlechtern der Lebendigen.“ 38 Der Text ist vielfach verwirrt; hier ist der armenische vorzuziehen. 43 Die Freude am 7. Tag ist echt jüdisch.

### 9. Zur Sedrachapokalypse

Dieses Werk lehnt sich inhaltlich an das Buch Job, das vierte Esdrasbuch und die Baruchapokalypse an. Es enthält eine Art Theodizee. Besonders nahe berührt sich das Werk mit der Esdrasapokalypse. Das Buch ist später christlich überarbeitet worden. Die Entstehungszeit ist völlig unbekannt. Ubrigens liegen Anzeichen vor, als ob der griechische Text auf eine hebräische Vorlage zurückginge (j. Texts and Studies II 2, 3 M. Rh. James, On the Apocalypse of Sedrach 1893, 127 ff.).

Das erste Kapitel samt der Überschrift entstammt einer Homilie über die Liebe; es ist christlichen Ursprungs. / 2 1 Hier beginnt die Apokalypse. / 4 2 „so schnell“ im Sinn von übereilt. / 6 3 j. Gen 9, 2, 5 „einem Fremden“ d. i. einem Götz. / 7 2 „Das Himmlische“ die himmlischen Beschlüsse und Gewalten. 4 Ergänzungen: „Gott sprach“. 5 Anspielung auf die Regeln? / 8 1 Liebe setzt Freiheit voraus. / 9 1 Hier vertritt der Gottessohn die Stelle des Michael in dem Testament des Abraham. 9—13 christlich. 2 „Pfand“ die Seele. / 11 2 wörtlich „dein Haar gleicht Theman, deine Augen Bofor“. Theman dürfte mit timma „Vogel“, Bofor mit hoser verwechselt sein. 4 als sammelndes Kind. 14 unklarer Text. 16 „hieber“ in den Himmel. 17 „Kernengleich“ erinnert an den Kometen, den Haarstern. / 14 6 Effenische Taufe (j. Zof. B. J. II 8, 7. 1) 10 Christliches Stück. 16 „Erleuchten“ in himmlischen Dingen unterrichten.

### 10. Zur Apokalypse des Sophonias

Das Werk ist jüdischen Ursprungs; später wurde es christlich überarbeitet. Es ist eng verwandt mit der anonymen Apokalypse; besonders auffallend ist die Übereinstimmung von Soph 1, 3 ff mit 12, 5 des anonymen Werkes. Dieses anonyme Stück ist vielleicht nur eine andere Rezension der Sophoniasapokalypse. Es ist gleichfalls ein jüdisches und zwar essenisches Werk; dafür spricht besonders das Sündenregister mit seiner Betonung der caritativen Pflichten

11, 4 f (i. Texte und Untersuchungen N. F. 2 G. Steindorff, Die Apokalypse des Elias 1899).

1 1 3 Anflüger = Satan (i. Zach 3, 1) 7 Engel. / 11 1 3 Jerusalem 5 vgl. Matth 24, 41 „zwei mahlen an einer Mühle“. / 2 6 Das Gebirge Seir im Edo-miterland war Eliahs Wohnsitz (Gen 32, 4 Dt 2, 4). / 3 3 unbekannt im N. T. / 4 1 „Buch der Lebenden“ auch in Ps 68, 29 Phil 4, 3 Apot 17, 8 genannt. 4 ebenso in Dan 7, 10 Henoch 40, 1 u. a. / 5 14 Die Straße der Stadt in der Unterwelt. / 7 3 Ein großer See mit Feuerschlamm auch in der Petrusapot. 23. / 93. Dem Vollmond gleich, 4 Apot 1, 13 ff. / 10 3 Apot 19, 10. Eremiel auch in 4 Ezer 4, 36 Apot Baruch 55, 3 genannt. / 11 3 Apot 20, 12. 4 Die Bevorzugung der Liebeswerke weist auf essenischen Ursprung. / 12 1 Seeljergergliche Tätigkeit eines Volkslehrers. / 13 1 die Engel. 4 Beim ägypt. Totengericht wird das Herz des Verstorbenen vor Osiris auf einer Waage gewogen. / 15 5 „bestehen“ oder forttragen; der Ausdruck ist unsicher. 8 Die Wucherer und Zinseszinsforderer stehen in der Petrusapokalypse in einem mit Eiter und Blut gefüllten See. / 16 1 „Katechumenen“ muß nicht christlich sein. Es steht hier im Sinn von Hörern im Gegensatz zu Tätern, wie Jak 1, 22. 7 i. 1 Kor 15, 38. / 17 2 f. Zach 1, 13 u. ä.

### 11. Zu Aristaeas

Dieses Bruchstück stammt aus der Schrift eines unbekanntes Aristaeas „über die Juden“. Es erzählt die Geschichte Jobs in Übereinstimmung mit LXX (C. Müller, Fragm. Hist. graec. III 207 f.)

1 Bassara ist in Gen 36, 33 der Heimatname Jobabs. 6 Mit diesem wird Job identifiziert und so zu einem Enkel Eliahs gemacht (Gen 36, 10. 13).

### 12. Zu Aristobul

Aristobul, ein jüdischer Philosoph, der nach seiner eigenen Angabe unter Ptolemäus Philometor (170—150 v. Chr.) gelebt haben will, gab in seinem Werk eine freie Wiedergabe des Pentateuchinhaltes mit philosophischen Erläuterungen. Er wollte der gebildeten Welt zeigen, daß das richtig verstandene mosaische Gesetz bereits alles enthalte, was die besten griechischen Philosophen später lehrten. Er wendet sich damit an heidnische Leser. Aber er begnügt sich nicht damit, die wesentliche Übereinstimmung des mosaischen Gesetzes mit der griechischen Philosophie aufzuzeigen. Er behauptet vielmehr, die griechischen Weltweisen, Pythagoras, Sokrates, Plato hätten ihre Lehren aus Moses geschöpft; ja selbst Dichter wie Homer und Hesiod hätten aus ihm manches entlehnt. Ein großer Teil der bei Euseb Praep. evang. VIII 10 und XIII 12 und Hist. eccl. VII 32, 17 f erhaltenen Stücke befaßt sich damit, den wahren Sinn der biblischen Anthropomorphismen festzustellen. Das zweite Stück erläutert die Bedeutung des Sabbats als eines Ruhetages. Das dritte Bruchstück befaßt sich mit dem Datum des Passafestes.

1 1 f. Euseb Praep. ev. VIII 10. 4 Der Ausdruck „göttliche Macht“ deutet auf bewußte Unterscheidung zwischen dem erscheinenden Gott und seinem

innersten Wesen. 7 Die menschlichen Ausdrücke, die in den mosaischen Schriften auf Gott angewendet werden, sind nicht wörtlich zu nehmen, sondern höher zu deuten. 36 Gemeint ist hier eine göttliche Kraftäußerung, nicht eine wesentliche und persönliche Erscheinung Gottes. / 2 1 f. Euseb Praep. ev. XIII 12. 2 wörtlich „vor der Herrschaft Alexanders und der Perfer“; „und“ beruht wohl auf Mißverständnis einer Abkürzung des Artikels vor Perfer. Der Auszug weist auf das Buch Exodus hin, die Wunder und die Eroberung auf Leviticus und Numeri, die Erläuterung auf Deuteronomium. 5 Die eigentliche Septuaginta wird hier in die Zeit des Ptolemäus II „Philadelphus“ 283 bis 247 v. Chr. verlegt. 19 „Weltenbildner“ betont stärker als „Weltherrscher“ bei Justin, die Allwirksamkeit Gottes. Der Ausdruck selber weist auf die alexandrinische Lehre hin, wonach Gott die Welt nicht geschaffen, sondern aus einer gestaltlosen Masse geformt habe. 21 Gott wird hier als die Weltseele dargestellt, die alles Gute wirkt. 23 Nur der reine Geist kann Gott schauen, d. h. irgendwie erkennen. 25 Die von den Menschen als schlimm erachteten Naturkräfte sind Gottes Diener. Der Dualismus ist hier beseitigt und doch zugleich eine Abhängigkeit des Bösen von Gott gelehrt. 29 Wende deine Gedanken der Erde zu! 35 Abraham, früher Astrolog, erkannte zuerst Gott. 36 Die Sonne. 39 Jüdische Nachbildung des griech. Mythos von den Sonnenrosen. 41 Der hohe, bei Justin der eiserne Himmel ist für die Alexandriner der herrlichste und reinste Teil der Schöpfung, die Königsburg Gottes, die Behausung seliger Geister. 48 Die jüdische Offenbarung erscheint hier als Geheimlehre. Der Erdgeborene ist Moses. 49 „Die Lehre in doppelter Gestaltung“ = esoterische und exoterische Lehre vgl. Philo Apol. bei Euseb Praep. ev. VIII. 11 „Unzählige Schüler weichte unser Gesetzgeber (Moses) in die Gemeinschaft der Essäer ein.“ 54 Kratus, ein berühmter, alexandrinischer Dichter, lebte unter Ptolemäus II Philadelphus 283—247 v. Chr. 60 f. 3f 28, 26. 74 Die „Gesetzgebung“ ist der Pentateuch. 78 Der „siebenfachen“ Vernunft liegt die siebenfache Einteilung der Seelenkräfte durch die Stoiker zugrunde. 83 Der Vers ist nicht homerisch. 84 Es gibt auch Siebenverhältnisse niederer Art. Übrigens verehrten auch die Therapeuten oder Essäer die Siebenzahl. Philo De vita cont. II p 471 f schreibt: „Sie verehren nicht bloß einfach die Sieben, sondern überhaupt ihre Bedeutung; denn sie wissen, daß sie rein und jungfräulich ist,“ und in der Schrift „Jeder Tugendhafte ist frei,“ sagt er von den Essäern: „Der siebte Tag wird heilig gehalten.“

### 13. Zu Artapanus

Artapanus, ein Jude, lebte in Ägypten, und zwar in der Zeit vor Alexander Polyhistor (80—40 v. Chr.), der ihn benützte. Er dichtete die biblische Geschichte zur Verherrlichung des jüdischen Volkes um. So erzählt er gleich im ersten Bruchstück, daß Abraham den Ägypterkönig in der Astrologie unterrichtete. Im zweiten berichtet er, daß Joseph für bessere Landbestellung sorgte, und im dritten weist er nach, daß Moses der eigentliche Begründer aller ägyptischen Kultur war (C. Müller, Fragm. hist. graec. III 207 ff).

1 1 Erminth hängt vielleicht irgendwie mit Chamor, dem Fürsten von Sichem (Gen 34, 2 f. Theodot) zusammen. 2 Phareton Pharaos 3 Syrien-Palästina. 4 Gen 6, 4. 5 Gen 11, 1 ff. / 2 3 Weisönigung des Vertaufes. 10

saïjan-Gosen. 11 Die Syrer-Israëliten. Athos ist vielleicht die Hauptstadt des zehnten Deltagaues Athribis; Seliopolis ist die Hauptstadt des dreizehnten Gaues, Gen 41, 50. / 3 1 Statt Abraham ist Jakob zu lesen. Memphissthenot ist Josef; der Ägypterkönig ist Menephtah 1225—1215 v. Chr. Vielleicht gehört Memphissthenot zu „der Ägypterkönig“; Menephtah und Mempi. sind verwandt. Palmanothes ist Ramses III 1198—1167 v. Chr., mit dem Beinamen Meriamon. 2 Kessa ist Gosen. 3 Könige hier = Vizekönige. 5 Musäus alter griechischer Dichter, 6 ebenso Orpheus 14 f. 16. 16 Hermopolis ist die dem Mondgott geweihte Stadt Schmun; diesem war der Isis geweiht. Diese Stadt wurde von dem nubischen König Pianchi um 721 v. Chr. eingenommen. Zuvor war sie von dem saïtischen Stadtfürsten Tefnachte, der gegen Pianchi herangezogen war, besetzt worden. Diese Kämpfe mögen Artapanus Schilderung zugrunde liegen. 23 Diospolis im Delta am Menzalesee gelegen; ein Gebirge ist dort allerdings nicht in der Nähe. 32 Meroe, Hauptstadt der Äthiopier, seit der Zeit Psammetichs II 593—588 v. Chr. 42 Herodot 2, 37 ff berichtet das Gegenteil, die Ägypter mußten stets frisch gewaschene Unterkleider von Zinnen tragen; nichts Wollenes durfte in den Tempel oder ins Grab mitgenommen werden. Die Priester durften überhaupt nur leinene Gewänder tragen. 75 „mit dem Stab“ d. i. durch die hölzerne Pfingstgar. 87 Manna.

#### 14. Zu A e s c h y l u s

Die Verse handeln von Gottes Wesen und seiner Erhabenheit über alle Creatur. Sie sind unecht. (Euseb., Praep. ev. XIII 13, 60 De monarchia c. 2, Clem. Alex. Strom V 14, 131).

#### 15. Zum A r i s t a e u s b r i e f

Der Verfasser schreibt unter dem Namen eines ältern jüdischen Geschichtsschreibers des 2. vordchristlichen Jahrhunderts. Er erzählt, auf welche Weise die Uebersetzung des jüdischen Gesetzes ins Griechische erfolgte. Damit will er zeigen, welche Hochachtung und Bewunderung das jüdische Gesetz und das Judentum überhaupt bei der Heidenwelt genöß. Seine Erzählung beruht auf alten Traditionen, auf eigenen Beobachtungen und freier Stoffgestaltung. Anlaß zur Abfassung war wohl der Wunsch einer geschichtlichen Begründung des von den ägyptischen Juden zu Ehren der Septuagintaüberetzung gefeierten Festes. Die Zeit der Abfassung ist unbestimmt; vielleicht fällt sie in die Regierung des Ptolemaeus XIII Auletes 81—52 v. Chr., näherhin in die Jahre 80—63 v. Chr. (f. H. Thackeray, The Letter of Aristaeus 1918, R. Charles, Apocrypha and Pseudepigrapha of the Old Testament II 1913, E. Kaufsch, Pseudigraphen d. A. T., 1900).

4 Die Stadt ist Alexandrien. 5 „von der Insel“ = Pharos im Hafen von Alexandrien, wo die Uebersetzung zustande kam und wo Philocrates davon hörte. 8 f. 2 Mak 2, 32. 9 Demetrius lebte von c. 345—283 v. Chr. Er verbrachte den letzten Teil seines Lebens am Hof des Ptolemaeus I Soter (305—285); vielleicht übte er damals einen Einfluß auf die Anfänge der Büchersammlungen aus. Von Ptolemäus II Philadelphus (285—247) wurde er sogleich verbannt. Er war niemals königlicher Bibliothekar. 11 Syrisch-

Aramäisch. 13 Der Perser Darius, der Ägypten 525 v. Chr. eroberte. Psammethich 671—617 v. Chr. verwendete als Erster griechische Soldner in seinem Heer (Herod. II 151 ff.). Ptolemäus I Soter zog 312 nach Syrien. Diese Nachricht von der Übersiedlung der Juden stammt nach Jos. Ant. XII 2, 3 aus Hekataüs von Abdera. 16 Die zwei Akkusative von Zeus, Zena und Dia, werden von zen „leben“ und dia „durch“ hier abgeleitet. 27 Nach Jos. Ant. XII über 460 Talente. 30 Hinweis auf die ältere Übersetzung des Aristobul (s. 314; Euseb. Praep. ev. XIII 12 „Vor der Zeit des Demetrius von Phäierum vor der Herrschaft Alexanders über die Perser wurde durch andere eine Übersetzung . . . angefertigt“). 31 Hekataüs war ein Zeitgenosse Alexanders d. Gr und des Ptolemäus I und Verfasser einer Geschichte Ägyptens. 32 In der alexandrinischen Bibliothek. Die richtige Form des Briefschlusses eines Untergebenen. 36 Jos. Ant. XII 2, 5 „zur Einschüchterung des ägyptischen Volkes“. 41 So gut er eben griechisch zu schreiben vermochte. Arsinoe II, die 274 v. Chr. geheiratet hatte, war kinderlos, hatte aber die Kinder Arsinoe I adoptiert. 45 Freunde ein Ehrentitel am ptolem. Hof. 47 Adaios oder Iddo, Eshlemias oder Selemias. 48 Zacharias, Chelkias stammen aus Epiphan., De mens. et pond. statt Chabrias. 49 Zejias = Zesse. 50 Dathaios oder Thaddaeus. 50 Saleb nach Epiphanius statt Chaben. 52 Schaubrottisch. 56 Die künstlerische Begabung des Ptol. Philadelphus (285—247 v. Chr.) wird auch sonst bezeugt. 57 s. Ex 25, 23 ff LXX „massive Platte“, hebr. Text (= MT) „überzogene Platte“. 76 gegen 80 Liter. 87 s. Ex 20, 26; 36, 35 LXX (29, 7 Mt). 96 s. Ex 28, 4 ff. 97 s. Ex 28, 39; 29, 8 ff. 98 s. Ex 28, 36 ff. Sir 45, 12. 100 Die Burg Akra. 103 Oberhaupt = Hohepriester. 115 Ptol. Philadelphus. 116 s. Ex 12, 37; 29, 3 LXX Num 11, 21. Ein „Hundertmorgenmann“ begegnet häufig in den Papyri der Veteranen des Ptol. II. Für Palästina ist die Angabe von etwa 165 000 qkm viel zu hoch. 117 Der andere Fluß ist der Jabbok; das „Volk der Ptolemäer“ entstand wohl aus irriger Lesung von „Amathus (= am „Volk“) bei Phannuel (= Ptolemäer). 122 Peripatetiker. 128 s. Lev. 11, 1 ff Dt 14, 3 ff. Barnabasbrief § 10. 135 s. Weisß 13, 1—15, 1 ff. 140 s. Dt 33, 1 u. a. 144 s. Lev 11, 29. 145 s. Lev 11, 22 LXX 146 s. Lev 11, 13 ff Dt. 14, 11 ff. 150 s. Lev 11, 3 ff Dt. 14, 6 ff. 152 s. Lev 18, 6 ff. Die ägypt. Schwesterhehe ist hier übergangen. 153 s. Lev 11, 3. 154 s. Barnab. 10, 11. 155 s. Dt 7, 18 und 10, 21 LXX. 158 s. Dt 6, 9. 159 s. Dt 6, 8. 160 s. Dt 6, 7. 163 s. Lev 11, 29. 165 s. Barn. 10, 8. 186 In der Seeschlacht bei Kos, 260 v. Chr. wurde vielmehr Ptolemäus von Antigonus Gonatas geschlagen. Oder ist der ägyptische Sieg bei Andros 245 v. Chr. gemeint? Beide Schlachten fanden erst lange nach des Demetrius Tod statt. 184 Elifäus nach Jos. Ant. XII 2, 12. 190 s. Ps 145, 15 Act. Ap. 14, 17; 17, 25. 194 s. Weisß 12, 16 ff. 201 Der Philosoph Menedemus von Eretria besuchte niemals Alexandrien; er führte nur von Eretria aus Unterhandlungen mit Ptolemäus I 305—285 v. Chr. 207 s. Matth 7, 12, Didache 1, 2. 228 s. Ex 20, 12; Dt 16, 3 LXX. 249 s. Gen 12, 10 Sir 29, 22 ff. 263 s. 1 Sam 2, 7 ff Rut 1, 51 s. 280 s. 2 Tim. 4, 8. 283 Die Papyri enthalten Beispiele von Aufzeichnungen der Beamten. 301 Der Damm verband die Stadt mit der Insel Pharos. 302 Die spätere Legende von der wunderbaren Übereinstimmung der Siebzig beruht auf Ex 24, 11 LXX s. Hastings Dictionary of the Bible IV 439 a. 311 s. Dt 4, 2; 13, 1. 314 Der Historiker Theopomp lebte c. 378—300 v. Chr.; er besuchte Ägypten, fiel aber bei Ptolemäus I in Ungnade. Gemeint ist die

Übersetzung des Kriſtobul (1 ſ. 30). 316 Der Tragödiendichter Theodectes lebte c. 375—334 v. Chr. „Die Schrift“ bezeichnet die Sammlung heiliger Bücher. 322 Fabelerzähler der Mythologien.

### 16. Zum Buch des Elias

Das Buch des Elias enthält verschiedene Stücke aus verschiedenen Zeitaltern. Den Beginn 1, 1—2 macht eine kurze Notiz aus 1 Kg 19, 5; ſie bemerkt zu 2, daß ſchon einmal ein Engel mit Elias geſprochen habe. Dann beginnt eine Eliasapokalypſe 1, 3. Darin eingeheset ist der kurze Bericht einer Weltreiſe, ähnlich der des Henochbuches (1, 4—9); ebenſo eine apokalypſtiſche Darſtellung der Saffanidenkämpfe gegen Rom (1, 10—5, 5; die Verſe 4, 8—1, 2 gehören wieder zur Eliasapokalypſe) und eine Abrahamsapokalypſe, die Iſraels Erhöhung und der Heidenwelt Erniedrigung ſchildert (5, 6—8, 2). Dann kommt die Fortſetzung und der Schluß der Eliasapokalypſe. Dieſe weiß von einer Rückkehr der Toten in die jetzige Welt, einer Beſtrafung der Frevler und einer Belohnung der Frommen durch ein paradiſiſches Leben. — Lactanz ſcheint das Buch Elias gekannt zu haben. (M. Buttenwieser, Die hebr. Elias-Apokalypſe 1897).

1 1 ſ. 1 Kg 19, 5. 3 Nach dem vierten Reich erſcheint das Gottesreich auch bei Dan 7, 7. 19. 26. 4 Eine Weltreiſe wie bei Henoch 17, 1; 18, 9; 24, 1. 10 Ermt ist Hormizd I, der als Prinz in den Römerkriegen ſeines Vaters Schapur I ſich den Beinamen „der Kühne“ erwarb. 11 Ermta eine Variante zu Ermet. Die Ausſagen der Rabbiner ſind eine ſpäte Interpretation, die ſich auf den letzten Saffanidenkönig Chojran Farwez 590—628 n. Chr. bezieht. / 2 1 Der Perſerkönig Schapur I 241—272 n. Chr. heißt vom Standpunkt des damals lebenden Verfaſſers hier der „letzte“. Die drei Jahre beziehen ſich auf die Plünderungszüge Schapurs in Syrien, Meſopotamien und Kappadozien von 256—259 n. Chr. 2 Die „drei Helden“ ſind Kaiſer Valerian und ſeine Präſekten Kalliſtus und Matrianus. Ihr Zug endete mit der ſchmachvollen Gefangennahme Valerians 259 n. Chr. Nach dieſem Sieg ſtürmten die Perſer von neuem gegen die römischen Provinzen und drangen tief in Kleinaſien ein „er breitet ſich zwölf Monate darin aus“ 3 Erſt Eddenat von Palmyra nötigte Schapur zum Rückzug. Gigit iſt Dedname für den Herrſcher von Palmyra; Gigit bedeutet das gleiche, was odhenat „Weinſchlauch“. Seine niedrige Herkunft iſt auch durch Agathias IV 24 bezeugt. 6 Eddenat zerſtörte auf ſeinem Kriegszug gegen Schapur den uralten Mittelpunkt der babylonischen Juden, Reharden. Das „getreue Volk“ ſind eben die Juden (Lactanz VII 17). Der erſte der „drei Kriege iſt eben der Angriff auf Iſrael; die zwei andern ſ. 5, 1. 4. / 3 4 Damals verheerte ein ſurchtbares Erdbeben beſonders Aſien. Marchesvan = Okt. bis Nov. 5 Kislev = Nov. bis Dez. / 4 1 Nisan = März bis April. 2 Tiſchri Sept. bis Okt. 2 Sabatjonſuß. 4 Der erſte Monat iſt der Marchesvan Okt. bis Nov. 7 Nis 4, 10. 8 Nisan = März bis April. 8—12 gehören zur Eliasapokalypſe. Der König aus dem Weſten iſt Titus. Danach fällt die Abfaſſung in die Zeit um 70 n. Chr. 9 Der „Berg des hl. Zier“ (Dan 11, 45) iſt der Tempelberg Jeruſalems. 11 Dan 7, 20; 8, 9. / 5 1 Fortſetzung der Saffanidenkämpfe. Eddenat, Vertreter des Kaiſers Gallienus, wurde von den älteren Macrian und Kalliſtus bekämpft; dabei

kamen die kaiserlichen Generale Domitian (hier in Demetrius verderbt) und Aureolus (hier Anpholipus) dem Dhenat zu Hilfe. 2 Winon mag auf den persischen Gottesnamen Vohu Mano zurückgehen. Der zwanzigste Monatstag s. auch B. 4 als Datum der Schlachten der Endzeit ist ebenfalls persisch. Jeder Zwanzigste war nämlich dem Bahram, dem „Genius des Sieges“, dem Kriegsgott der persischen Mythologie, geweiht. 4 Als die Nachricht von der Ermordung der beiden Macriane, Vater und Sohn, in den Orient kam, begann Dhenat die Dffenfive gegen die Generale Quietus (hier Mts) und Callistus (Kirtilos) und schlug sie. 6 Eine Abrahamapokalypse. 8 Zj 49, 23. / 6 1 Zj 11, 5. 2 Zach 14, 12. 4 Paradiesische Fruchtbarkeit. / 7 1 Ez 38, 1 ff. 3 Zj 9, 3. 5 Zj 18, 6. 6 Ez 39, 9. 7 27, 39, 12. 8 Nach 7. 9 lauter heidnische Städte. Jericho wurde erst unter Hadrian heidnisch. Bethoron seit 536 v. Chr. ein samaritanischer Ort. Beerot, eine benjaminische Stadt (Jos 18, 25 u. a.), wurde erst nach Umwandlung Jerusalems in die römische Kolonie Aelia Capitolina ein heidnischer Ort. Susin = Suzitha, Hippos in der Dekapolis. Malka vielleicht die Festung bei Bittir; unter den von Hadrian zerstörten Orten erscheint ein Tur Malka. Arad vielleicht Adora (1 Mat 13, 20; 2 Chr. 11, 9) im jüdischen Bergland, das den Juden seit Hadrian völlig verloren ging. Salam = Kasarjalama (1 Mat 7, 31) östlich von Jassa. Samaria wurde unter Septimius Severus römische Kolonie. Bet Migdol vielleicht Magdiel nördlich von Dor, das mittelalterl. Castellum Peregrinorum. Bet Chalisut unbekannt. Lydda war noch in der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts der Sitz jüdischer Schriftgelehrter; in der zweiten Hälfte wurde es heidnisch. Buz unbekannt. Bet Enam ist das heutige Beit Minun. Chamat ist Emmaus bei Jerusalem (Lut 24, 13), von Vespasian in eine Militärkolonie verwandelt. Sephar vielleicht Kirjat Sepher (Jos. 15, 15). Adasa nordöstlich von Bethoron, ein samaritanischer Ort. Edom bezeichnet die Stadt Rom. Diese Namen verlegen die Abfassung dieser Abrahamsapokalypse in die Zeit nach 250 n. Chr. / 8 3 Fortj. der Eliasapokalypse. Die „Toten“ s. Dan 12, 2 „viele von den im Staube Schlafenden erwachen, die einen zum ewigen Leben, die andern zu Schmach und ewigem Abgehen“, Dt 32, 39. Ez 37, 8. 6 Zj 66, 24. / 9 1 Pj 11, 6. / 10 2 Ez 47 12. 3 Ez 47, 10. In Engedi befand sich die Hauptniederlassung der Essener (Plin. Hist. N. B. 16.). 4 Pj 122 3. 5 Nis unbekanntes Längenmaß. Zj 54, 12. 7 Zj 54, 13. 8 Pj 119, 165. Pj 31, 20.

### 17. Zu Demetrius

Demetrius schrieb eine Geschichte Israels in knapper chronologischer Form „über die Könige Judas“. Auch davon sind nur Bruchstücke vorhanden. Das erste behandelt die Geschichte Jakobs von seiner Flucht zu Laban bis zu seinem Tod. Das Ganze ist weit mehr eine Feststellung der Chronologie als eine eigentliche Geschichtserzählung. Ein zweites befaßt sich hauptsächlich mit dem Nachweis, daß das Weib des Moses von Abraham und Aetura abstamme. Ein drittes chronologisches Bruchstück gibt genaue Angaben über die Länge des Zeitraums von der Wegführung der zehn Stämme und der Stämme Juda, Benjamin und Levi ins Exil bis auf Ptolemäus IV Philopator (221–204 v. Chr.). Diese Zurückführung auf Ptolemäus IV ist verdächtig; denn auch in 3 Mat 1 ff wird die Judenverfolgung des Ptolemäus VII (146–117 v. Chr.) auf Ptolemäus IV zurückdatiert. Demetrius ist vielleicht das Pseudonym eines

Mannes, der im ersten vorchristlichen Jahrhundert unter Benützung der Pentateuchübersezung der LXX die Chronologie der Geschichte Israels behandelte. Jedenfalls war er ein Jude; darauf weist die peinlich genaue und liebevolle Berechnung und Ergänzung der biblischen Chronologie hin. Josephus (C. Ap. 1 23) hielt ihn für einen Heiden; er verwechselte ihn mit Demetrius Phalereus, dem sagenhaften Begründer der alexandrinischen Bibliothek. (Euseb Praep. ev. IX 21; 29 Clem. Al. Strom 1 21, 14 1 (C. Müller Fragm. hist. graec. III 207 ff. Freudenthal, Alexander Polyhistor 1875, 35 ff.)

11 1 Gen 28, 10 ff. 15 Gen 32, 25 ff. „es rang einer mit ihm bis zur Morgenröte“. 17 Gen 32, 29 „er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel.“ Hosea 12, 4 „Er kämpfte selbst mit Gott.“ 5 „Er kämpfte gegen einen Engel.“ 24 Gen 35, 10 „Gott sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel.“ 25 Ephrat oder Betlehem. 31 Jsaak starb also im 109. Jahre Jatsob. / 2 1 Gen 41, 1 ff. 6 Gen 46, 34. 7 Gen 43, 34. 19 Späterer Jatsob. 21 Ex 6, 16. Klath steht für Khat.

11 1 1 Ex 2, 11. 2 Jothar-Zetro Ex 3, 1; 4, 18; 18, 1 ff. 3 Gen 25, 1. 4 Jezau-Zotjan Gen 25, 3, Dadan = Dedan. Maguel und Zetro sind in Ex Eine Person, Jobab = Job. 7 Jsaar = Jisak. 11 Wadlam = Widian Ex 25, 2. 13 Num 12, 1.

11 1 1 Diese Berechnung erweist sich als unrichtig. Von Samarias Fall 708 v. Chr. bis zu Jerusalems Fall 587 v. Chr. sind es 121 Jahre, nicht 128 1/2 Jahre. 2 Von Samarias Fall 708 v. Chr. bis auf Ptolemäus III 221—204 v. Chr. sind es 487—504 Jahre, nicht 573 Jahre 9 Monate. Von Jerusalems Fall 587 v. Chr. oder 582 v. Chr. (Jer 52, 30) bis auf Ptolemäus IV 221—204 sind es 249—244 Jahre, nicht 338 Jahre 3 Monate.

### 18. Zu Diphilus

Die Verse werden von Euseb Praep. ev. XIII 13, 62 dem Diphilus aus Sinope, einem Zeitgenossen Menanders um 320 v. Chr., zugeschrieben, von andern dem Menander selber (De Monarchia c. 5).

### 19. Zu 3 Esdras

Das Buch besteht zum größten Teil aus Abschnitten, die dem kanonischen Esdras und Nehemias im allgemeinen entsprechen. Eigentümlich ist dem Buch die Erzählung von einem Wettstreit der Leibpagen des Königs Darius 3, 1 bis 4, 63. Dem Sieger im Wettkampf Zorobabel ist der Wiederaufbau des Tempels zu danken. (Zof. Ant. XI 1—4 nimmt den Bericht für wirkliche Geschichte). Der Name „3 Esdras“ stammt aus der Vulgata, worin die Bücher Esdras und Nehemias als 1 und 2 Esdras gezählt werden. Die LXX stellt das Buch vor Esdras und Nehemias und heißt es 1 Esdras. Hier ist nur der eigentümliche Pagenkampf mitgeteilt. (C. Kaufsch, Apokryphen des N. T. I 1900, 1 ff B3 I 232).

3 1 Der König ist Kambyjes, zuerst Mitregent seines Vaters Cyrus. Den biblischen Schriftstellern ist er nur unter seinem Thronnamen bekannt. Dieser wird im N. T. in verschiedenen Formen überliefert: Artagerges, Kerges und Darius. Bei Atefias liegt er in Artaios vor. 4 29 Bartakes ist Bartaasar oder Belsarursur, der Sohn und Mitregent Naboneds, des letzten Königs von Babel.



Daß seine Tochter in den Harem seines Nachfolgers aufgenommen wurde, ist recht wahrscheinlich. 43 Der Erlaß stimmt selbst in Einzelheiten mit dem des kanonischen Esdras 1; 3; 4—6 überein. Daß der Befehl zum Tempelbau hier dem Darius-Kambyses, im kanon. Esdras aber dem Cyrus zugeschrieben wird, enthält keinen Widerspruch bei dem Verhältnis, worin Kambyses „der König von Babel“ zu seinem Vater Cyrus, „dem König der Länder“, stand. 58 Der „Jüngling“ oder Beamte ist mit Nehemias identisch; zwischen 3 Esdr und Neh 1, 1 ff zeigt sich nämlich eine nicht wegzuleugnende inhaltliche Übereinstimmung. Auch nach Fl. Josephus und dem Talmud ist Nehemias und Zorobabel (4, 13) identisch. Die Rückkehr aus Babel erfolgte 538 v. Chr.

## 20. 3 u 4 Esdras

Dieses Buch war im Altertum die verbreitetste Apokalypse. Sie liegt in lateinischer, syrischer, äthiopischer, armenischer und arabischer Sprache vor. Alle diese Übersetzungen gehen auf einen griechischen Text zurück. Die treueste Wiedergabe des griechischen Textes ist die lateinische. Der griechische Text selbst geht auf eine hebräische Vorlage zurück. Das Werk bringt apokalyptisches Geheimwissen und religiöse Probleme in sieben Visionen. Die drei ersten Visionen gelten den religiösen Fragen; die vierte bis sechste enthält allegorische Schilderungen der letzten Dinge. Den Schluß bildete eine Legende von Esdras. Das Werk ist zusammengesetzt. Es besteht aus einer Salathielapokalypse (1 13 bis 8) aus dem Jahr 100 n. Chr., der Adlervision ([9] 11 [10] 12) aus 69—79 n. Chr., der Menschensohnvision ([11] 13) vor 70 n. Chr., einer Esdraslegende ([12] 14) nach 70 n. Chr. Dazu kommt eine alte Esdrasapokalypse (2) 4, 52—(3) 5, 13; (4) 6, 11—29, (5) 7, 26—44, (6) 8, 63—(7) 9, 12 vielleicht um 30 v. Chr. Die letzte Zusammenstellung erfolgte wohl um 120 n. Chr. Sie hatte den Hauptzweck, das Volk Israel über Jerusalems Untergang im Jahr 70 n. Chr. zu trösten. Das Ganze stimmt auffällig mit der Apokalypse Baruchs überein. Beide verhalten sich aber zueinander wie der sog. PC und der sog. JE Unser Werk ist auch ebenso sparsam mit Nennung von Engeln wie PC anders Apok. Bar. (Br. Violet. Die Apokal. des Esra u. des Baruch 1924 S. Kaufsch, Psendep. II 1900, 31 ff. M. S. Charles Psendep. II 1913, 541 ff.).

1 1 Das 30. Jahr war 557 v. Chr. Hier mag es das 30. Jahr nach Jerusalems Fall 70 v. Chr. bezeichnen. Salatiel gilt sonst als Vater des Zorobabel (Esdr 3, 2; 5, 2 Neh 12, 1). Esdras und Salatiel waren Zeitgenossen. 6 Nach jüdischer Ansicht gehört das Paradies zu den vorweltlichen Dingen wegen Gen 2, 8, „im Osten“ als „im Anfang“ gedeutet; nach älterer Ansicht ward es am 3. Tag geschaffen. 14 Gen 15, 9 ff. 16 Gen 32, 10. 18 Ps 68, 7 ff. 19 Die vier untern Tore der sieben Himmel. 20 Rom 7, 5. 22 Die rabbin. Theologie behauptet dagegen die Übermacht des Gesetzes. 31 Gottes Weg oder Handlungsweise. 36 So Job, Rom 2, 26 f. / 2 1 Ariel einer der vier Hauptengel. 5 Job 28, 22. 7 zum himmlischen Paradies. 11 „Gefäß“ = Verstand. 12 Die pessimistische Ansicht der Schule Schammais. 17 Jer 5, 22. 25 Ps 63, 19. „den wir tragen“ oder dessen Eigentum wir sind. 35 „Kammern der Seelen“ 2 Bar 21, 23. 36 Der siebte der sieben Erzengel bei Henoch; vgl. Apok. 6, 11; 7, 4. 37 Die Zeiten sind von Gott vorherbestimmt. 52 Mt 24, 15 W 13, 14. / 3 3 „Das Land“ = das römische Reich. 6 Der Antichrist. 7 Das tote Meer hat sonst keine Fische

i. Ez 47, 8; Sodom späterer Zusatz. 17 Salatiel ist Volksfürst. 26 Taube Sinnbild des unschuldig verfolgten Israel. 27 Dt 4, 8 Rom 1, 32. 30 nicht durch Feindeshand, sondern durch Hunger, Pest, Erdbeben (2 Sam 24, 13). 41 „entgegen“ mit Heil und Segen. 49 Die Erde bringt uns in ihrer Jugendkraft wieder hervor. / 4 2 Die Blumen des Paradieses. 4 ähnlich das babyl. Schöpfungsgedicht: „Als der Himmel droben noch keinen Namen trug“. 5 die Gläubigen i. Apol. 7, 4. 6 Prädestination. 8 Der Zwischenraum zwischen dem alten und dem neuen Zeitalter ist nicht größer, als der zwischen Abraham und seinen eigenen Nachkommen. 13 Der Engel. 19 Jerusalems Fall. 21 und 22 gehören zu 4, 8. 26 Henoch und Elias. 32 Die Keuschheit galt, wie das Fasten, besonders bei den Essenern, als notwendige Vorbereitung für den Empfang von Offenbarungen. 40 Nach rabbin. Tradition wurden die Leuchten schon am ersten Tag erschaffen. 41 „Geist“ = Engel, vgl. den heidnischen Himmels-gott Baal Schamajim, Ann. 42 „ein Teil“ = das Paradies. 51 „tausend Hügel“, aus Ps 50, 10 herausgesponnen. 52 in der Messiaszeit. 56 Zj 40, 15 (LXX) 58 „Eingeborener“ Ps Sal 18, 4. / 5 25 i. Mt 13, 12. 26 Das himmlische Jerusalem und das himmlische Paradies. 28 Die Zahl 400 ist aus Ps 136, 15 und Gen 15, 13 kombiniert. 29 Der Glaube, daß der Messias an seiner Herrschaft sterbe, ist jüdisch, nicht christlich. 30 Die Schöpfung schwiag bis zur Erschaffung des Menschen. 31 i. 1 Kor 15, 26. 35 „die guten Taten“ = Almosen. 37 i. Mt 25, 31 f. 42 Prädestination 43 Sieben Jahre vgl. 5, 30. 70 Alles ist vorherbestimmt, auch das Gericht samt Paradies und Hölle. 75 Neuschöpfung i. Gal 6, 15; 2 Kor 6, 17 Mt 19, 28; 2 Petr 2, 13 Apol. 21, 1. 77 „Schatz der guten Werke“ besonders der Almosen i. Mt 6, 20 Luk 12, 33 1 Tim 6, 17. 78 i. Koh 12, 7. 88 i. 1 Kor 15, 53. 97 i. Dan 12, 3 Mt 13, 43. 100 Die Seelen der Gerechten. 101 in den Zwischenzustand. 104 Das Siegel des Richters; dadurch wird die Richtigkeit des Urteils bestätigt. 106 i. Gen 18, 23 und Ex 32, 11. 107 i. Zof 7, 7 ff, 108 i. 1 Sam 7, 9 ff; 24, 15; 1 Kg 8, 22 ff. 109 i. 1 Kg 18, 42; 17, 20. 110 i. 2 Kg 19, 15 ff. 118 Im Gegensatz hierzu steht 4 Bar 54, 19. 119 tote Werke i. Hebr 6, 1. 120 Feste Hoffnung i. 1 Petr 1, 3. 123 das himmlische Paradies. 125 Eissenischer Zug. Dan 12, 3 Mt 13, 43. 129 i. Dt 30, 19 „zeitliches Leben“, hier ewiges Leben. 137 zum ewigen Leben. Lehre der Schule des Schammai. / 8 3 Mt 22, 14 7 Zj 45, 11 u. a. 8 Der Mensch ist aus den ersten Elementen zusammengesetzt. 21 „in Sturm und Feuer sich verwandelt“ nach Ps 103, 4 Ex „er macht seine Engel zu Stürmen und seine Diener zu Feuerflammen“. 27 z. B. die mallabäischen Märtyrer. 29 Die Gesetzeslehrer Dan 12, 3 Mt 5, 14. 30 Juden, schlimmer als die Heiden. 39 „gesprochen“ = gebetet. 50 Der Hochmut wird besonders den Pharisäern zugeschrieben i. Luk 14, 7. 52 das himmlische Paradies, Apol 2, 7; 22, 2; das himmlische Jerusalem. 59 i. Luk 16, 24. 62 Seher, wie Salatiel oder Esdras. / 7 4 Gemeint sind die Apokalypsen Adams, Seths, Henochs, Nochs u. a. 8 Das messianische Heil. Der sakrosanfte Charakter des hl. Landes wird besonders nach Jerusalems Fall betont. 24 Auf den Empfang der Offenbarung bereitet Fasten vor. 26 Ardat ein Feld bei Babylon. 37 Das Gesetz ist geistlich und ewig (Rom 7, 14; 2 Kor 3, 7). / 18 7 „Sion unsere Mutter“ i. Gal 4, 26. 22 Der Raub der Bundeslade konnte nur beim ersten Tempel erfolgen (2 Chr. 36, 10); im zweiten gab es keine mehr. Nach Zof B. 3. VI 5, 1 verbrannten zwei Priester im Tempel im Jahr 70 n. Chr. 23 „versiegelt“ zurückgehalten, entzogen. „Siegel“ Zeichen der staat-

lichen Freiheit, vielleicht Münzrecht. 27 „Ich war voll Furcht usw.“, ähnlich Hermas. Erfahrungen der Erstäter. 45 Die 3000 Jahre von der Schöpfung bis zum Tempelbau (nach MT). 46 „Zohn“ = das irdische Zion, das himmlische ist die Mutter. 47 „mit Mühe“ trotz des öftern Abfalls des Volkes „der Heilige“ = die Schechina oder die göttliche Gegenwart. 49 Das himmlische Zion betrauert das irdische. 50 Die „Schönheit“ des himmlischen Zion. / 9 1 Der „Adler“ „aus dem Meer“ = das Römische Reich aus dem Mittelmeer. Zwölf Flügel, die den 12 Königen Griechenlands bei Dan 10, 1 ff entsprechen, sind die römischen Kaiser. Die sechs „auf der rechten Seite“ (9, 12) sind Cäsar, Augustus, der 57 Jahre, also länger als alle andern regierte (i. 9, 17), Tiberius, Caligula, Claudius, die sechs auf der linken Seite sind Galba, Otho, Vitellius, Vindex, Rymphidius, Piso. 3 Die Untersflügel sind Gegenkaiser, acht an der Zahl (9, 11; 10, 19). Ihre Bestimmung ist zweifelhaft. Vielleicht sind damit gemeint Germanicus, Britannicus, Nulus Cäcina, Tiberius Valens, Antonius Primus, Claudius Civilis, Nucianus und Tiberius Alexander. 4 Das mittlere Haupt ist Vespasian, die beiden andern Titus und Domitian. 9 Nach diesen kommt das Ende. 10 Zu 10, 17 als gewaltige innere Umwälzungen gedeutet. 12 Julius Cäsar. 13 Augustus regierte am längsten, 57 Jahre. 18 Tiberius. 20 Die sechs Kaiser Galba, Otho, Vitellius, Vindex, Rymphidius und Piso, die teilweise nur wenige Monate herrschten. 22 Die zwei Flügelchen dürften Germanicus und Britannicus sein. 23 Die slavische Dynastie. 24 Zwei Flügelchen Nucianus, Prokonjul von Syrien, und Tiberius Alexander, Präfekt von Ägypten, schlossen sich Vespasian an. Die vier andern, Cäcina und Valens, Feldherren des Vitellius, und Antonius Primus, sein Gegner, scheinen sich gegen Vespasian zuerst ablehnend verhalten zu haben. Cl. Civilis erregte gegen ihn den Bataveraufstand. 30 Vespasian mit Titus und Domitian. 35 Man glaubte allgemein, Domitian habe seinen Bruder ermordet. Aurelius Victor Caes. 10 und 11 sagt ausdrücklich, Titus sei durch Domitian vergiftet worden. 37 Der Löwe ist der Messias (10, 32, 44 Die vorausbestimmte Zeit ist erfüllt. 46 Nach dem Weltreich kommt das Gottesreich. / 10 11 Dan 7, 7 f. 14 Die zwölf Kaiser. 15 Augustus. 18 Anarchie gegen Ende der Regierung Neros. 20 Zu die Mitte der Zeit von Julius Cäsar bis Domitian (60 v. Chr. bis 96 n. Chr.) fällt der gewaltige Tod des Germanicus (19 n. Chr.); Britannicus stirbt 54 n. Chr. 23 Die slavische Dynastie. 26 Vespasian starb auf diese Weise s. Sueton Vespas. 24 Dio C. 66, 17 29 Der Prokonjul Nucianus und der Präfekt Tib. Alexander. 39 „er“ Ariel. / 11 6 Dan 2, 45 „ein Stein, losgeschlagen ohne Menschenhand“. 13 Juden und Heiden, Fromme und Sünder. 35 66, 20 Heiden bringen Juden als Opfergaben. 18 Die letzte Zeit ist die Messiaszeit, die dem Ende vorausgeht. 36 Das himmlische Zion steigt herab am Ende der Messiaszeit. 40 über den Euphrat. 45 Arzaret „anderes Land“ Dt 29, 25 ff. 57 Das Gezilbe Ardat 7, 26. / 12 1 Die Eiche stand bei Jerusalem (s. Bar 6, 1 u. a.). 3 Er 3, 8. 6 Dä-Veröffentlichung ist das Gesetz, das Geheimgehaltene die apokalyptische Tradition. 9 Der Messias gilt präzistent im Himmel (s. Henoch 70, 1). 17 Adler = Rom. 20 „ohne Licht“ des göttlichen Gesetzes. 21 f. 4 Esdr 2, 23. 23 f. Er 24, 8 u. a. 24 Vielleicht Anspielung auf Johanan ben Zattai (66 bis 70 n. Chr.) und seine fünf berühmten Schüler. 26 Gerade, wie Moses. 33 „Hier“ in Babylon; „Brüder“ die zehn Stämme. 39 Der hl. Geist, rein wie Wasser, gleich

dem Feuer. Der sakramentale Trank erinnert an die Essener. 42 in der Quadratschrift. 45 Auch Talmud und Midrasch reden von 24 hl. Büchern; Joseph. C. Ap. I 8 von 22 (Nuth mit Richter, Klagef. mit Jeremias verbunden). 46 Die 70 apokalyptischen Bücher.

## 21. Zu 5 Esdras

Dieses Buch wird teils als 1. und 2. Kapitel des 4. Esdrasbuches, teils als 2., teils als 3. und als 5. Esdrasbuch überliefert. Das lateinisch erhaltene Buch geht auf eine griechische Übersetzung und diese auf eine hebräische Grundlage zurück. Das Buch zerfällt in zwei Teile. Der erste (1,5—2,9) enthält eine Drohhede gegen die Juden. Der zweite Teil (2, 10—47) verheißt dem Gottesvolk das himmlische Reich. Das Buch ahmt den prophetischen Stil nach und erhält dadurch eine besonders kräftige, eindrucksvolle Sprache. Die Schrift stammt aus jüdischen, wahrscheinlich eisenischen, Kreisen. Dafür spricht der ganze Inhalt. Es ist auch an sich unwahrscheinlich, daß ein Christ unter dem Namen eines alttestamentlichen Heiligen ein Buch verfaßt haben sollte. Später wurde sein zweiter Teil christlich überarbeitet und bildet nun ein Gegenstück zum Barnabasbrief. (C. Hennecke, *Kentest. Apokryphen* 1904, 305 ff.; *Libri apocrypi* v. T. ed. D. F. Frißche 1871, 640 ff.).

1 1 i. Esdr 7, 1 ff., 1 Chr. 5, 29 ff.; 3 Esdr 8, 1 f.; 3 Artaxerxes Thronname des Kambyses. 11 Gott vertrieb vor Israel selbst die Phönizier. 14 Ex 13, 21 Ex 16, 13 ff. 19 Ps 78, 25 LXX Sap Sal. 16, 20. 22 Ex 15, 22 ff. 26 Zj 59, 7 Rom 3, 15. 29 Jer 24, 7 Hebr 8, 10. 30 Mt 23, 37. 32 wie Jsaías, Jeremias, Amos und Zacharias. 35 i. Dan 9, 26. Zunächst ein Busch, Ferkel unter Cyrus Zj 45, 1 ff., dann die Parther. 38 wörtlich „in Herrlichkeit“; griech. *doxa* bedeutet beides. / 2 1 Aus ägyptischer Knechtschaft. 2 Bar 4, 11 ff. 5 „Vater“ Esdras. 6 durch deine Weissagung. 9 Ägypten, in dessen Gebiet die zehn Stämme hausten i. 2 Kg 18, 11. 10 Die auserwählte Schar der Frommen i. Luk 2, 25 „Simeon war gerecht und gottesfürchtig; er wartete auf den Trost Israels“ und die Essener. 12 i. Mt 24, 22. 15 „Mutter“ diese fromme Gemeinschaft. „Taube“ Sinnbild der Zurückgezogenheit. 16 i. Zj 26, 19 Ezech 37, 12 f. 16 Hebr 11, 35 „Weiber erhielten ihre Toten wieder... 38 sie... irren umher in Wüsten und auf Bergen, in Höhlen und Erdklüften“. 18 Rein jüdischer Zug. Die zwölf Bäume 19 und die zwölf Quellen haben Mysteriencharakter. Ebenso die sieben Berge (Genos 24, 2) mit ihren Lilien und Rosen. Diese Blumen erinnern an Klgl 4, 7 „ihre Rasiräder (Gottgeweihten) waren reiner als Schnee, weißer als Milch und ihr Leib rötlicher als Korallen.“ H 2 5, 10 „mein Geliebter ist weiß und rot“. 20 Echt eisenische Liebesworte Jos B. 3. 11 8, 6 „nur zwei Dinge sind ihnen (den Essenern) freigestellt, Hilfeleistung und Barmherzigkeit. 22 i. Jos B. 3. 11 8, 4 „ein Pfleger ist in jeder Ortschaft eigens für die Fremden angestellt“. 23 vgl. Tobit 1, 18 ff. 23 „Auferstehung“. Jos B. 3. 11 8 11 „Bei ihnen herrscht der Glaube, daß die Leiber vergänglich... die Seelen aber unsterblich sind... Werden sie aus den fleischlichen Banden entlassen... dann freuen sie sich und werden in die Höhe emporgehoben“. Daraus wird geschlossen, daß die Essener keine Auferstehung des Fleisches kennen. Damit stimmen aber die unmittelbar folgenden Sätze nicht überein „Den Guten, sagen sie, ...stehe ein Leben jenseits des Meeres

bevor, ein Ort, der weder durch Regen, Schnee, noch Hitze belästigt werde... den Schlechten verheissen sie einen dunkeln, frostigen Winter“. Das Fortsein oder Vorhandensein von Kälte hat nur einen Sinn bei Anwesenheit der Körper. 27 s. Joh 16, 20. 31 Hebr 11, 38. 34 Den Messias Joh 17, 12. 35 Der Messias ist also noch nicht erschienen; kein christlicher Zug. 36 Schatten = Vergänglichkeit; „ich zeuge“ = kündige an. 37 wörtl. „rief“ = konditionell „danke ihm, wenn er euch gerufen haben wird. 38 s. Mt 26, 29 Apol 7, 4 ff. 39 s. Eph 6, 12; 1 Petr 2, 9, Apol 7, 9. 43 Der Messias s. Hermas Sim. 9, 6.1 „Ich sehe einen Zug von Männern nahen; darin war ein Mann an Größe erhaben, so daß er den Turm überragte“ (der Sohn Gottes und Herr des Turmes). 47 „Der Gottessohn“ heißt der Messias auch in 4 Esdr 7, 28; 13, 32. 37. 54; 14, 9.

## 22. 3 u 6 Esdras

Das sechste, nur lateinisch überlieferte Esdrasbuch, auch 15. und 16. Kapitel des 4 Esdras genannt, geht auf eine griechische Vorlage und diese auf einen hebräischen Grundtext zurück, der sich in Sachbau und Stilstil deutlich verrät. Das Ganze ist nicht einheitlich. Der erste Teil (1, 1—13) richtet sich an die sündhafte Welt, die Gottes Volk besonders in Ägypten verfolgt. Der zweite (1, 14—19) bedroht die ganze Welt wegen ihres Übermuts (1, 18) mit Strafen. Der dritte Teil (1, 22—27) kündigt den abgefallenen Juden Strafen. Das vierte Stück (1, 28—45) berichtet von Kämpfen der Araber und Karmanier, von furchtbarem Blutbad und greulicher Verwüstung und der Zerstörung Babels. Das fünfte Stück (1, 46—63) bedroht Asien mit schweren Plagen wegen der Auserwählten Gottes. Die Zerstörer Babels werden Asien verwüsten. Der sechste Abschnitt (2, 1—35) droht Babylon, das hier noch nicht zerstört ist, mit Asien, Ägypten und Syrien Verwüstung an. Der siebte Teil (2, 36—78) wendet sich an die Priester, dann an die Sünder und besonders an die Händler und droht diesen ein Gericht an; dann empfiehlt er Demut (2, 54) und offenes Sündenbekenntnis (2, 64) und ermutigt für die kommende Verfolgung die Auserwählten (2, 69) und die Proselyten (2, 71 s.). Die Sprache und der Inhalt klingen vielfach an die des A. und N. T. an, ebenso an 4 Esdras und die Sibyllinen. Das Buch macht an manchen Stellen einen gewaltigen, hinreißenden Eindruck. Es fehlt darin jeder Hinweis auf spezifisch Christliches, vor allem auf Christus; dagegen weist es manche streng jüdische Züge auf, so den Hinweis auf die Abgefallenen und den jerusalemischen Tempel (1, 25), auf die Priester (2, 36), auf das Verbot des Götzopferleibes (2, 69) und die Proselyten (2, 71). Die einzelnen Stücke, von jüdischer Hand verfaßt, stammen aus verschiedenen Zeiten (E. Hennecke, *Reutst. Apotr.* 1904, 305 ff. *Libri apocr.* V. T. ed. D. Fr. Fröhliche, 1871, 640 ff.).

1 10 Nicht unwahrscheinlich wird hier auf eine Judenverfolgung unter Ptolemäus XIII Auletes nach seiner Zurückführung durch Gabinus 55 v. Chr. angepielt. (M. Bludan, *Juden im alten Alexandria* 1906, 65). 13 Vielleicht ist hier die Hungersnot im Jahre 44—43 v. Chr. gemeint (Appian civ. IV 61). 14 Vielleicht sind die Wirren nach Cäsars Ermordung 44 v. Chr. gemeint. 17 s. Koh 10, 15 „Der Tor versteht nicht, in die Stadt zu gehen.“ Bedeutet dies Anschluß an die heilige Stadt Jerusalem und ihre Religion? 25 Sind die

„abgefallenen Söhne“ vielleicht der letzte hasmonäische Hohepriester Hyrkan und sein Freund Antipater, des Herodes Vater. Gegen die beiden herrschte bei den Juden großer Groll (Zof. Ant. XIV 9, 3; 8, 4). 28 Wahrscheinlich eine spätere christl. Überarbeitung eines ältern Stückes. 29 Die Drachenschwärme sind im Talmud Babli Synh. 97 b erwähnt: „Rab Chanun bar Zachlifa ließ Rab Josef wissen: Einst traf ich jemanden, der eine Rolle, auf aramäisch geschrieben und in der hl. Sprache abgefaßt, besaß. Ich fragte ihn: Wie kam diese in deine Hände? Er sagte zu mir: Ich war in persischen Kriegsdiensten und da fand ich sie unter persischen Schriften. In ihr stand: „Nach 4191 Jahren seit der Welterschöpfung wird die Welt verwüst sein. Zunächst folgen die Drachenkämpfe, dann die Kämpfe des Gog und Magog, und die übrige Zeit ist die messianische. Eine neue Welt aber schafft der Heilige erst nach siebentausend Jahren“ (I. M. Buttenwieser, Die hebr. Elias-Apokalypse 1897, 57 f.). Diese arabischen Schwärme mögen die Heere des palmyrenischen Fürsten Odenathus 264 n. Chr. sein. 30 Die Karmanier sind wohl die Perser unter Sapor I (241—272 n. Chr.); sie heißen so, weil die Sassaniden aus Karmanien stammten. Nach dem Sieg über Kaiser Valerian 260 n. Chr. überstuteten die Perser aufs neue die römischen Provinzen und drangen tief nach Kleinasien vor. Da trat ihnen Odenath mit Erfolg entgegen und nötigte Sapor I. zum Rückzug. 30 Das Land der Assyrer ist, wie auch sonst oft, Syrien. 33 „ihnen“, den Arabern; „einen Mann“; Odenath wird getötet. 34 Die „Volke“ bedeutet wohl die Schwärme der Gothen, die in Kleinasien einfielen. 35 s. 3 Sib 334; 5, 155. 158 Apot. 8, 10. 38 Zenobia, Gothen und andere Barbarenvölker (Silgenfeld, Messias Judaeorum 1869, 378 ff.). 39 Kaiser Gallienus, der aus dem Osten zurückkehrt. 40 Ankündigung des Weltendes. 41 „fliegende Schwerter“ s. 3 Sib 673. 43 Babylon = Rom. — Das Ganze dürfte eine christl. Überarbeitung einer Weissagung sein, die sich auf die Angriffe der Araber gegen Herodes d. Gr. und das unter ihnen angerichtete „gewaltige Blutbad“ (Zof. Ant. XV 5, 1—4) ums Jahr 32 v. Chr. bezog. Vielleicht stand schon darin das Wort Karmanier oder Karmonier; Ptolemäus nämlich kennt ein arab. Karman Basileion. Auch in Zemama gibt es ein Karama und ein Karman. 53 Die Ermordung der Auserwählten mag sich auf die jehudäischen Verfolgungen beziehen. 57 Die Hungersnot dürfte die vom Jahr 44—43 v. Chr. sein (s. 1, 10). 2 1 Die Weissagung mag sich auf das Blutvergießen und die Hungersnot nach Cäsars Tod 44 v. Chr. beziehen, s. 22. 36 „Die Diener des Herrn“ sind israelitische Priester, s. Joel 1, 9. Damals, nach 44 v. Chr., kamen schwere Heimtuchungen über Judäa, so die Bedrückung durch Cassius 43 v. Chr. (Zof. Ant. XIV 11, 2), der Einfall der Parther 40 v. Chr., die Eroberung Jerusalems 38 v. Chr. durch Sothos, das Ende der Hasmonäerherrschaft (Zof. Ant. XIV 16, 1 ff XV 1, 1, 2), das fürchtbare Erdbeben in Judäa (Zof. Ant. XV 5, 2) ums Jahr 31 v. Chr., die Arabereinfälle und das unter den Juden angerichtete „gewaltige Blutbad“ (Zof. Ant. XV 5, 1) im gleichen Jahr 31 v. Chr.

### 23. Zu Eupolemus

Eupolemus, ein Jude, gibt eine farbenreiche freie Wiedergabe der biblischen Geschichte. Das erste Buchstück (Euseb praep. ev. IX 26 Clem. Alex. Strom 1 23. 153) bezeichnet Moses als den ersten Weisen, der den Juden die Buch-

stabenchrift vermittelte. Das zweite erzählt die Geschichte Davids und Salomos, teilt einen Briefwechsel zwischen Salomo und den Königen von Ägypten und von Tyrus mit und berichtet von dem Tempelbau. (Euseb IX 30—34). Das dritte Stück berichtet von der Weissagung des Exils durch Jeremias und ihre Erfüllung. Nach dem vierten Stück lebte Eupolemus ums Jahr 158 v. Chr.; doch ist es fraglich, ob die Zahlen zuverlässig sind und ob nicht auch hier, wie sonst, eine Zurückdatierung vorliegt. Eupolemus benutzte bald die LXX, bald den hebräischen Text, ein ähnlicher Vorgang wie bei Fl. Josephus. (C. Müller, *Fragm. hist. graec.* III 207 ff; F. Freudenthal, *Alexander Polyhistor* 1875, 105 ff).

2 3 „Die Assyrer“ in Gilead, ein kleiner Stamm; vielleicht ist Gesuriter zu lesen (2 Sam 2, 9). 4 Kabbäer = Kebaboi (Gen 25, 13), arabischer Stamm. 5 Suron beruht auf der Lesart der Chronik Churam, statt Chiram der Königsbücher. 6 Naphres entspricht dem Chophra-Npries 588—569 v. Chr., hier unpassend. 6 Zwei Berichte (1 Chr 1, 21, 25 f und 1, 17) vermischt. 7 Dianathan aus Dia Nathan, „durch Nathan“ durch flüchtiges Abschreiben des Alexander Polyhistor entstanden. 9 Nphre = Nphir. 12 Dieser Brief ist eine Nachbildung des Briefes an Hiram (2 Chr 2, 3 f *Jos. Ant.* VIII 2, 6). 25 Der Name Samaria ist ein Anachronismus. Samaria wurde erst seit Omri 883—872 v. Chr. die Residenz des Reiches Israel. 25 In 2 Chr 2, 9 f 20 000 jährliche Lieferung. 30 „aus Dan“ 2 Chr 2, 13, aus Kaphtali 1 Kg 7, 14. 33 Glättung der Differenz zwischen 1 Chr 22, 4 und 1 Kg 5, 20, 2 Chr 2, 7. 35 160 000 ist abgerundete Zahl für 153 200 in 1 Kg 5, 29; 2 Chr 2, 17. 36 Sonst nur 30 Ellen in Kg und Chr., LXX und Joseph. 41 Bei Eupolemus eine ganz ungeheure Masse Gold. 49 Nach Joseph. auf der Rückseite; im A. Z. unbekannt; gemeinsame Quelle für Eupolemus und Josephus (s. *Joh* 10, 23 *Apq.* 3, 11). 52 „die zwölf Rufe“ sind die ehernen Stiere 1 Kg 7, 25. 53 Das Gestell ist in 2 Chr 6, 13 drei Ellen hoch. 56 Dies erzählen *Jos.* u. *Mishna* vom herodianischen Tempel. 63 unzählbare nach 1 Kg 8, 5. 66 Die goldene Säule kennen auch Menander, Dios (*Jos. E. Ap.* I 17, 18) und Theophilus (Euseb. Praep. ev. IX 34). / 3 3 mit diesem Holz, das zur Verbrennung des Propheten dienen sollte. 4 Assibares, aus Atesias entlehnt, anderer Name für Aazaras. 8 f. 2 *Kat* 2, 4. / 4 2 Das fünfte des Königs Demetrius I (162—150 v. Chr.) ist das Jahr 159 v. Chr., ebenso das zwölfte des Ptolemäus VII Pthyskon (170—164 v. Chr.). Clemens Alex. rechnet vom fünften Jahr des Demetrius 159 v. Chr. bis zum Konsulat des Gn. Domitius und G. AFINIUS POLLIO 40 v. Chr. den Zeitraum von 120 Jahren, was eben auf Demetrius zurückführt. Eupolemus wird von manchen mit dem Eupolemus 1 *Kat* 8, 17; 2 *Kat* 4, 11 gleichgesetzt. Dies 1580 statt 2500!

#### 24. Zu Ezechiel, dem Propheten

Ein zweites Buch des Propheten Ezechiel wird von Fl. Josephus *Ant.* X 5, 1 erwähnt. Die Sticho-metrie des Nicephorus kennt eine pseudepigraphische Schrift des Ezechiel. Aus dieser Schrift sind vier Bruchstücke erhalten. Sie sind eine Probe des apokalyptischen Schrifttums, das seit der Eroberung Palästinas durch Pompejus 67 v. Chr. im Judentum entstanden ist. (Aus *Schrift und Geschichte*, Theol. Abh. Bd. Schlatter . . . dargebracht 1922 St. Holl, Das Apokryphen Ezechiel 85 ff).

1 1 f. Epiphanius Panarion haer. 64, 70, 5 f.; II 515, 24 ff. Holl. Der jüdische Ursprung und damit die Abfassungszeit 50 v. Chr. bis 50 n. Chr. ist durch Josephus gesichert. Der Verfasser knüpft an Ezech 34, 1 ff an und führt dieses Kapitel weiter, indem er den Propheten auch dem einzelnen, nicht bloß dem Volk, eine Auferstehung verheißt. Er schließt diese Auferstehung aus der Gewißheit, daß das Endgericht ein gerechtes sein müsse. Wirklich gerecht ist es aber nur, wenn es auch den Leib mit umfaßt. Diese Auferstehung stellt er sich aber nur als eine Wiederherstellung des früheren Körpers vor. / 2 1 f. Clemens Alex. D 2 S 40, 2; III 186, 12 f. Hier wird ausgesprochen, daß das Gericht nicht mehr nach Barmherzigkeit, sondern nach strenger Gerechtigkeit erfolgt, wie in 4 Esdras, und daß das Urteil unwiderruflich ist. Das Gericht erfolgt unmittelbar nach dem Tod des Menschen. / 3 1 f. 1 Clem. 8, 3; Clem. Alex. Paedag. I 91, 2; I 143, 20. Ein allgemein jüdischer Gedanke, daß Israel von Gott erhört würde und zu ihm der Messias käme, wenn es nur wirklich Buße täte. / 4 1 Dies bezieht sich auf den verbreiteten jüdischen Glauben, wonach der Messias, kaum geboren, sofort wieder verschwindet. Bei Henoch 90, 37 erscheint der Messias als weißer Farnen mit großen Hörnern und in einem Midrasch ist das Brüllen einer Kuh das Zeichen für die Ankunft des Messias.

## 25. Zu Ezechiel, dem Tragiker

Ezechiel, „der Dichter der jüdischen Tragödien“ in jambischen Trimetern abgefaßt, (Clemens Alex. Strom. I 23, 155), war sicher ein Jude, wie schon aus seinem Namen hervorgeht. Er lebte wohl im ersten vorchristlichen Jahrhundert. Nur eines seiner Dramen, „Der Auszug“ der Juden aus Ägypten, ist in größeren Bruchstücken erhalten. Die Handlung schließt sich darin ziemlich genau an den Wortlaut der biblischen Erzählung an; doch fehlt es nicht an mancherlei Ausschmüchungen. Der Verf. wollte mit seinen Dramen wohl dem jüdischen Volke die biblischen Geschichten nahebringen und zugleich die heidnischen Theaterstücke verdrängen; vielleicht rechnete er auch auf heidnische Leser und Zuschauer (s. Euseb. Praep. ev. IX 28. Clem. Alex. Strom. I 23, 155 ff, Philippson, Ezechiel 1830).

1 Moses befindet sich in Midian (Ex 2, 1 ff). Ein langer Monolog, worin Moses sein bisheriges Leben schildert. 59 Er sieht die sieben Töchter Raguels kommen. 60 Midian heißt hier merkwürdigerweise Libyen und wird von Äthiopen bewohnt. 96 Gott spricht unsichtbar aus dem Dornbusch. Deshalb erscheint er nicht selbst auf der Bühne; man hört nur seine Stimme. 153 Im Monat Nisan (März bis April). 175 Das Passahfest. 243 Der Bote war dem Zug der Israeliten vorausgeschickt. 244 Das Tal von Glim (Ex 15, 27, Num 33, 9). 254 Phöniz.

## 26. Zur Fastenrolle

Diese kleine Chronik bringt in Kalenderform eine Reihe von Tagen, die sich durch glückliche Ereignisse auszeichneten und deshalb als Festtage, wo das Fasten verboten war, eingesezt wurden. Sie ist das älteste nachbiblische Denkmal in aramäischer Sprache; sie gilt als Werk der Schüler Hillels und Schammais. Ihr Grundstod aber geht in vorchristliche Zeit zurück, wie die Betonung



der Ereignisse aus der Makkabäerzeit lehrt. Später kamen noch hebräische Glossen hinzu. (J. Derenbourg, *Essai sur l'histoire et la géographie de la Palestine* I 1867, 439 ff.)

„Trauer“ bezeichnet Zeremonien zu Ehren der Toten. 1 Ein Fest zu Ehren des Sieges der Pharisäer über die Sadduzäer unter der Königin Salome Alexandra 78 v. Chr. (Joseph. Ant. XIII 12, 1). Die Tempelsammlung im vorausgehenden Monat Adar ermöglichte den Kostenersatz aus dem Tempelschatz. 2 Das Ende des Festes war am 22. Nisan (März bis April). Es wurde wieder nach pharisäischer Rechnung gefeiert: am 50. Tag nach dem 2. Ostertag. 3 Dieser Mauerbau am 7. Sijar (April bis Mai) bezieht sich auf die Wiederherstellung der von den Syrern zerstörten Mauern durch die Hasmonäer. 4 s. Num 9, 1 ff. 5 Die syrische Besatzung der Akra s. 1 Mat 4, 2; 13, 51. 6 Der Syrerkönig Demetrius verzichtete auf die Lieferung des goldenen Kranzes und anderer Abgaben (s. 1 Mat 13, 39). 7 Der Turm von Bet Sur südlich von Jerusalem, war neben der Akra von den Syrern besetzt gewesen; er wurde vom Hasmonäer Simon erfürmt am 17. Sivan (Mai bis Juni s. 1 Mat 14, 33). 8 Die Bewohner von Bethjean oder Sythopolis und von der Ebene Jezreel wurden während der Belagerung Samarias 108 v. Chr. durch Johannes Hyrtan vertrieben (Jos. Ant. XIII 10, 2). 9 Wahrscheinlich ist hier die Verweigerung der Steuern, der Anfang des Aufstandes gegen die Römer, gemeint. 10 Das sehr strenge sadduzäische Gesetzbuch wurde unter der Königin Salome Alexandra abgeschafft am 14. Tammuz (Juni bis Juli). 11 Am Feste des Holztragens 15. Ab (Juli bis August) brachte jedermann Holz für den Altarbrand herbei (s. Jos. W. B. II 17 6 f.). 12 Die Mauereinweihung unter Nehemias (12, 27) fand am 7. Elul (Aug. bis Sept.) statt. 13 Kündigung der Römer aus Judäa im Jahre 68 v. Chr. 14 Simon der Makkabäer reinigte nach dem Abzug der AkraBesatzung das Land von allen zweifelhaften Elementen (s. 1 Mat 14, 14, 36). 15 s. 1 Mat 4, 43 ff. Gemeint ist die am 23. Marchesvan (Okt. bis Nov.) erfolgte Beseitigung des auf den jüdischen Altar aufgebauten heidnischen Brandopferaltars (1 Mat 1, 59). 16 Zerstörung Samarias durch Johannes Hyrtan (s. Jos. Ant. XIII 10, 3). 17 Die Mehlspende, die nach den Sadduzäern den Priestern zufließ, wurde wieder verbrannt. 18 Am 3. Kislev (Nov. bis Dez.) wurden die kleineren heidnischen Altäre (1 Mat 4, 43 ff 2 Mat 10, 2 f) zerstört. 19 Unbekannt. 20 Zerstörung des Tempels auf dem Garizim durch Johannes Hyrtan (s. Jos. Ant. XIII 9, 1). 21 Das Datum stimmt mit 1 Mat 4, 52; 2 Mat 10, 5. 22 Durch Verdrängung der Sadduzäer unter der Königin Salome-Alexandra am 28. Tebet (Dez. bis Jan.). 23 Unbekannt. 24 Vermutlich ist damit die Auflösung des Hofdienstes beim Abzug des Antiochus Epiphanes gemeint; dieser erfolgte ja am nächsten Tag, den 28. Schebat (Jan. bis Febr.). 25 Der Abzug erfolgte auf Grund schlimmer Nachrichten aus dem Osten des Reiches (s. 1 Mat 3, 37). 26 Zur Zeit der Königin Salome-Alexandra (s. Jos. Ant. XIV 2, 1). 27 Der Todestag des Kaisers Trajan am 12. Adar (Febr. bis März); vielleicht steckt im Namen Trajan ein früheres tyrannisches „grausam“, was sich auf Antiochus Epiphanes bezog. 28 (s. 1 Mat 7, 49; 2 Mat 15, 36 Jos. Ant. XII 10, 5) Niederlage und Tod des syrischen Feldherrn Nikanor. 29 Das Nähere ist im Gethreubuch geschildert. 30 Wiederanbau der Stadtmauer unter den Hasmonäern. 31 Der Makkabäer Jonathan schlug die arabischen Zababäer bei Damascus (s. 1 Mat 12, 32). 32 Unter Salome-Alexandra (s. Jos. Ant.

XIV 2, 1). 35 Anspielung auf den Brief des Antiochus Epiphanes, der alle Verbote zurücknimmt (s. 2 Mat 11, 16 ff). Wer früher ein Fastengelübde machte, hat es auch an diesen Festtagen zu halten.

### 27. Zum Gebet des Manasses

Dieser Psalm will das Gebet sein, das in 2 Chr. 33, 18 f erwähnt ist. Vielleicht wurde der Bußpsalm zur Zeit des Antiochus Epiphanes 168 bis 165 v. Chr. oder zu der des Pompejus 63 v. Chr. zum Zweck, die Juden zur Buße anzufordern, abgefaßt. (s. E. Kauffch, Apokr. d. A. T. 167, Swete, The Old Testament in Greek III 802 ff.)

1 Manasses regierte von 686 bis 639 v. Chr. Seine Gefangenenschaft kann nur während der Regierung des Assyrerkönigs Assurbanipal 668 bis 626 v. Chr. erfolgt sein. 15 Die Himmelsmächte sind die Engel.

### 28. Zum Gesicht des Esdras

Das „Gesicht des Esdras“ bildet mit den Apokalypsen des Sedrach und des Esdras eine Gruppe, die mit 4 Esdras zusammenhängt. Charakteristisch ist die Kürzprache für die Sünder (11 u. a.). Die Bezeichnung der Gerechten als „Stärkste“ im „Gesicht des Esdras“ (4) weist auf essenischen Ursprung, vgl. Epiphanius Adv. haer. 1, 19 pg. 39: „Der Name der Essener bedeutet die Stärksten“. Dafür spricht auch die Betonung des Almosengebens (26, 31, 64) und der Jungfräulichkeit (44). Ein christlicher Einschub liegt in der Herodeseszen (37—39) vor. Er kennzeichnet sich durch das Fehlen der Kürzprache für die Sünder; dafür betont er die Gerechtigkeit der Strafe (39 aus Ps 119, 137). (G. Mercati, Note di letteratura biblica e christiana antica 1901 [Studi e Testi 5], 61 ff.)

4 Die „Stärksten“ Bezeichnung der Essener bei Epiphanius 9 „am Sonntag“ steht im Manuskript über der Linie, späterer Einschub. 19 Verderbter Text, nach Apok. Esdr 28 zu lesen „und er sah Menschen an den Wimpern aufgehängt“; und „Weiber“ ist zu streichen. 27 f. Apok. Esdr 28, 14. 34 f. Apok. Esdr 28, 22. 37 f. Apok. Esdr 28. 62 f. Apok. Esdr 25, Sedrach 4.

### 29. Zu Henoch

Das Henochbuch berichtet, was der Patriarch Henoch teils in Visionen, teils auf seinen Reisen durch irdische und himmlische Gegenden schaut. Nach seiner Rückkehr erzählt er seinem Sohn zwei Gesichte über den Verlauf der Weltgeschichte und hält kurz vor seinem Tode Reden, worin er seine Kinder zum frommen Leben ermahnt. Das Buch zerfällt in ein Engelbuch 1—36, ein Spruch- oder Messiasbuch 37—71, ein astronomisches Buch 72—82, ein Gesichtsbuch 83—90 und in ein Erbauungsbuch 91—108. Das Werk selber und seine Teile sind nicht einheitlich; sie enthalten viele spätere Einschübe. Die ältesten Bestandteile mögen älter als 167 v. Chr. sein; die jüngsten dürften aus der Zeit von 64 v. Chr. stammen. Der größte Teil davon dürfte essenischen Ursprungs sein. Dafür sprechen die ausführlichen Mitteilungen über die Engel, das Betonen der göttlichen Vorsehung, die Empfehlung der Askese, die Ab-

lehnung des Reichtums, des Luxus und des Kriegsdienstes, die Hochschätzung der Naturkunde, der Glaube an die himmlischen Tafeln und die Verteidigung des Sonnenjahres, wie im Jubiläenbuch, die geringe Einschätzung des Zeremonialgesetzes und die Richterwählung einer leiblichen Auferstehung; nur das Spruchbuch und das Erbauungsbuch kennen eine solche. Entstanden ist das ganze Werk etwa in der Zeit um 70 v. Chr. in Palästina. Daneben gibt es ein slavisches, ursprünglich griechisches Henochbuch, das manches Verwandte mit dem vorliegenden äthiopischen, ursprünglich aramäischen Henochbuch besitzt; es dürfte ein junger Ableger der ältern Henochtraditionen sein. (f. Kaufsch 217 ff., R. H. Charles, *The Book of Enoch* 1921, Th D 1916, 273 ff.).

1 1 Tag des Trübsal unmittelbar vor der Endzeit. 2 Der Heilige = Gott. 5 Wächter = Engel die gefallenen Engel. 9 f. Dt 2, 2. / 3 1 f. Jub 21, 12. / 6 2 f. Gen 6, 1—4 Gottesöhne, LXX Gottesengel. / 8 1 ein gefallener Engel. Edelsteine galten als Zauber mittel. / 9 3 Die Heiligen = Engel. 6 Vom Verrat himmlischer Geheimnisse redet auch das babyl. Zintstutepos. / 10 1 Roe 4 f. Lev 16, 10. 22. 7 Raphael ist der Heilengel. 16 Pflanze = Jizrael. 19 f. Amos 9, 13 f. Apg 2, 16. / 11 2 f. Ps 85, 11. / 13 7 Gewässer von Dan ist ein Quellfluß des Jordan, der sog. kleine Jordan. 9 Senir-Hermon. / 14 2 dieser = den Oden. 13 die himmlische Vorhalle. 15 das Allerheiligste. 16 euch = den Lesern. 18 f. Ez 1, 26. 19 f. Dan 7, 10. 20 Gott; f. Dan 7, 9. 22 f. Dan 7, 10. / 15 7 f. Matth 22, 30. Marc 12, 25. / 16 1 Die Geister der erschlagenen Riesen, die Dämonen, treiben ungestraft auf Erden ihr Unwesen bis zum Endgericht f. Matth 8, 29. / 17 1 Die Reiseschilderung zerfällt in zwei Berichte, Kap 17 bis 19 und 20—36. Auch der zweite Bericht 20—36 ist nicht einheitlich. Immer wieder werden die gleichen Örtlichkeiten genannt. Der Ort der Feuerflammen hier erscheint auch in 18, 6; 21, 7 und 24, 1. Es ist wohl der Kultan von Barahut (f. Jub 8, 22). „als Menschen“ vgl Dio 66, 11 „in den Lüften waren (beim Vesuv) viele Riesen sichtbar“. Der Ort der Finsternis ist dann der Brunnen von Barahut (22, 1) und der bis zum Himmel reichende Berg, der dem Throne Gottes gleicht (18, 8; 24, 3; 25, 3) ist der weit über 3000 Meter hohe Kaour Saiban. 4 Dort befindet sich auch die Mündung des Wadi Majila, das den Abfluß des Höllenbrunnens von Barahut, des fons Stygis aquae, enthält. Hier sind wohl „die Gewässer des Todes“ im Gilgameschepos X 24 zu suchen, falls nicht darunter der zwischen dem arab. Ras Farat und der Insel Sototra gelegene Teil des Indischen Ozeans zu verstehen ist; dieser galt von jeher als sehr gefährlich. Sie bilden jedenfalls das Gegenstück zu den „lebenden Gewässern“ des Henochbuches. Diese finden sich wohl in dem quellenreichen Sonnenwasserfluß der Insel Sototra. Von hier geht Henochs Reise in einem Zug, wie in Jub 8, 22, an die Westküste Afrikas (23, 1) „zu dem Feuer des Westens“ (23, 4). Auch Hanno findet dafelbst eine Feuerregion, eine Küste, die voll von Feuer zu sein schien, 5 sodann Feuerströme, die sich in ein großes Meer“ d. i. in den atlantischen Ozean „ergießen“ (Periplus 15). 6 Die großen Ströme mögen die Meerenge von Gibraltar, die Flüsse Guadalquivir, Guadiana, Tago, Douro, Gironde, Loire und Seine sein. Der große Fluß ist wohl die Straße von Calais, die zu der „großen Finsternis“ des Nordens und damit zum Ort, wohin alles Fleisch wandert, führt. 7 Die Berge der Winterdunkelheit sind die hyperboräischen oder skandinavischen Gebirge. „Gewässer der Tiefe“ sind wohl die nordwärts fließenden Ströme Europas und Asiens. / 18 2 Die vier Winde

gleich den Säulen bei Job 9, 6 Ps 75, 4, 5 s. Job 36, 29; 37, 16. 6 Zweiter Reisebericht. Der brennende Ort ist der Vulkan von Barahut s. 17, 1. Die sieben Gesteinberge (s. 24, 2; 32, 1) sind unter den weit über 3000 Meter hohen Bergen Hadhramauts in der edelsteinreichen Gegend von Schibam (Alexanderroman 40) zu suchen. 8 Der mittlere ist wohl der kolossale Kaur Siban (17, 2; 24, 3; 25, 3). 9 Das lodernde Feuer ist der Vulkan von Barahut (17, 1; 21, 7). 10 „Das Ende der Erde“ ist wohl die „Rote Wüste“, die Dehna, ein Ozean von Dünen. 11 Ein weiterer Doppelbericht. Der Abgrund mit den himmelhohen Feuersäulen ist wieder der Vulkan von Barahut. 12 Der öde Ort ist wiederum die Wüste Dehna, die jeder Fauna und Flora entbehrt. 13 Sie ist der Strafort der sieben ungehorhamen Sterne (21, 2—6) d. i. der Engel. Einer dieser Engel heißt in Ps 14, 12 Morgenstern, d. i. Luzifer oder Satan. Nördlich der Dehna findet sich tatsächlich das „Land des Satans“, der östlich von Medina gelegene Bezirk Chanufa. Dort gibt es eine noch in geschichtlicher Zeit tätige Vulkanregion (Harrat en Nar). / 21 1 Ein weiterer Doppelbericht. Die wüste Gegend ist die Wüste Dehna (18, 13). 3 s. 18, 13. 7 Der Vulkan Barahut (18, 11; 30, 1). / 22 1 Der Hüllenbrunnen von Barahut (17, 2), Stygis aquae fons. 3 Der Aufenthaltort der Seelen wie im Styx. / 23 1 Ein weiterer Reisebericht. 2 Das lodernde Feuer im Westen (17, 4) an der afrikanischen Westküste, später als Abendrot gedeutet. / 24 1 Ein weiterer Reisebericht. Das Feuergebirge ist wieder der Vulkan von Barahut (17, 1; 18, 6). 2 „Die sieben Berge“ (18, 6; 32, 1) sind die hohen Berge Hadhramauts, die in fünf Terrassen vom Meer aufsteigen. 3 Der höchste Berg ist der Kaur Siban (17, 2; 25, 3). Dieser Berg liegt in der Nähe einer mit wohlriechenden Bäumen bedeckten Gegend. 4 Diese Bäume (29, 2; 30, 2 f 31, 1 f, 32, 2 f) weisen auf das Gewürzland der Alten, das Sabäerland oder Arabia felix hin (s. Alexanderroman 36). Die süd-arabischen Bergriesen, wie der Sidara, sind tatsächlich mit aromatischen Pflanzen überdeckt. 5 Der Baum (25, 4 ff; 32, 3 ff) ist der Paradiesesbaum „der Erkenntnis des Guten und Bösen“ (Jub 8, 22, Leben Adams und Evas 29; 40 Schatzhöhle 8). / 25 3 Der Paradiesesberg (18, 18; 24, 3). 4 Der Paradiesesbaum (24, 4). / 26 1 Palästina mit Jerusalem. 2 Der Sionsberg, die Siloëquelle, 3 Der Ölberg, die Kidronschlucht mit dem Kidronbach, 4 Der Berg des bösen Rates, das Hinnomstäl, das Wadi Yaful, das Wadi en Nar. / 27 1 Das Hinnomstäl, Gehenna. / 28 1. Ein verkürzter Reisebericht. Das Gebirge der Wüste umfaßt wohl die an die Wüste Dehna grenzenden Berge Hadhramauts. Die reichbepflanzte Steppe ist vielleicht das dichtbepflanzte Wadi Doan oder das merkwürdige ebenso dichtbepflanzte Wadi Doan. 3 Der Wasserstrom mag das Wadi Hadjar oder Maifaa mit dichten Rebellen „Wasser und Tau“ sein (Alexanderroman 39). / 29 1 Ein weiterer Bericht. Das Gebirge sind die Berge Hadhramauts. 2 Die Bäume weisen auf das Gewürzland der Alten hin (24, 4). / 30 Ein Parallelbericht. Die Wasserchlucht ist wohl das Wadi Doan (28, 3). / 32 1 Die sieben Berge liegen in Hadhramaut (18, 6; 24, 2). 2 Neuer Bericht, lauter Tabletten. „Von da“ d. i. von Afrika; das Erzhäufige Meer umfaßt neben Persergolf und Ind. Meer auch das Rote Meer. Zotiel ist wohl die Säule des Sesostris an der Meerenge von Bab el Mandeb zum Andenken an seinen Übergang nach Arabien. 3 Von hier aus gelangt Genoch alsbald zum „Garten der Gerechtigkeit“ oder zum Paradies (24, 5; 25, 4). „Der Baum der Weisheit“ ist der Baum der Erkenntnis des

Guten und Bösen. / 33 1 „Die Enden der Erde“ mit den „großen Tieren“ ist wohl die dem glücklichen Arabien gegenüberliegende Insel Pandaea oder Sototra mit ihrem Tierreichum (Diodor V 45). / 37 3 Weisheit = das apokalypt. Geheimwissen. / 38 1 „Die Gemeinde der Gerechten“ im Himmel. 2 „Der Gerechte“ der Messias; s. Matth. 26, 24; Matf 14, 21. / 39 1 Engel. Die B. 39, 1—2 stammen aus einem Roebuch. 6 Messias. 7 „vor ihm“, dem Messias. 8 Effen Prädestinationslehre. 12 Die Engel. / 40 1 Die Engel s. Dan 7, 10. 2 Die vier Angefichtsenkel s. Ez. 1, 5 Apof. 4, 6. 4 Michael. 5 Raphael; der Auserwählte = Messias. 6 Gabriel. 7 Pennel oder Phannel. / 41 9 Der Messias (s. Act. Ap. 17, 31 Jh 5, 22). / 42 2 Nach Sirach 24, 8 wohnte die Weisheit in Israel. / 43 1 s. Jf 40, 26 Ps 147, 4. / 44 1 Metere. / 45 2 Endgericht. 3 Der Messias. / 46 1 Gott s. Dan 7, 13; der Menschensohn = Messias s. Dan 7, 13. 3 Der Messias im Besitz der Gerechtigkeit s. Jf 9, 6; 11, 3 ff; Jer 23, 5 u. a. „offenbart die Schätze der Geheimnisse“ s. Kol 2, 39. 4 Der Sieger über alle Weltmächte s. Jf 52, 15 Lut 1, 52. 5 s. Weisb 6, 4 Röm 13, 1. 7 Sterne des Himmels = Die Frommen Israels s. Dan 8, 10. 8 Die Synagogen. / 47 3 Wald richtet Gott, bald der Messias 45, 3; 51, 3 u. a. Durch Einzeichnung in „die Bücher der Lebendigen“ ist das Heil des einzelnen vorherbestimmt. / 48 3 Die Tierkreiszeichen s. Job 38, 22. Der Name des Messias ist vorweltlich. 4 s. Jf 42, 6; 49, 6 Joh 8, 12. 5 s. Jf 45, 23 Ps 147, 2, 10. 7 s. Kol 1, 12 Eph 1, 4 Gal 1, 4 1 Kor 6, 11. „Kücher“ einer der jüd. Messiasnamen. 10 am Gerichtstag. / 49 2 Der Auserwählte = Messias. / 51 1 Die Gestorbenen. 3 Der Messias. / 52 2 Die Berge sind die Weltreiche. 7 s. Soph 1, 18. 9 Der Messias. / 53 1 Das Tal Josaphat. 3 s. Apof. 6, 8; 9, 11. / 54 1 Die Gehenna. 5 Azazel einer der gefallenen Engel. 7 Die B. 54, 7—55, 2 stammen aus einem Roebuch. 3 am Endgericht. 4 Azazel einer der gefallenen Engel. / 56 3 Die Gehenna. 5 Parther und Meder fielen in Judäa ums Jahr 40 v. Chr. ein. / 60 1—25 stammen aus einem Roebuch. 8 Quidain erinnert an das südarab. Dedan; gemeint ist wohl die große Wüste Dehna. Der Garten ist das Paradies. 16 Ebbe und Flut. 23 Paradies. 24 Nach jüd. Tradition werden sie den Frommen als messian. Speise vorgekehrt. Die 2. Vershälfte gehört zu B. 6 als Nachsatz. 25 Die erste Vershälfte gehört zu B. 6 als Vorderatz; die letzte ebenfalls zu B. 6 an den Schluß. / 61 1 „Nach Norden“ zum Paradies. 5 „Geheimnisse“ = die geheimnisvoll Gestorbenen. „Der Auserwählte“ der Messias. 8 den Messias s. Ps 110, 1. 10 s. Röm 8, 38 u. a. Die Elementargeister. 11 sieben Engelstengenden. 12 die nicht schlafen = die Engel; „Garten“ = Paradies. / 62 1 den Messias. 2 s. Ps 110, 1, Jf 11, 4. 5 „den Menschensohn“ = Messias. 6 s. Matth 28, 18. 12 s. Jf 34, 5 s. u. a. 14 Das Messiasreich ist ewig s. Dan 7, 14. / 63 10 s. Lut 16, 9. 11. / 65 1 Das Stück 65, 1—69, 25 stammt aus einem Roebuch. / 67 2 Die Arche. 3 Noes Söhne. 4 Jm Sinnoimal bis jenseits des Toten Meeres. 8 Die heißen Mineralischwefelquellen von Kallirrhoe, (Jos. Ant. XVII 6. 5) worin Herodes d. Gr. Heilung suchte. Das „Gericht“ über die Geister. Die bösen Engel werden in jenen unterirdischen vulkan. Gegenden für die gleiche Sünde gestraft. / 69 2—3 stammt aus 6, 7. 17 s. Ps 24, 2; 136, 6. 18 s. Jer 5, 22 Job 26, 10 Ps 104, 9. 21 s. Jf 40, 26. 26 „Name“ = Person. / 71 14 Er = Michael. 15 Die zukünftige Welt = die messianische Endzeit. / 72 3 „rechts und links“ = südlich und nördlich. 4 Sonne, Mond und

Sterne haben Kugelgestalt wie der Himmel. 6 Der 1. Monat = Abib oder Nisan, Mitte März bis Mitte April. Es gibt nach dem Verfasser sechs Tore des Sonnenaufgangs und sechs des Untergangs. In diese Tore kommt die Sonne je zweimal einen Monat lang, in das vierte bis sechste März—Mai und in das sechste bis vierte Juni bis August, in das dritte bis erste September—November, in das erste bis dritte Dezember—Februar. Dadurch, daß die Sonne bald einen Halbkreis, bald einen größern, bald einen kleinern Bogen beschreibt, entstehen Tag- und Nachtgleiche und längere und kürzere Tage. 13 „Das Zeichen“ des Sommerjohstitium. 15 Die rückwärts schreitende Sonnenbahn. 35 In jedem Tor bleibt die Sonne 60 Tage. / 73 3 Vollmond. 4 Neumond. 5 Der Mond wird in 14 Teile eingeteilt. Ein Siebel des Halbmondes. / 74 10 Das Sonnenjahr umfaßt 12 Monate zu 30 Tagen = 360 Tage samt 4 Schalttagen. 11 Das Mondjahr beträgt 354 Tage, 6 Monate zu 30 und 6 zu 29 Tagen. / 75 1 Die höchsten Sterne „die Führer der Chiliarchen“ beherrschen die vier Schalttage; das Sternenheer ist militärisch geordnet. 3 Tierkreiszeichen. 9 Der große Bär. / 76 7 Südostwind. 8 Südwind. 9 Südwestwind. 10 Nordostwind. 11 Nordwestwind. 12 Westnordwestwind. 13 Der Westwind. 77 3 Paradies hier im Nordengelegen. 4. Die reißbedeckten sieben Berge sind verschieden von den sieben Bergen in 18, 6; 24, 2; 32, 1 5. Vielleicht sind es die Pyrenäen, die Alpen, der Apennin, die Karpathen, der Taurus und der Kaukasus. 5 Von den sieben Strömen ist der erste wohl der Nil, der nach Herodot im Westen Afrikas entspringt und ins „große Meer“ d. i. das Mittelmeer fließt. 6 Die Zwillingströme Euphrat und Tigris. 7 Indus und Ganges; Erythräisches Meer hier = Persischer Meerbusen und Indischer Ozean. Oryx und Zagartes fließen in das Kaspiische Meer „Meer der Wüste“. 8 Die sieben Inseln, wovon zwei Halbinseln, sind Cypern, Kreta, Sizilien, Sardinien, Korsika, Italien und Griechenland. / 78 2 Die vier Mondnamen entsprechen den Mondphasen. Die Sonnen- und Mondnamen gehen auf verderbte hebräische Bezeichnungen für Sonne und Mond zurück. 17 Der Mann im Mond. / 81 1 Die himmlischen Tafeln enthalten die irdische Geschichte der Welt. 6 Die Schalttage. 10 Bei den Heiden sind die Sterne Götter, bei den Juden nur Diener Gottes. 13 Miltiel = Frühjahr, Helemmelek = Sommer, Melesal = Herbst, Karel = Winter. 14 Die drei entsprechen den Monaten Tebet (Mitte Dezember bis Januar), Schebat (Januar—Februar) und Adar (Februar—März). 16 Bauernregeln. 17 Nisan (März—April), Sjar (April—Mai) und Siwan (Mai—Juni). 20 Tamnus (Juni—Juli), Ab (Juli—August) und Elul (August—September. / 83 2 vor dem 65. Jahre; das Weib hieß Edna (85, 3 Jub 4, 20 Edni). Jungfräulichkeit gehört zum Prophetenberuf s. Jer 16, 2. / 84 2 s. 35 66, 1. 4 „Gericht“ = Sintflut. / 85 3 Adam „weiße“ Farbe der Aufricht. Die Kuh Eva, der schwarze Stier Kain, der rote Abel. 5 Die Kuh ist die Schwester Kains Awem (Jub 4, 1; Lebuda nach Schaghöhle 8). 8 Seth. 9 Die frommen Sethiten. / 86 1 Gazel. 2. Sethiten und Kainiten mischen sich (Schaghöhle 15). 4 Die Kinder aus den Engelsheiraten. / 87 2 Michael und die drei andern Erzengel. 3 ins irdische Paradies. / 89 1 Noe. Das Schiff ist die Arche. 2 Der Hof ist die Erde. 9 Der weiße Farnen ist Sem, der rote Japhet, der schwarze Ham. 10 Abraham. 11 Sjmael und Haaal. 12 Esau und Jakob mit seinen zwölf Söhnen. 13 Joseph. Esel die Midianiter, Wölfe die Ägypter. 16 Moses; Wildesel die Midianiter.

Herr der Schafe ist Gott. 18 Aron. 21 Der Auszug aus Ägypten. 28 Der Wüstenzug. 29 Moses auf dem Sinai. 34 Hürden = Zelte. 36 Die Stifthsütte. 37 Arons Tod. Jordan. 38 Mojis Tod. 39 Josue und die Richter. 40 Das Westjordanland. 41 Samuel. 42 Philister, Ammoniter, Edomiter. Saul. 44 Samuels Augen. 45 David. 46 Philister. 48 Salomo. 49 Widder ist David. 50 Das Haus ist Jerusalem, der Turm der Tempel, der Tisch Pfergaben. 51 Einige sind die Propheten. 52 Elias bei Henoch im Paradies (Mal 3, 23 Apot 11, 3 ff); für Henoch tritt Moses ein bei Matth 17, 3 f. 55 Löwen sind die Assyrer, Tiger die Chaldäer, Wölfe die Ägypter, Hyänen die Äthiopier, Füchse die Syrer. 59 Die 70 Hirten sind die Völkerengel (LXX zu Dt 32, 8). 60 f. Zach 11, 9. 61 Michael, den Schutzpatron Israels. 65 Die assyrisch-babylonische Herrschaft bis 536 v. Chr. 66 Löwen sind die Assyrer, Tiger die Babylonier oder Chaldäer, Wildschweine die Edomiter (s. Ez 25, 12 Obadja 10 ff Klagen 4, 21 Ps 137, 7). Jerusalems Zerstörung im Jahr 586 v. Chr. 72 Die persische Oberherrschaft bis Alexander d. Gr. 72 Die drei sind Zorobabel (Nehemias), der Hohepriester Josue und Esdras. Wildschweine hier die Samariter, Araber, Ammoniter und Esdoditer (Ezr 4, 1 ff Neh 4, 1 ff). 90 1 Die griechisch-ägyptische Herrschaft. 2 Adler sind die Mazedonier, Geier die Griechen, Weihen die ptolemäischen Ägypter, Raben die Syrer. 3 Ptolemäus Lagi, der Jerusalem einnahm im Jahr 320 v. Chr. 4 Hunde die Samariter, Philister, Edomiter (Sir 50, 26). 4 Die Kämpfe zwischen den Ptolemäern und Seleuciden um Palästinas Besitz von 300 bis 175 v. Chr. 5 Die vierte Periode von Antiochus Epiphanes bis zum Verfasser. 6 Die gehestreuten Juden; die Lämmer sind die Äsüder (1 Mat 2, 42 n. a.). 8 Der Hohepriester Onias III von Menelaus ermordet (2 Mat 4, 33 ff). 9 Die Mattabäer, die fünf Söhne des Priesters Mattathias. Das große Horn Judas Makk. 13 Raben sind die Syrer. 17 Das Endgericht. 19 f. Joel 4, 13 Zach 9, 13. 20 Das Hl. Land (Ez 20, 6 Dan 8, 9; 11, 16. 45). Der „andere“ = Michael (Apot 20, 12). 22 Zu Michael. 26 Die jüdischen Apostaten. 28 Der Tempel in Jerusalem und das neue Jerusalem (Ez 40, 1 ff Zf 54, 11 ff 60, 1 ff Apot 21, 2). 31 Die drei Erzengel. Elias. 37 Der Messias. 38 Der erste ist der Messias. / 91 5 Strafgericht die Sintflut. 12 Mit der 8. Woche beginnt der 1. Akt des Endgerichts. 14 Ausbreitung der wahren Religion 16 f. Zf 65, 17; 66, 22; 30, 26). / 93 3 Die Geschichte von der Schöpfung bis zum Weltende wird in zehn Wochen eingeteilt. Gericht = Sintflut. 4 Noe. Gesetz = Noebund. 5 Abraham. 6 Die Wunder beim Auszug aus Ägypten und in der Wüste. Das Gesetz = Sinaigesetz, Hof = Bundeszelt. 7 Der salomonische Tempel. 8 Die Zeit der Reichstrennung. Elias. Zerstörung Jerusalems 587 v. Chr. und das Exil. 9 Die 7. Woche reicht vom Exil bis zum Verfasser. 9 Siebenfache d. h. große Belehrung durch die Henochbücher. 11 Stimme = Donner. 14 Die Antwort auf all diese Fragen finden sich in den Henochbüchern, die Henochs Reise durch Himmel, Erde und Hölle schildern (17, 1 ff). / 94 2 Moses und den Propheten. 7 f. Hab 2, 9, 10 anders Ez 18, 23; 33, 11 Luc 15, 10; 2 Petr 3, 9. / 95 3 in der messianischen Endzeit. 4 Beschwörungen. 6 als Richter / 96 6 aus jeder Quelle = im Überflut leben. / 97 3 Gebete um Gottes Eingreifen f. Apot 6, 10. 8 f. Sir 11, 19 Luk 12, 17 ff. / 98 3 f. Matth. 13, 42. 8 Zeit der Veröffentlichung des Henochbuches. 11 gegen das nachtische Verbot Gen 9, 4 Apg 15, 29. / 99 4 f. Matth 24, 6. 7 f. Apot 9, 20. 12 f. Am 8, 5. 13, f. Jer 22, 13. / 100

2 s. Zach 14, 13 Matth 10, 21. 3 s. Apok 14, 20. 5 Die Gerechten werden auch nach langem Todeschlaf aufgeweckt. / 101 1 Die Gerechten. 5 Wenn schon die Schiffer das Meer fürchten, um wie vielmehr sollten die Menschen den Schöpfer des Meeres fürchten? / 102 1 Das Feuer der Blige. 2 Die Gefirne. 6 s. Weish 2, 1 ff Koh 2, 14 ff 3, 18. 11 Ein neuer Einwand der Gegner. Die Antwort darauf folgt in 103 2 ff. 14 s. Weish 5, 3./104 3 s. Dan 12, 3. 10 Bücher die den Unglauben verbreiten. 12 Es gab also mehrere Henochbücher. / 105 1 Die Menschen hier in anderm Sinn, als in 101, 6. / 105 2 Der Gottessohn ist der Messias. / 106 1 Den Noc. Weiß und Rot ist auch die Farbe der Rafiräer s. Magel 4, 7. 13 s. Zs 43, 19. 15 s. Gen 7, 11; 8, 14. / 107 3 s. Gen 5, 29. / 108 3 im Strafort der gefallenen Engel (s. 18, 13; 21, 3). 11 Gott redet hier; s. Eph 5, 9. 12 s. Matth 19, 28 Apok 3, 21 u. a. 15 s. Dan 12, 2 s.

### Zum slavischen Henoch

Das slavische, auf griechisches Original zurückgehende Henochbuch ist ein selbständiges Werk, das sich nur in einzelnen Abschnitten mit dem äthiopischen Henochbuch oder 1 Henoch berührt. Es liegt in zwei Rezensionen, einer längern A und einer kürzern B, vor; sie gehen auf Eine Urschrift zurück. Da B trotz seiner Kürze alles Wesentliche enthält, verdient es den Vorzug. Im ersten Teil erzählt Henoch seine Himmelsreisen. Im zweiten empfängt er Offenbarungen über die Schöpfungen und die Menschheitsgeschichte bis auf seine Zeit. Der dritte Teil enthält Henochs Lehr- und Mahnreden. Vermutlich entstand das Werk in Ägypten, jedenfalls vor der Tempelzerstörung 70 n. Chr. Weder sie noch der Messias werden darin erwähnt. Die Betonung der Werte der Barmherzigkeit weist auf Essenerkreise hin. Später wurde es christlich überarbeitet. (Abhandl. d. K. Gesellsch. d. Wiss. zu Göttingen Phil. hist. Kl. N. F. 13, 1897. K. Bonwetsch, Das slavische Henochbuch 1896, 1 ff. R. H. Charles Apocr. and Pseudep. II 1913, 425 ff).

B 1 5 s. Dan 10, 6 Ez 1, 13 Apok 1, 14, 16; 19, 12. / 4 1 Zweihundert ist in 1 Henoch 6, 5 die Zahl der abgefallenen Engel. / 5 1 Die Schneekammern auch in Job 38, 22, 1 Henoch 60, 17. / 7 1 Die Gefangenen sind die gefallenen Engel 3 Der Eigenwille wird hier verurteilt. 4 ebenso 1 Henoch 13, 4. „Mann Gottes“ s. Dt 33, 1. / 8 1 Das Paradies ist hier im dritten Himmel wie in 2 Kor 12, 2. 4. 3 Der Lebensbaum ist der jüd. Apokalypse eigen. / 9 1 s. Mt 25, 34. / 10 1 Der Gedanke des Iubels im Himmel findet sich auch Job 1, 7 s. Eph 6, 12 Apok 12, 7 ff. 3 Straßengel. / 18 1 Sophoniasapokal. hat das gleiche. „Wächter“ s. 1 Henoch 6—16; 19; 86; bei Hesiod u. a. bezeichnen die Wächter die Seelen der Verstorbenen. 6 Die Sechsstügeligen sind die Seraphim. / 20 1 Dphannim (s. 1 Henoch 61, 10) aus Ez 10, 12. / 22 11 A Pravnil. / 25 1 A Adoil geht vielleicht auf ägyptische Mythologie zurück. / 26 Aruchas (A Archas) hängt wohl mit schachor „schwarz“ zusammen. / 28 4 s. Job 36, 10 Ps 104, 9; Jer 5, 22 Spr 8, 29. / 33 11 Drioch = Arioch Gen 14, 1 Dan 2, 14. / 42 1 Schlüssel s. Apok. 9, 1; 20, 1 / 45 3 s. Ps 40, 6; 51, 16 Mich 6, 6 ff Sir 35, 1 ff. / 51 4 Der Tempel in Jerusalem. Die drei Gebetszeiten, 3., 6., 9. Stunde, auch in Apg 2, 15; 3, 1; 10, 9. / 52 1 Die Seligkeiten sind meist Sirach entlehnt. / 58 3 Die Tiere waren nach Jub 3, 28 Jos. Ant. I 1, 4 zuerst sprachbegebt und gewissermaßen vernünftig. 6 „verklagen“ wegen



ſchlechter Behandlung. / 61 1 nach 59, 5 A vielleicht Beſtialitätsſünde gemeint „viele Wohnungen“ ſ. Joh 14, 2.

### 31. Zu Heraklit

Heraklit war der berühmte griechiſche Philoſoph aus Epheſus, ungefähr ums Jahr 500 v. Chr. Er iſt bekannt durch ſeine trübe Anſicht vom menſchlichen Leben. Man ſagte von ihm, er weine immer im Gegenſatz zu Demokrit, dem immer Lachenden. Seine Schriften, die er im Artemiſtempel zu Epheſus niederlegte, waren außerordentlich dunkel. Auch unter ſeinem Namen wurden Briefe verfaßt, um eine unterhaltende und belehrende Lektüre zu ſchaffen. Zwei davon verraten eine jüdiſche Hand (ſ. 4, 2), der vierte und der ſiebte. Ihre Abfaſſung mag nach 4, 2 in den Anfang der chriſtlichen Zeitrechnung fallen. (ſ. Hercher, *Epistolographi Graeci* 1873, 3. Verlags, Die heraklit. Briefe 1869, Jahrbücher für klaſſiſche Philologie Suppl 19, 1893, 386 ff. Ed. Norden, Der vierte heraklit. Brief.)

IV. Brief. 1 1 Dieſer Brief handelt von einer Anklage gegen Heraklit wegen Gottesläſterung. 3 Hermodor, Staatsmann und Heraklits Freund, wurde von der demokratiſchen Partei aus Epheſus verbannt; mit ihm trat auch Heraklit von aller politiſchen Tätigkeit zurück und begab ſich in die Einſamkeit des Artemiſtempels. 3 Enthyllas und ſein Vater ſind unbekannt. Der Tempel iſt der Artemiſtempel; der Altar der des Herakles. Die Anklage wegen Gottesläſterung beruht auf einer aus der heraklitischen Spekulation abgeleiteten Lehre; ſie behauptet nämlich, Heraklit habe ſich ſelbſt für einen Gott ausgegeben. Heraklit lehrte nämlich die Weſenseinheit der Gegenſätze von Leben und Tod und behauptete, daß zwischen den unſterblichen Mächten und den ſterblichen Geſchöpfen ein ununterbrochener Rollentauſch ſtattfinde, ein Eingehen des Unſterblichen in die Sterblichkeit und ein Erwachen der Toten zu neuem Leben. Dieſe philoſophiſche Lehre wurde von den Stoikern in eine ethiſche verwandelt, die in dem Satze gipfelt, daß der weiſe und gute Menſch göttlich oder Gott ſei. Deſhalb konnte der in der Blütezeit des Stoizismus lebende Verfaſſer gegen Heraklit eine Anklage wegen Menſchenvergötterung erheben laſſen.

2 1 Zuerſt wendet ſich der Verfaſſer in ſeinem Kampf gegen den Götterkult zu der Tempelzelle, wo das Götterbild aufgeſtellt war. Da die meiſten Tempelzellen ganz finſter waren, ruft der Verfaſſer, der das Licht als Gottes erſte Schöpfung kannte, höhnlich den Hellenen zu: „Ihr ſeid fromm, die ihr Gott, den Vater des Lichtes, im Finſtern aufſtellt.“ 2 Nach der Zelle kommt der Götz ſelbſt an die Reihe. Da das Bild aus Marmor iſt, paßt ſo gut, wie auf einen ſtumpfsinnigen Menſchen, auf einen ſolchen Gott der Ausdruck „er iſt ſteinern“, und wie von einem Menſchen niedriger Herkunft gilt auch von ihm das homerische Sprichwort „er iſt aus Felſen geboren“ (Odysſ. 19, 163). 3 Von der Bildsäule geht der Verfaſſer zu ihrem Fußgeſtell über. Nur falſche Götter brauchen einen Boden, worauf ſie ſtehen. Der wahre Gott, der alles Daſeins Grund und Boden iſt, ruht auf und in ſich ſelbſt. Die den Tempelvorhof umſchrankende Einfaſſung erſcheint dem Verfaſſer als Zeichen einer irrigen, die ſchrankenloſe Unendlichkeit Gottes verkennenden Vorſtellung. Der allein Gottes würdige Tempel iſt das geſamte Weltall. Dies erinnert an Jf 66, 1 und

Apq 7, 48. 4 Von alters her war Herakles mit Ephesus verknüpft; sein Bild erscheint auf den Münzen der Stadt. Heraklit wollte das Band, das den Heros mit seiner Vaterstadt verknüpfte, noch enger knüpfen, indem er durch den neuen Beinamen „der Ephesier“ ihn gleichsam in die ephesische Bürgergemeinde aufnahm. Durch die doppelstimmige Inschrift, die keine Wortabteilung kannte und deshalb sowohl „dem Herakles dem Ephesier“, als dem Ephesier Heraklit“ gelesen werden konnte, wird die Anklage wegen Selbstvergötterung begründet. Heraklit verteidigt sich damit, daß die Anklage auf einem Buchstaberfehler beruhe und die Altarinschrift bei richtiger Wortabteilung nicht ihn, sondern den Herakles nenne. Der Verfasser kam auf diesen Einfall durch die Schrift eines Demetrios über Prosa „der lose Satzbau macht zumeist das heraklitische Buch dunkel“. Er schrieb nun dem Heraklit nicht bloß syntaktische Amphibolie zu, sondern auch die syllabische und fertigte so das Bezugsstück der doppelstimmigen Altarinschrift. / 3 1 Um die Apotheose des stoischen Weisen durch ein Beispiel zu begründen, suchten die Stoiker den Halbgott Herakles als einen Weisen durch allegorische Mythendutung zu deuten. Die gröbsten Züge der Sage wurden stillschweigend übergangen, wenn sie nicht, wie hier der Mord an Iphitus (Odys. 21, 26 f), als Ausgeburt der „lügnerischen“ Phantasie Homers bezeichnet und verworfen werden. Dem Verfasser war bekannt, daß der alte Heraklit tatsächlich Homer und den von ihm begünstigten Volksglauben bekämpft hat. / 4 2 Der alte Heraklit lebte um 500 v. Chr., Die Abfassung dieses Briefes fällt aber in die Zeit kurz vor oder kurz nach Christi Geburt. 3 Ephesus hatte frühe eine zahlreiche Zudengemeinde in seinen Mauern; schon um die Mitte des ersten Jahrhunderts v. Chr. war ihr Einfluß recht beträchtlich (s. Jos. Ant. XIV 10, 12 f). 4 Die allegorische Aus- und Umdeutung des Heraklesmythus war sowohl bei den Juden als Christen beliebt; es wurde in ihn eine harmlose, allgemein gültige moralische Anschauung hineingelegt. Die Jugendgöttin oder Hebe bedeutet hier die Unsterblichkeit. / 5 1 Wer wahre Ordnung besitzt, wird unsterblich. 4 s. Ps 19, 1 ff „Die Himmel rühmen Gottes Herrlichkeit.“

VII. Brief. 1 Dieser Brief handelt von einem Gesetz gegen Heraklit und dem Vorschlag zu seiner richtigen Formulierung. 3 Dieser Unterschied ist der Einleitung zur aristotelischen Rhetorik entlehnt. 7 Nirgends ist im Brief vom Weisen Heraklits die Rede, nur vom Nichtlachen. Der weinende Heraklit begegnet auch nicht früher als bei Seneca und Plinius d. Ä. / 2 7 Eine Geldstrafe trifft die Ephesier am empfindlichsten wegen ihrer Geldgier. / 3 7 Ein Ausfall gegen das hellenische Marttleben s. Herodot 1, 153. / 4 2 Wenn der alte Heraklit die der schonungslosen Gewalt unterliegenden Sterblichen beklagt, so läßt der Verfasser ihn hier die gesamte Heidenwelt, die das Schlimme in sich verkörpert, beklagen. Dem alten Weisen legt der Verfasser allen bitteren Ernst, allen empörten Ingrimm bei, womit der gläubige Jude auf die Lust und Wollust die Friedenssäulen und das unmenbliche Kriegsrecht der römisch-griechischen Welt hinblickt. 4 „ein Gesetz für andere“ ist der aristotelischen Politik entlehnt (Pol. 3, 13 p. 1284 a 13). 4 Hier beginnt die Schilderung der Friedenszeit mit der ironischen Feststellung, daß die Eintracht nur scheinbar sei, und daß tatsächlich der Krieg fortdanere; nur werde er vom Schlachtfeld in die Gerichtssäle verlegt, wo die schwersten Verbrechen durch geschickte Handhabung rednerischer Waffen vor Strafe geschützt werden. „Mit

der Faute herumziehen“ deutet auf den KybeleDienst als Inbegriff alles Schlechten. Welchen Nutzen die unter Paukenschall umherziehenden Wanderpriester unter dem Schutz ihrer Göttin verüben, beschreibt Apulejus (Metamorph. 8 und 9). / 5 1 Der Verfasser rügt hier die Ausschweifungen der Festsucht; dann schildert er, wie alle Familienbande zerrissen und geschlechtliche Ausschweifungen gewöhnlich sind. Die „nächtlichen Feste“ oder hl. Nachfeiernden finden sich im Dionysos-, Demeter- und Kybelekult. Er empört sich darüber, daß das nützliche Öl zu Luxuszweden verwendet wird. Dann schildert er die Schmausereien und Trinkgelage. Er zeigt sich dabei vertraut mit den rechtlichen Feindlichkeiten der auf gemeinschaftliche Kosten veranstalteten Mahlzeiten. Die Ringe sind die Unterpänder, die von den Tischgenossen dem Veranstalter des Mahles übergeben und später durch Bezahlung der Aufkosten wieder eingelöst werden (Terenz Eunuch. 539). Bei solchen Gelagen wurde oft der gewöhnliche Aufwand überschritten und der Ausgelassenheit keine Schraube gesetzt. Noch das Konzil von Laodizäa verbietet solche Gelage. Zuletzt wird der gewichtige Ernst, womit Spiel und Sport betrieben wird, verurteilt. / 6 1 Hier beginnt die Schilderung der Kriegszeit. Die Abneigung gegen den Krieg als solchen, eine essenische Eigentümlichkeit (Philo, Jeder Tugendh. II 457), bringt den Verfasser dahin, die Fahnenflüchtigen in Schutz zu nehmen, ein in der griechisch-römischen Welt unerhörter Vorgang. 4 Athene und Ares sind hier keine eigentlichen Gottheiten, sondern bloße Namen, die von den verbündeten Kriegführenden in lästerlicher Weise dem wahren Gott beigelegt werden. / 10 2 Diesen tadelnden Aufzählungen liegen die sog. noachidischen Gebote, die alle Menschen verpflichten, zugrunde; diese verpönnen 1. den Genuß des Fleisches noch lebender Tiere, 2. den Götzendienst, 3. die gotteslästerliche Rede, 4. den Mord, 5. die Unzucht, 6. den Raub, 7. die mangelnde Rechtspflege. Das Behandeln fremden Besitzes wie eigenen betrifft das sechste Verbot, die Behandlung fremder Frauen wie eigene das fünfte, die Verschlavung Freier, d. i. Vernichtung ihrer moralischen Persönlichkeit das vierte, das Verzehren lebender Tiere das erste. Solches Vergehen, das sogenannte Nochessen war ein wesentlicher Bestandteil der dionysischen Orgien. 8 Der Verfasser gibt sich als einen Mann zu erkennen, der das Erdichtete von Griechen nicht lediglich zu rhetorischen Zwecken betreibt, sondern im Namen des alten Weisen aus Ephesus mahnend, warnend und bessernd auf die antike Welt einwirken will.

### 32. Zur Himmelfahrt des Ijaias

Die Himmelfahrt des Ijaias ist die christliche Überarbeitung eines jüdischen, näherhin essenischen (2, 11; 5, 14) Wertes. Jüdischen Ursprungs ist der Bericht über des Ijaias Martertod, während die zweite Erzählung, die Vision des Ijaias, christliche Züge aufweist. Die Stüde 1, 3—13, 3, 13—5, 1 u. 11, 2—22 sind jüngere Zusätze. Die jüdische Erzählung beruht auf 2 Kg 21, 16 (Zof. Ant. X 3, 1). In Hebr. 11, 37 „sie wurden zerfägt“ dürfte eine Anspielung auf den Martertod des Ijaias vorliegen. Auch der Talmud kennt dieses Martyrium (S. R. H. Charles, The Ascension of Isaiah 1919. C. Kautsch, Die Pseudepigraphen des N. T. 1900, 119 ff).

1 1 Im Jahre 687 v. Chr. 2 i. J. 7, 3 Searjajub. / 2 1 „er vergaß“ ein Wort

ſpiel mit dem Namen Manaffes ſ. Gen 41, 51. Sammael = Satan. 3 Worte der Weisheit = Geſetz. 4 Matabubus vielleicht = unnütze Gabe. 5 ſ. 2 Kg 21, 6. 16. Anatot iſt die Geburtsſtadt des Propheten Jeremiaſ. 6 ſ. 2 Kg 21, 17; 2 Chr 33, 18. 9 Michäas, Joel und Habakuk galten hier als Zeitgenoſſen des Iſaias; vom erſten iſt dies ſicher. Der alte Ananias iſt vielleicht Jechus Vater 1 Kg 16, 1 ff., 10 ſ. Matth 3, 4. 11 ſ. 2 Kg 4, 38 Dan 10, 2 ſ. 4 Eſr 9, 26 Joſ. Bell. Jud. 11 8, 8. 12 ſ. 1 Kg 18, 22 und 22, 6 vermengt. Nach 1 Kg 22, 24 ſchlug Sedekias den Michäas. 14 ſ. 2 Kg 1, 1 ff. Der 2. Teil der Weiſſagung findet ſich nicht im N. T. 15 Gebirge Joel vielleicht Gebirge Ephraim. Zalerjas vielleicht aus Eliezer entſtanden. 16 Gomorrha Dedname für Jeruſalem. / 3 2 ſ. 2 Kg 17, 6; 18, 11; 4 Eſr 13, 40 Apot Bar. 42, 5 u. a.; Gozan eine Provinz in Meſopotamien. 5 Der Text iſt lächerhaft. 6 ſ. 2 Chr. 33, 11. 9 ſ. Ez 33, 20 Jf 6, 1 ff. 10 ſ. Jf 1, 10. 12 Das 4. Kap. iſt chriftl. Urſprungs. / 5 13 Befehrer = Leiden vgl. Matth 20, 22, Mark 10, 38 u. a. 14 vgl. Joſ. Bell. Jud. 11 8, 10 „ſie (die Eſſener) lächeln während der Schmerzen“.

### 33. Zu Moſis Himmelfahrt

Die Himmelfahrt Moſis iſt ein zuſammengeſetztes Werk. Es beſtand urſprünglich aus zwei Teilen, 1. dem Teſtament des Moſes und 2. ſeiner Himmelfahrt; letztere iſt nur mehr in wenigen griechiſchen Bruchſtücken erhalten. Das nur noch lateiniſch erhaltene Teſtament enthält eine Anſprache des Moſes an Joſue. Es weiſſagt kurz die Geſchichte Iſraels bis zum Exil, die Rückkehr nach Judäa, die Frevler der Haſmonäer und des Herodes d. Gr., die Verwüſtung Judäas durch D. Varus, ernentes Verderben in Judäa, Auftreten des Bußpredigers Taro, Anbruch des Weltgerichtes und Beginn des Gottesreiches. Den Schluß bildet Joſues Klage um Moſis Tod und letzte Ermahnungen des Moſes. Das Werk, urſprünglich hebräiſch, dann ins Griechiſche überſetzt, ſtammt etwa aus den Jahren 17—29 n. Chr. Der Verfaſſer war wahrſcheinlich ein Eſſener. Dafür ſpricht ein gewiſſer Quietismus. Nicht ſprechen dagegen die nationalen Hoffnungen, die ſich durch das ganze Buch hindurchziehen; denn „ihren (der Eſſener) Mut in allen Dingen hat der Krieg gegen die Römer bewährt, worin ſie gefoltert und gebunden, gebrannt und gequetscht und durch alle Folterqualen hindurchgeſchleppt, weder den Geſetzgeber (Moſes) ſchmähten, noch von ungewöhnlicher Speiſe aßen. Sie lächelten vielmehr während der Schmerzen und verhöhnten ihre Folterknechte“ (Joſ. B. J. II 8, 10). Ebenſowenig das große Intereſſe am Tempel, das ſich im Buche kundtut. Denn die Eſſener ſchickten ja Weihegeſchenke in den Tempel; ſie brachten nur deſhalb keine Opfer dort dar, weil ſie andere, ſtrengere Anſichten über die erforderliche Reinheit hatten, „wegen abweichender Anſchauung über die Reinigungen, wie ſie ſolche gerne gehabt hätten“ (Joſ. B. J. II 8, 5), alſo rituelle Bedenken. (E. Kautſch, Die Pſeudepigr. d. N. T. 1900, 3 11 ff. R. H. Charles Apocrypha and Pseud. of the Old Teſt. 1913 407 ff., W. J. Ferrar, The Aſſumption of Moſes 1918)

1 1 Dieſer Vers iſt ergänzt. 2 ähnlich bei Eupolemus 2609, Joſephus 2550, Jubiläen 2450, ſamarit. Pentateuch 3309, LXX 3859, Mt 2706. 3 Ez 12, 40 gibt 430 Jahre; Gen 15, 13 hat 400, ebenſo Apg 7, 6. 4 Ammon im Stamme Gad. 7 „Diener“ = der erſte Miniſter des Königs in 1 Chr 18, 7; 2 Chr 26, 11 LXX. 12 die gleiche Anſicht bei 4 Eſdr und Baruch Apot. 13 Eſſeniſche Prädikati-

nationslehre. 14 „Wittler“ findet sich in Hebr 8, 6; 9, 5; 12, 24 und in spätern Schriften. 16 Pentateuch. 17 Zion. 18 Heimführung im guten Sinn i. Luk 1, 16 f 79. Dem Gottesreich muß eine nationale Bußzeit vorausgehen. Matth 17, 10./ 2 2 Et 16, 18. 3 Kanaans Eroberung dauerte fünf Jahre (Jos 14, 10); „achtzehen Jahre“ bedeuten hier Regierungszeiten; sie verteilen sich auf die fünfzehen Priester und die drei königliche Saul, David und Salomo. Von Hschabam bis Hojea sind es neunzehn Könige. Die zwei Stämme sind Juda und Benjamin. 4 „Hoj“ ist der salomonische Tempel. Zu Turm i. Genoch 89, 50. 67. 73 zwanzig Jahre = zwanzig Könige Judas einschließlich Atalsja. 7 Die sieben sind Nehabcam, Abia, Aša, Jojaphat, Joram, Achazja, Atalsja; die neun Joas, Amasja, Azzia, Joiam, Achaz, Ezechias, Manasses, Amon, Josias; die vier sind Sachaz, Jojatin, Jojadin und Sedefias. / 3 1 Nebutadnezar 2 im Jahre 587 v. Chr. i. 2 Chr 36, 7. 5 Juda leidet für die Sünden Israels Jer 11, 17, Dan 9, 7. 9 Eid Gen 178. 11 i. Apg 7, 36. 14 Jonit nur 70 Jahre Jer 25, 11. Dan 9, 18 f. 6 Der Perserkönig Cyrus. 8 Die Opfer waren unannehmbar i. Mal 1, 7. Genoch 89, 73. / 5 1 Die Seleucidentönige, die die Juden zum Abfall aufjorderten. 2 Mal 4, 16. 2 Uneinigkeit zwischen den Sadduzäern und Pharisäern Genoch 90, 6 f. 4 Die hellenizierenden Hohenpriester Jason und Menelaus; dieser stammte nicht aus Levi, sondern aus Benjamin 2 Mal 3, 4; 4, 23. Des Hyrtanus Mutter soll eine Kriegsgefangene des Antiochus Ep. gewesen sein (Jos. Ant. XIII 10, 5). / 6 1 Die Makkabäer. Jonathan wurde 153 v. Chr. Hoherpriester, ebenso Simon, zugleich Volsfürst 142 v. Chr.; er begründete die erbliche Dynastie der Hasmonäer im Jahr 141. 2 Herodes d. Gr. 37—4 v. Chr. 3 Er ließ 45 sadduzäische Adlige hinrichten (Jos. Ant. XV 1. 2 B. 3. 1 18, 4). 6 Seine Regierung ist hier vom Tod des Antigonus, des letzten Hasmonäers, an gerechnet. Drei Jahre vorher hat er schon den Königsstiel von den Römern erhalten. 7 Diese Söhne sind Archelaus, der kürzer als sein Vater herrschte, Antipas, der 43 Jahre, und Philippus, der 37 Jahre regierte. Daraus schließt man, daß das Buch kurz nach des Archelaus Absetzung 6 n. Chr. abgefaßt wurde. 8 Quinctilius Varus unterdrückte im Jahre 4 v. Chr. einen jüdischen Aufstand (Jos. Ant. XVII 10. 9 ff). 9 Varus kreuzigte 2000 Juden (Jos. Ant. XVII 10 10). / 7 2 Der Text ist lädenhaft. 3 Die Sadduzäer; „Gerecht“ saddik Anspielung auf ihren Namen. 6 Der gleiche Vorwurf gegen die Sadduzäer findet sich in den Salomon. Psalmen 4, 11 ff, 12, 2 ff. Mt 23, 14, Mt 12, 40, Luk 20 47 7 Salom. Ps 4, 4 ff. 9 Salom. Ps 1, 8 u. a. 10 Ps 65, 5. / 8 1 f. Dan 12, 1 Mt 24, 21 „den König der Erdentönige“, d. h. den Antichrist. Die Kreuzigung ist römischer Brauch; deshalb kann der König nicht Antiochus Epiphanes IV sein. 3 Zu der Operation i. Jos. Ant. XII 5, 1; 1 Mat 1, 15; 1 Kor 7, 18. 5 „geheime Stätten“ der Mysterienkulte und Tempel. Das „Wort“ bedeutet im Spät-hebr. und Aramäischen „die Person Gottes“. „Auf dem Altar“ die Opfer Mt 23, 18). / 9 1 Taxo mit seinen sieben Söhnen ist das Gegenstück zu der makkabäischen Mutter mit ihren sieben Söhnen (2 Mat 7, 1 ff). Der Name geht auf griech. tasson „Ordner, Aufseher“ zurück, vgl. die essenischen „Verwalter des Gemeinamen“ (Jos. B. J. II 8, 3. 6). 6 Essenischer Quietismus. / 10 2 Erzengel Michael (Dan 12, 1), dem die Macht als Streiter hier übertragen wird (Ex 28, 41 u. a.) 3—10 Zusatz, Dt 26, 15. 5 Joel 2, 10; 3, 15 Ps 13, 10 Mt 24, 29 Mk. 13, 24 Luk 23, 45, Apg. 2, 20, Apok. 6, 12; 9, 2. 8 Adler = Rom. 12 „250 Zeiten“ oder Jahrwochen = 1750 Jahre, also von der Schöpfung, 2500

Jahre vor Mosis Tod (1, 2); bis zum Endgericht sind es 4250 Jahre oder 85 Jubiläen. / 11 8 Nach Ex 12, 37 waren es 600 000 Mann. 17 „Gegen ihren Herrn“, d. i. Gott. / 12 6 Echt jüdischer Gedanke (2 Mat 15, 14; 4 Baruch 2, 3). 8 f. Et 9, 4 ff, Ezch 36, 22. 32.

#### 34. Zu Jannes und Mambres

Das Buch über Jannes und Mambres, die beiden ägyptischen Zauberer, die vor Pharao wie Moses und Aaron Wunder wirkten (Ex 7, 8 ff), dürfte in vorchristliche Zeit zurückgehen. Schon in 2 Tim 3, 8 und in Plinius Hist. N. 30, 1, 11 ist von ihm die Rede. Den Inhalt des Buches mag der Streit dieser Magier mit Moses und ihre spätere Buße gebildet haben. Die Betonung der guten Werke und die Nichterwähnung der Kultpflichten weisen auf Essenerkreise hin (s. Archiv f. d. Studium d. neueren Sprachen u. Lit. CVIII 1902 S. 15 ff von W. Förster).

#### 35. Zu Joseph und Asenath

Das Buch stammt aus jüdischen Kreisen; die griechische Übersetzung zeigt unverkennbar hebräische Färbung. Es ist ein Versuch, die nichtjüdische Welt durch Darstellung der jüdischen Ahnen als physische und sittliche Helden zu gewinnen. Näherhin auf essenische Kreise weist die Bezeichnung der „Gottesfürchtigen“ als Männer, die „nie Böses mit Bösem vergelten und sich hüten, jemand wehe zu tun“ 28, 5. Auch die besondere Hervorhebung der Jungfräulichkeit und der Keuschheit bei den Gottesfürchtigen weist auf Essener hin, ebenso der Gebrauch der weißen Kleidung und der Siebenzahl. Der Name der Heldin Asenath dürfte einem hebräischen, mit assyrischem asinnatu identischen Wort „Dienerin, Essenerin“ entsprechen. Jedenfalls trägt auch Asenath ausgesprochen essenische Züge an sich, Jungfräulichkeit und großmütige Feindseligkeit. Stammt das Büchlein aus Essenerkreisen, dann darf man darin auch die Verwendung der bei ihnen beliebten Allegorie erwarten. Als Allegorie wurde es schon von dem syrischen Mönch Moses bezeichnet (s. Studia patristica ed. P. Batiffol 1889, 1 ff., E. W. Brooks, Joseph and Asenath 1918. Th. D. 1922, 1 ff.

1 1 Der Pharao Menephtah 1225—1215 v. Chr. s. Gen 41, 1 ff. 3 Potiphera Gen 41, 45 LXX Petephre. Nach rabbinischer Überlieferung war sie eine Tochter der Jakobstochter Dina und nur Adoptivtochter des ägyptischen Priesters Potiphera. / 2 1 Asenath stellt allegorisch die Seele dar. Der Turm ist der Körper, worin sich nach essenischer Anschauung die Seele wie in einem Kerker befindet. (s. Jof. B. J. II 8. 11). Die zehn Zimmer erinnern an die zehn Spherot. 2 Die drei Zimmer deuten die alte Dreiteilung der Seele in „Vernunft, Geist und Seele“ an. Das erste Zimmer hängt mit dem Gotteskult zusammen; nach alter Anschauung bekommt der Mensch Anteil an Gottes Geist durch das Medium der Idee der Vernunft. 4 Vom Geist hängen die Gedanken, Stimmungen und Gefühle ab. 5 Die Seele regelt die niederen Seelen- und Körperfunktionen. 6 Die sieben Tugenden in den sieben Seelenkräften. 11 Die vier Pforten sind Augen, Ohren, Nase und Mund (s. Philo, Weltanschauung 119). Die 18 Wächter erinnern an die 18 Bitten des täglichen Gebetes. Die Abgeschlossenheit erinnert an den ägyptischen Gebrauch des Eingeschlossenenseins an

den Serapisheiligthümern. 12 Die Duella ist die Weisheit, woraus sich das Wasser des Wissens über die Seelen ergießt. / 4 7 Joseph vertritt den Messias; in ihm ist Gottes Geist, wie in letzterem. Er heißt auch Gottes Sohn 6, 6. Sein Vater ist ein jugendlicher Greis, wie der Hochbetagte bei Daniel 7, 9. Er besitzt königliche Würde wie der Messias. Der Ölweig in seiner Rechten bezeichnet ihn als Friedensfürsten, wie ein solcher auch der Messias ist 5, 5. / 8 5 f. Pj 23, 5. Die geheimnisvolle Speise erinnert an die essenischen Liebesmahle (Josf B. J. II 8 5). / 14 8 Michael. / 16 1 Honigwabe = Geleß, das nach Pj 19, 11 „höher als Honig“ ist. 16 f. Pj 23, 5. 18 Die Vienen sind ein beliebtes Sinnbild der Jungfrauen. Die gottgeweihten Jungfrauen trugen purpurfarbige Schleier. Die Essener übten besonders gerne die Vienenzucht (Euseb. Praep. ev. VIII 11). / 19 11 Joseph hat hier die Rolle des Messias, der gleichfalls den Geist des Lebens, der Weisheit und der Wahrheit spendet. / 20 8 Die Hochzeit entspricht der heiligen Hochzeit zwischen Gott oder dem Logos und der Seele bei Philo. / 21 9 Manass = Verzicht auf die irdischen Freuden, Ephraim = Fruchtbarkeit an guten Werken (Philo, Beschauliches Leben II p. 471) „die leiblichen Freuden gering achtend, verlangen sie nach unsterblichen Früchten“. / 24 4 Die drei Feinde „der heiligen Verbindung“ sind Pharaos Sohn = die Welt, Dan, „die Schlange“ (Gen 49, 17) oder der Dämon und Gad „das Glück“ = das leibliche Wohlbehagen oder das Fleisch. Dan „die Schlange“ erinnert an die vorchristlichen Dpyhten oder Raassener „Schlangenbrüder“ und Gad „Glück“ an die Heilighiten. / 29 7 Menephtahs Nachfolger Seti II. 1212 v. Chr. verlor gleichfalls durch innere Wirren sein Leben. 8 Der Pharao Menephtah starb gleichfalls hochbetagt, war er doch einst, selber in vorgerütem Alter, seinem neunzigjährigen Vater Ramses II. nachgefolgt. 9 Nach Seti übte die Hauptgewalt ein Zhrer, Arijn, aus, der, „als andere Zeiten mit Zahren der Feuerung kamen, sich zum Anführer machte. Einer verband sich mit dem andern, um die Besitzungen der Agypter zu plündern. Man behandelte die Götter wie Menschen und brachte kein Opfer mehr in den Tempeln dar.“ Dies alles erinnert an die biblische Josephsgeschichte Gen 41, 1 ff.

### 36. Zum Jubiläenbuch

Das Jubiläenbuch enthält die Geschichte von der Schöpfung bis zum Auftreten des Moses. Diese wird eingeteilt in Jubelperioden von 49 Jahren; dies gab dem Buch den Namen. Es heißt auch Kleine Genesis, weil seine Autorität geringer als die der kanonischen Genesis ist. Es entstand wahrscheinlich im 2. Jahrhundert v. Chr., vielleicht unter Johannes Hyrtan. Das Buch will eine Offenbarung, keine reine Erklärung von Genesis und Exodus sein. Sehr wahrscheinlich stammt es aus essenischen Kreisen, namentlich wegen der Heptaden, der rigorosen Sabbatfeier, der Engellehre, der Geheimbücher der Arzneikunde, der Verteidigung des Sonnenjahres, der Lehre von der ewigen Vorherbestimmung und der ewigen Seligkeit ohne Auferstehung. Die Hervorhebung der Tieropfer spricht nicht dagegen; denn die Essener verwerfen diese nicht grundsätzlich, sondern hielten sich vor ihnen nur aus rituellen Gründen ferne (Josf. Ant. XVIII 1. 5) (f. R. H. Charles, The Book of Jubilees 1917, G. Klausch, Pfendepigr. d. N. Z. 1900, 31 ff. Th. D. 1914, 341 ff.).

Das chronologische System dieser Geschichte beruht auf der Siebenzahl. Eine Jahrwoche besteht aus sieben Jahren, ein Jubiläum aus 49 Jahren, die in 7 Jahrwochen zu 7 Jahren zerfallen.

1 1 s. Ex 24, 15—18. 10 das Heilige = die Opfer; mein Zelt und mein Heiligtum = mein heiliges Zelt bezeichnet hier den Tempel in Jerusalem. 17 den zweiten Tempel. 20 Beliar ein satanisches Wesen. 26 im Jubiläenbuch. 27 nicht im Pentateuch. 27 Engel des Angesichts oder der Gegenwart Gottes = Angelus repraesentans der Väter, wahrscheinlich Michael s. Ps 63, 9 Text. XII Patr. Juda 25, Gal 3, 19; nicht der Pentateuch, sondern eine Geschichte des messianischen Königtums. 28 Dieser Vers gehört hinter R. 25. 29 Daraus ditiert der Engel dem Moses das Jubiläenbuch. Der Aufbau des Tempels findet im messian. Königtum statt. / 2 2 Der Schöpfungswerke des ersten Tages sind es sieben: Himmel, Erde, Gewässer, Geister, Abgründe, Finsternis und Licht. Die Engel wurden danach am ersten Tag geschaffen, nach dem spätern Zulentum dagegen am zweiten oder fünften Tag. Die zwei höchsten Engelklassen sind die Engel des Angesichts und die der Heiligung, die andern Engel bilden zusammen eine dritte, niedere Klasse; sie sind über die Elemente und Naturereignisse gesetzt. 9 Der Verfasser läßt absichtlich den Mond weg, weil er den Mondkalender verwirrt. 14 Gen Mt 2, 2 „am siebten Tag“, dagegen Samar., LXX u. Syr „am sechsten“ wie hier. 18 Die dritte Engelklasse und die Heiden kennen die Sabbatfeier nicht. 21 mit uns = mit Gott und den höhern Engeln. 23 Dieser = der Sabbat; jener = Jakob. 29 Entsprechend dem rabbin. Gesetz. 30 Spätere Wälderung durch das rabbin. Gesetz von Erub s. Ex 16, 29. 31 ihn = Jakob. / 3 1 s. Gen 24—31 ff. 4 Mt „ich will ihm machen“, Jub = LXX und Vulg. 8 s. Lev 12, 2—5. 10 Die himmlischen Tafeln sind die himmlische Vorlage des irdischen Gesetzes; auch Henoch 81, 1, 2; 93, 2; 103, 2 u. Text. XII Patr. kennen sie. 15 nach rabbin. Tradition nur sechs Stunden. Aderbau also eine göttliche Einrichtung s. Ps 28, 26 ff. 24 Mt „dein Verlangen“; LXX u. Syr = Jub „Rückkehr“. 27 s. Ex 30, 34. 28 s. Jos. Ant. 1, 4; danach sprachen damals Menschen und Tiere hebräisch. 31 Gegen das griechische Raaktturnen s. 1 Raf 1, 13 ff; 2 Raf 4, 9 ff; Jos. Ant. XII 5, 1. 32 Elda vielleicht „Geburtsland“. / 4, 1 s. Gen 4, 1 ff. Atwan „Ungerechtigkeit“ wurde Kains Weib, nach den Rabbinen seine Zwillingsschwester. 5 s. Dt 27, 24. 7 Mt „sie hieß ihn“; Sam „er“ = Jub. 10 Die Namen der neuen Kinder bei Philo, Bibl. Antiq. 12 Mt „man begann“; „er“ = LXX Vulg, Jub. 13 s. Gen 5, 9, 12. 14 Mual = die Gott Preisende. 15 „Wächter“ s. Dan 4, 13, 17, 23; bei Henoch 1 5; 10 9, 15 u. a. Bezeichnung der gefallenen Engel. 17 Das Buch Henoch 72—82. 19 Traumgesicht s. Henoch 82—90. 20 Edni, bei Henoch 85, 3 Edna. 21 s. Henoch 23—36. 23 s. Henoch 70, 1—3. 24 s. Henoch 12, 3 u. 14, 1. 26 Berg des Ostens vielleicht das Gebirge von Michran (Vorderland = Nedem) in Mesopotamien. 29 Nach den Rabbinen verbrannte Adam den Leichnam Abels. 30 s. Ps 90, 3 u. 2 Petr 3, 8. 32 Das Gesetz der Wiedervergeltung s. Ex 21, 24, Lev 24, 19. / 5 1 s. Gen 6, 1 ff, Gottes Engel = LXX; Mt „Söhne Gottes“. 17 aus 34, 18 s. hierher gesetzt. 18 „einmal jährlich“ s. Hebr 9, 7. 28 Subar vielleicht: Elburš. 31 nach Gen 8, 14 war es der 27. Tag. / 6 1 s. Gen 8, 20—9, 17. 2 Die Erde war durch die Sünden ihrer frühern Bewohner besetzt. 3 Das Opfer entspricht Ex 29, 40, Lev 2, 2 ff. 11 dir = Moses. 17 Pfingsten; später wurde es mit der Sinai-

Riesler, Altjüdisches Schrifttum,



gesetzgebung zusammengebracht. Hier wird es auf den 15. Tag des 3. Monats gelegt. 18 Blutgenuß und Unterlassung der Pflingstfeier hängen hier zusammen. 20 am Sonntag. 21 als Fest des Roebundes, und als Ackerbaufest. 22 im Pentateuch. Pflingst fällt also immer auf den gleichen Wochentag, den Sonntag. 23 Nach Lev 23, 24 ist nur der erste Tag des siebten Monats ein Gedenttag. Die vier Tage der Jahreszeiten sind Schalttage s. Genos 75, 1. 23 Doppelbeschreibung am Ende. 36 Das Mondjahr besteht aus 354 Tagen; dieses war bei den Pharisäern beliebt. / 7 1 s. Gen 9, 20 — 10, 1 ff. „Im vierten Jahr“ s. Lev 19, 23—25. 20 Von hier bis V. 39 ein Fragment des verlorenen Roebuches. 21 Hurerei, Unreinheit und Ungerechtigkeit. 22 Naphil = Niese, Eljo = sehr großer Mensch. 26 Roc. 36 Die Diener = Priester; im spätern Judentum aßen sie die Eigentümer. Ersteres entspricht den Samaritern und Karaiten. / 8 1 s. Gen 8 11—30. Kainam nicht in Mt Gen 10, 24; 11, 13; aber in LXX und Lut 3, 36. 3, nach Jos. Ant. 1 2, 3 die Lehre der Sethiten. 9 Sanaan liegt in Sems Teil; daher die Verechtigung der spätern israelitischen Eroberung. 10 von uns = den Engeln. 12 Bei der Beschreibung der Länder Sems wird im hohen Norden begonnen. Der Berg Raza sind die rhypäischen Berge mit dem Tanais oder Don. Dieser mündet in das Meer Reat oder in die Macotis, das Apowische Meer. Das Eingeklammerte gehört zu V. 25 Zaphet. Der Fluß ist die Donau, die nach den Alten auf den Alpen, „den Abgründen“, entspringt, wobei sie den Inn für die Donau halten (Ptolemäus, Agathemeros, Strabo). Das große Meer ist das Schwarze Meer, das als Teil oder gar als „Mutter“ des Mittelmeeres angesehen wurde (Num 39, 6 s. „großes Meer“ = Mittelmeer). 13 Karafo = die Stadt Halikarnassos auf einer von Ost nach Süd umbiegenden Halbinsel am keramischen Meerbusen. 14 Das große Meer = Mittelmeer, die Landzunge gegen Süden = die lykische Halbinsel; hier war das ägyptische Meer nach den alten Geographen. 15 Die Mündung des großen, d. i. Mittelmeeres, ist der Meeresarm zwischen Cypern und Cilicien, der Anton Cilicicus; die Küste der Gewässer ist die wasserreiche syrische Landschaft Pierien mit der Hauptstadt Seleucia, die nach Strabo früher „Wasserströme“ hieß. Agra ist der alte Gesamtname des palästiniischen Flachlandes, d. i. die phönizische und palästiniische Küste. Sichon bezeichnet hier das Rote Meer. Das Ufer des Sichon ist die Westküste Arabiens. 16 Eden ist das Adane der Alten, das heutige Aden. Der Garten selbst liegt im nördlichen Teil der Landschaft Eden, etwa in der Gegend des alten Mariaba, des heutigen Mareb, in der Landschaft Jemen, die von allen orientalischen Autoren wegen des paradiesischen Klimas gepriesen wird. Die Glossie erläutert „nach Diten“. Dann geht die Grenze in Einem Zug gegen Norden zu den rhypäischen Bergen und den Quellen des Tanais. 18 Ein zweites Fragment des verlorenen Roebuches. 19 Zum Edengarten als Gotteswohnung vgl. die ägyptische Bezeichnung Arabiens als Ta-nuter „Gottesland“ und die babylonische als Dingirra-ki „Gottesland“. 21 Diese Übersicht über Sems Gebiet beginnt in der Südwestecke Arabiens mit dem Land Eden, dem jemenischen Binnenland, reißt hieran das ganze Land des erythraischen Meeres, den jemenischen Küstenstrich. Das ganze Ostland ist Hadhramaut, Mahra und Oman; daran schließt sich Indien. Von hier geht die Anzählung wieder nach Westen; sie nennt Elam, dann den nördlichen Nachbar Assur. Von da geht sie spiralförmig gegen Süden nach Babel, dann gegen Osten nach Susa, hierauf gegen Norden nach Medien,

dem Gebirge von Ararat oder Armenien und endlich gegen Westen in die Länder jenseits des Gebirges von Assur oder des Taurus und Antitaurusgebirges an die Gestade des Schwarzen Meeres. Das größere Zitat nennt das Land Basan im Ostjordanland, das Libanongebiet in Phönizien, die Inseln von Kaphtor oder die Küstengeüste von Cilicien, Cypern und Arcta, das Gebirgsland des Sanir oder Hermon in Nordpalästina und das Gebirge von Assur oder das Taurusgebirge. 22 Hams Gebiet beginnt am Gichon, d. i. dem Roten Meer, umfaßt die afrikanische Küste bis zur Somalihalbinsel gegenüber dem arabischen Feuergebirge, d. i. dem Vulkan von Barahut. Dann führt die Grenze durch Afrika zurück an das Meer Atel, d. i. den Atlantischen Ozean. Die Glosse bringt aus V. 26 zum „Meer Atel“ ein Synonym „das Meer Kauf“, d. h. Ozean, wahrscheinlich der nördliche Teil des Atlantischen Meeres, das als nicht schiffbar galt. 23 Die Grenze biegt nach Norden und kommt in die Nähe von Gadir, dem heutigen Cadix. Die erste Glosse stammt aus 8, 26. Von da kommt sie zu den „Wässern des großen Meeres“, d. h. zum Mittelmeer, und nähert sich schließlich ihrem Ausgangspunkt, der Gegend des Nildeltas. Die zweite Glosse spricht vom Arabischen Meerbusen, der bei Bab el Mandeb nach Osten biegt und so auf die Südseite der Landschaft von Eden gelangt. 25 Zaphets Gebiet beginnt am Tanais d. i. Don. Von ihm läuft die Grenze zuerst „nach Norden“. Die Glosse setzt die von 8, 12 fort; sie schildert den Unterlauf der Donau. Sie fließt „nach Nordosten zum ganzen Goggebiet und seinen östlichen Ländern“, d. i. in die Wohnsitze der alten Geten. Bei diesen gab es ein Gebirge und einen Fluß namens Gogaconum, was an Gog anklängt, wie die homerischen Kitionen. Vom Norden läuft Zaphets Grenze zu den Bergen von Aelt, d. i. zu den Alpen und den Pyrenäen hin, von da zum Meer Kauf, d. i. dem Atlantischen Ozean; dann erreicht sie Gadir, d. i. Cadix, und geht durch die Meerenge von Gibraltar zu den Wässern des Meeres, d. i. des Mittelmeeres. 27 Hier nähert sich Zaphets Grenze dem Westen vom Freg, d. i. Thrazien, das früher Perke hieß. Von hier biegt die Grenze „rückwärts“ nach Süden bis Aferag, d. i. Phrygien; von hier geht sie nach Osten zur Macotis oder dem Afrikanischen Meer, 28 dann nach Nordosten zu den rhypäischen Bergen an die Quelle des Tanais oder Don. So schließt sie den Kreis nach Norden. 29 Die fünf großen Inseln sind Sizilien, Sardinien, Korsika, Cypern und Arcta; das große Land im Norden ist Nordeuropa. / 9 1 s. Gen 10, 1 ff. Der östliche Teil, den Aush bekommt, ist das Land zwischen dem Nil und dem Roten Meer; sein Gebiet greift aber auch nach Südwestarabien über (s. Gen 10, 7). Sein Nachbar im Westen ist Ägypten, dessen westlicher Nachbar Put, d. i. Libyen. Westlich davon am Meer lag Kanaans Teil, d. i. Kumdien und Karthago; Kanaan zog aber nicht dahin (10, 29.) 2 Glams Gebiet liegt östlich vom Tigris; es zerfällt in zwei Teile, in die östlich vom Tigris gelegene Ebene mit der Hauptstadt Susa und in die Bergländer vom Rebr d. i. Mons Charbanus und von Glam = Parachonathras mit den jüdischen Felsen und Pässen. Die erste Glosse gehört zu Arpatsads Gebiet V. 4. Die „Wasser von Dedan“ bezeichnen den Larfluß oder die Süßwasserquellen von Bahrein. Die zweite gehört ebenfalls zu Arpatsad V. 4. Pharnak ist ein Land am obern Euphrat. Die dritte Glosse gehört zu Assur V. 3; sie meint den Tanais = Don. 3 Assur erhält das Land Assur, das Gebiet und die Stadt Assur, ferner Ninive und Sinear, das Singara der Alten, in Mesopotamien. Nach Osten erstreckt es sich, wie

Elam, bis nach Judien und nach Norden bis zum Fluß, den Tanais-Don, hinauf. 4 Dem Arpatsch fällt das Chaldäergebiet in der Nähe des persischen Meerbusens zu; ein Teil reicht noch „über den Euphrat im Osten“. Gegen Westen erstreckt es sich über ein Wasser der Wüste bis an die „nach Ägypten schauende Meerzunge“, d. i. der Landstrich zwischen dem Perseergolf und der Bucht von Akaba am Roten Meer. Die Wasser der Wüste sind wohl die „Wasser von Dedan“ B. 2, der Larfuß oder die Süßwasserquellen von Bahrein. Die Glosse befaßt sich mit den Westaramäern im Norden von Palästina, Soba, und im Nordosten, Damaszene, in den Gegenden des Libanon, des Hermon und des Antilibanon bis zum Euphrat. 5 Kram fiel alles Land zwischen Euphrat und Tigris zu, also Mesopotamien; nach Norden reicht es bis an das Gebirge Assur oder Taurus und an das Land Ararat oder Armenien. 6 Lud erhielt das Gebirge Assur oder Taurus samt Antitarus, ebenso alles Land gegen Westen, bis zum „großen Meer“, d. i. dem Mittelmeer bei Halikarnas 8, 13 und alles Land „gegen Osten“ bis Ägypten. 8 Gomer erhielt den östlichsten Teil, der von Norden her an den Tanais-Don reichte. Südlich davon lag Magog's Teil, der bis an die Maeotis oder das Asowsche Meer reichte. Hier saßen im Altertum die Amadoker. Magog dürfte in Angleichung an Gog aus Madog entstanden sein. 9 Madag oder Medien sollte das Land westlich davon bis in den griechischen Archipel erhalten; er verzichtete aber darauf 10, 35. 10 Javan erhielt alle Inseln gegen Ägypten hin. Jub kennt also nur Inselgriechen. 11 Tubal bekommt seinen Teil inmitten der Zunge, die sich Ägypten nähert, d. i. auf dem Promontorium Carambis, einer weit bis ins Schwarze Meer vortretenden Landspitze. In der Nähe davon kennen die Alten das Volk der Tibarener. Sein Teil erstreckte sich bis zur zweiten Landzunge oder bis zur Halbinsel von Chalkedon und über den thrazischen Bosporus hinüber „hinein in die dritte Kede“ oder in die Halbinsel von Byzanz. 12 Die ganze „dritte Zunge“ fiel Mesek zu, d. i. Mösien, wo ein Fluß Moschius vorkommt. Sein Gebiet reicht bis Gadir oder Cadix. 13 Dem Tiras, d. i. den Tyrhenern, fielen im Mare Libycum vier Inseln zu: Korzika, Sardinien, Sizilien und Malta. Die Glosse gehört zu B. 4. Die Inseln von Kamatur sind wohl die Kamareneninsel und die perlenreiche Bahreininsel Tyrus. / 10 1 Das dritte Fragment des Noebuches 10, 1—15. 3 f. Num 16, 22; 27, 16. 8 Mastema = Satan. 9 Nur einem Zehntel ist es erlaubt, die Menschen zu verführen. 10 zu Raphael f. Tob 3, 17; 12, 14 f. 19 Singara in Nordmesopotamien, von Kleinarmenien aus südöstlich gelegen. 26 f. 3 Sibyll. 98—103, Jof. Ant. I 4, 3. 29 „westlich am Meer“ in Numidien und Karthago. Palästina war dem Arpatsch zugefallen. 32 Der heilige Richter = der Engel, der bei der Verteilung zugegen war 8, 10. 33 Hamat Nordgrenze Israels. / 11 1 f. Gen 11, 20—30. 3 Ur Kasdim in Mesopotamien; Ammian Marcell. kennt noch ein Kapell Ur bei Kijibis; vielleicht ist es Urhai, Drthoe, Urfa, das spätere Edeffa. 7 Zu Gen 11, 29 ist Milka das Weib des Abrahambruders Nachor. 9 Jifta in Gen 11, 29 die Tochter Harans. 14 Abram ist der Großvater des Patriarchen. 15 Orientalische Namensregel. 23 Nach den Rabbinen war Noe der Erfinder des Pflugs. / 12 1 f. Gen 11, 27—30. 9 Nach Lev 18, 9. 11; 20, 17 war die Ehe mit Halbschwestern verboten; nach den Rabbinen war sie den Nachkommen Noes erlaubt. 11 die Milka. 25 die hebräische Sprache. 26 ich = der Engel. 27 im Winter. / 13 1 f. Gen 12, 4—20; 13, 11—18. Statt Assur lies Geichur, Land-

jchaft u. ö. von Palästina. Gen 12, 5 MT „bei der Eiche von Moreh“, eine Stadt in Juda (Jos 15, 24). 22 f. Gen 14, 1 ff. MT Gen 14, 1 Elasar, Tidal; LXX = Jub. 25 Süde. / 14 1 f. Gen 15, 1 ff. 18 Favoriter fehlt in MT Gen 15, 20; MT Hittiter statt Perizziter; in MT Gen 15 21 fehlt Siwiter, ebenso in Syr und Vulg; dagegen in Jub LXX Sam. 20 am 15. Siwan; wir = die Engel schließen den Bund mit Abraham und Noe. / 15 1 f. Gen 17, 1 ff am 15. Siwan daß Pfingstfest. Die Pharisäer feierten es am 6. Siwan. 2 Die Opfergaben sind andere als in Lev 23, 18—20. 14 „Am 8. Tag“ fehlt in MT Syr Vulg, dagegen in Jub, LXX, Sam. 16. MT bezieht den Segen auf Sara, anders Jub LXX Sam Syr Vulg. 24 am 15. Siwan. 25 Nur am 8. Tag sollte beschnitten werden. 27 Die beiden höchsten Engelklassen feiern den Sabbat und sind beschnitten, indem sie so erschaffen sind. 32 Nach Dan 10, 13. 20 f 12, 1 ist Michael Israels Engel. Hier sind die gefallenen Engel gemeint. 33 Beliar ist ein satanisches Wesen; Söhne „Beliar“ = verruchte Menschen i. 1 Sam 2, 12. / 16 1 f. Gen 18, 1—19, 1 ff. Wir = die Engel. 11 Berseba. 13 am 15. Siwan, an Pfingsten. 16 die sechs Söhne der Metura Gen 25, 2. 18 f. Ex 19, 6. 21 Laubhüttenfest. 22 Nach Num 29, 13 ff am ersten Tag 13 Ochsen, 14 Lämmer. 30 Kränze sonst nicht bekannt. 31 Nach der spätern Tradition nur am 7. Tag. / 17 1 f. Gen 21, 8 bis 21. 7 „großes“ (Volk) fehlt in MT Gen 21, 13, dagegen in Jub LXX Sam Syr Vulg. 10 Ölbaum MT Gen 21, 15 Geträuch LXX Nichte. 16 Nach Jub war Isaac bei seiner Opferung 23 Jahre alt, nach Seder Olam 37. / 18 1 Gen 22, 1—19. 2 Hochland Gen MT 22, 2 Morija. 7 Berg Gottes Gen MT 22, 9 die Stätte, die ihm Gott genannt hatte. 9 Mastema bezeichnet hier die ganze Klasse der bösen Geister. 13 Syr und Vulg Gen 22, 14 „wird sehen“ MT „er erscheint“. 15 „Die Städte“ Sam LXX, dagegen MT Gen 22, 17 „die Tore“. / 19 1 f. Gen 23, 1 ff. 13 Die Zelte waren nach den Targumen Akademien. 24 Metusala fehlt. / 20 1 f. Gen 20, 1—11, 4 nach Lev 21, 9 nur die Priesterstochter; andere werden gesteinigt Lev 20, 10. / 21 1 in Gen 27, 2 Worte Isaaks. / 22 21 Kanaan besaß widerrechtlich Palästina i. 10, 29—34. 24 Haus = Familie. / 23 1 f. Gen 25, 7—10. 10 wegen der Bosheit der Welt ward er vor der Zeit alt. 11 Glosse ist Doppelschreibung. 15 f. Ps 90, 10. 16 f. 1 Mat 1, 15 ff. 20 Weg = der wahre Glaube. Kämpfe der Makkabäer und der Hellenisten. 21 Die hellenist. Partei des Hohenpriesters Antimus i. 1 Mat 9, 54. 25 f. Sibyll. Orakel 2, 155. Kinder mit Greisenhaar eines der Zeichen des messian. Zeitalters. 27 tausend Jahre die ursprüngliche Lebenszeit Adams. / 24 1 f. Gen 25, 11 ff. 4 Edom = rot. 25 kein Wasser LXX; MT Gen 2 6, 32 Wasser. 28 Spiegelbild der Philistekämpfe im Makkabäerzeitalter. Kittiter = Römer i. Dan. 11, 30. 30 Die Philister kamen über Kaphur-Kreta nach Kanaan i. Amos 9, 7. 25 1 f. Gen 28, 1—4. / 26 1 f. Gen 27, 1 ff. 23 Tau der Erde, MT Gen 27, 28 „fett“; Di MT Gen 27, 28 Wein. / 27 1 f. Gen 28, 1 ff. 14 Schweiter i. Job 5, 20; 7, 16 S. 4, 9 u. a. / 28 1 f. Gen 29; 30; 31, 1 f. 6 der jüd. Tradition unbekannt. 9 Eine solche Heirat war später verboten i. Lev. 18, 18. 11 „er hieß“ MT Gen 29, 32 „sie hieß“ 29 „Rinder, Schafe“ LXX fehlt in MT Gen 30, 43. / 29 1 f. Gen 31, 1 ff. 4 Schaupläze der Makkabäer Siege. Karnaim durch Judas Makk. erobert 1 Mat 5, 43 f. Misur = Ebene Dt 3, 10. Beon = Bāan, von Judas zerstört 1 Mat 5, 4. / 30 1 f. Gen 34, 1 ff. 5 in Gen 49, 5—7 getadelt. 7 Der Feuerstod traf nach Lev 21, 9 nur die unkeusche Priesterstochter. 10 Moloch i. Lev 18, 21 = dem Moloch zu Ehren durchs Feuer gehen lassen; hier von Mischchen.

15 in Lev 20, 5 nur die Familie des Schuldigen. 26 als Freund Gottes. / 31 1 s. Gen 35, 1 ff. 5 Abrahams Haus in Hebron. 15 Priestertum und Fürstentum war bei den maklab. Hohenpriestern vereinigt. 15 der Geliebte = Abraham. 18 „einer deiner Söhne“ = David. 20 der Geliebte = Abraham. 26 in Betel. 29 s. Koh 5, 3. / 32 1 ff s. Gen 35, 1 ff. Den Titel des Melchisedech „Priester des höchsten Gottes“ trugen die Mattabäerpriesterfürsten. 3 Levi als der zehnte Sohn fiel unter das Gesetz des Zehnten und mußte Gott geweiht werden. „Hände füllen“ = weihen. 4 Die Zahl der Opfer stimmt nicht mit Num 29, 12—40 Lev 23, 34—44. 9 Der zweite Zehnte s. Num 18, 26. 15 Diese Zehnten finden sich nicht im N. T. 19 für Erde steht in MT 35, 12 Land, das ist Palästina. 27 der 8. Tag des Laubhüttenfestes. 32 Abiratan LXX Chibratha MT Gen 35, 16 „eine Strecke Wegs“; in Jub Mißverständnis des hebr. Textes. 34 Land MT Gen 35, 19 „am Weg“. / 33 1 s. Gen 35, 21—27. / 34 1 s. Gen 37, 1 ff. 4 Zappua = Zephon 1 Mak 9, 50. Hazor, wo Jonathan jagte, 1 Mat 11, 67 ff; ebenso bei Bethoron mehrere Mattabäersiege 1 Mat 3, 13 ff, 7, 30 ff. 8 Arbela s. 1 Mak 9, 2, Timnat s. 1 Mak 9, 50. 11 Oberloch = LXX; MT Gen 37, 36 Oberster der Leibwächter. Seliopolis = En. 15 Kasratef s. 32, 32. 18 s. Lev 16, 1, wo diese Begründung fehlt. trauern = fasten s. Lev 16, 31. 20 Nach 30, 7 ff war die Heirat mit einer Kanaaniterin ein todeswürdiges Verbrechen. / 35 17 Hüter = Schutzengel. / 37 1 Diese Kämpfe finden sich im Test. Juda IX und in den jüdischen Midraschen. 6 Diese Stämme spielten eine große Rolle in den Mattabäerkämpfen. Kram = Syrien. 9 Aduram ein Syrer 38, 3. 10 Krieger bezeichnen bald die Römer, bald die Mazedonier. / 38 2 Nach späterer Tradition wurde Esau von Daus Sohn Chufim vor der Höhle von Nachpela getötet. 8 Aduram edom. Stadt = Adora 1 Mak 13, 20, von Johannes Syrtan erobert und zur Bescheidung gezwungen. 14 Edom wurde endgültig durch Syrtan unterworfen. 15 s. Gen 36, 31—39. / 39 1 s. Gen 39, 1 ff. / 40 1 s. Gen 41, 1 ff. 7 MT Gen 41, 43 abref. Der „Mächtige Gottes“ = Großer Zauberer s. Apg 8, 10. 10 Gen 41, 45. Saphnat pancach. Potiphar von Gen 37, 36 gleichgesetzt mit Potiphera Gen 41, 45. Nach späterer Tradition war Menath die Tochter Dinas. / 41 1 s. Gen 38, 1 ff. 17 Strafe für eine unkeusche Priestertochter Lev 21, 9; nach dem Targum zu Gen 38, 6 war Tamar eine solche. / 42 1 s. Gen 42; 43. / 43 1 s. Gen 44; 45. 10 MT Gen 44, 15 „ein Mann wie ich, versteht sich auf's Weißsagen.“ / 44 1 s. Gen 46, 1—28. 4 Pfingsten am 15. des 3. Monats. 13 Zephat eine Kanaanit. Stadt 16 Zajub = LXX Zam; MT Gen 46, 13 Job. 30 Zu fehlt in Gen 36 24 und 1 Chr. 7, 13. / 45 1 s. Gen 46, 28 ff, 47, 11 ff. 16 Levi ist der Wächter der väterlichen Tradition. 46 1 s. Gen 50, 1 ff Ex 1, 1 ff. 6 Der Pharao war wahrlich Echnacht 1200 bis 1198. 7 Der neue Pharao dürfte Ramses III. 1198—1167 sein s. Th L. 1923, 17 ff. 9 Kurz nach seinem ersten Jahr 1188 zog er nach Palästina und baute dort neue Festungen. 11 Er wurde bald darauf besiegt und verzichtete auf Palästina. 12 Dieser Plan scheint aus der Sorge um die östliche Reichsgrenze gestossen zu sein. 14 erbauten = bauten aus, stellten wieder her. Ramses III. nahm tatsächlich die seit dem Tode des zweiten Ramses 1225 unterbrochene Bautätigkeit wieder auf. / 47 1 s. Ex 2, 1 ff dein Vater = Amram. 5 Vermuths bei Jos. Ant. 11 9, 5. 7. / 48 1 s. Ex 2, 15 ff; 4, 19—24; 7, 1—14, 1 ff. 2 Mastema, der Satan, tut hier, was in Ex 4, 24 Jahwe zugeschrieben wird; s. 17, 16; vgl. 1 Chr. 21, 1 mit 2 Sam 24, 1. 17 Auch hier Mastema an Jahwes

Stelle, wie B. 2. / 49 1 j. Ex 12, 1 ff. 2 In Ex 12, 29 ist es Jahwe, der alle Erstgeburt schlug j. 48, 2. 17. 12 Die Sadduzäer und die Samaritaner hielten Passa zwischen Sonnenuntergang und völliger Dunkelheit, die Pharisäer am Spätnachmittag von 3—6 Uhr. Vom 3. Teil des Tags bis zum 3. Nachteil = 6 abends bis 6 morgens. 20 Später als man das Osterlamm in einem Haus zu Jerusalem. / 50 8 Verkehr mit dem Weib nur noch bei den Samaritanen verboten. „machen“ = austreten. Reise = nach dem rabbin. Gesetz ein Weg von 2000 Ellen. Kauf und Verkauf durch Neh 10, 31; 13, 16 verboten. 12 „kämpft“, dies Gebot wurde in den Makkabäertriegen anfangs streng beobachtet 1 Mat 2, 31 ff.

## 37. Zu Kleodemus

Der jemitische Name Malchus und der Inhalt des Werkes bezeugt, daß der Verfasser kein Grieche, sondern Jude oder Samaritaner war. Er berichtet von Abrahams Nachkommen aus seiner Heirat mit Metura. Seine Schrift weist eine für den Hellenismus bezeichnende Vermengung einheimischer, orientalischer und griechischer Sagen auf (C. Müller Fragm. Hist. graec. III 207 f.).

1 Gen 25,1 Zambran = Zimran, Jazar = Jofan, Madan = Medan, Radian = Midjan, Zosubet = Zisbat, Zu = Schuach. 3 Statt Zu ließt Gen 25, 3 Jofan. Sabathan = Seba, Dadan = Dedan. 4 Latusim = Letusiter, Affuris = Afsurim, Luom = Leummiter. 5 Dphren = Epher, Anoch = Chanot, Ebida = Abida, Elda = Eldaa. 6 Nach Gen 25, 6 ins „Diland“. 7 Dphren = Epher. 10 Apher = Epher, Surim = Afsurim. 14 Sophater.

## 38. Zum Leben Adams und Evas

Diese Schrift liegt in lateinischer Sprache vor. Sie geht auf eine griechische Vorlage zurück und diese auf ein ursprünglich hebräisch geschriebenes Werk jüdischen Ursprungs. Später wurde es christlich überarbeitet. Das Buch beginnt mit der Zeit unmittelbar nach der Vertreibung aus dem Paradies. Es berichtet von Adams und Evas Buße, ihrer Täuschung durch Satan, der Geburt ihrer drei Söhne. Daran schließt sich ein Bericht Adams über seine Himmelfahrt. Hierauf folgt die Erzählung der Todeskrankheit Adams, verbunden mit einem Bericht über den Sündenfall, dann die der erfolglosen Reise Evas und Geths zum Paradiese, um Lebensöl für Adam zu holen. Den Schluß macht der Bericht über der Stammeltern Tod und Begräbnis. (C. Kaufsch. Pseudep. 3. N. T. II 1900, 506 ff., R. H. Charles. Apokrypha and Pseudep. I 1913, 23 ff.)

4 „Engelspeise“ j. Ps 78, 25. 6 „Jordan“ vielleicht christliche Änderung statt urjpr. Gichon, einer der Paradiesesflüsse. 15 j. Ps 14, 12—15. 19 Die Richterhördung Evas ist jüdischen Ursprungs. 21 „Lichtvoll“ = Kain, vielleicht so genannt wegen der haggadischen Anschauung, wonach Kain ein Sohn Luzifers „des Lichtträgers“ war. „Salm“ hebr. kaneh, daher der Name Kain. 23 Nach Jub 4, 3 war Abel 22 Jahre alt. 24 Nach Jub 4, 10 waren es neun. 25 Das himmlische Paradies wie in Gen 32, 3. 28 Ein See rings um das Paradies (Apok 4, 6 Text. Levi 3, 2). 29 Am Schluß ein christlicher Einschub in

verschiedenen Handschriften. 32 Diese Trennung hat essenische Färbung. 42 Christl. Einschub aus dem Evangelium des Nikodemus XIX. 48 Nach der Schatzhöhle in Jerusalem, nach andern in Hebron. 51 Der Sabbat ein Zeichen der Auferstehung, echt jüdisch, anders Hebr 4,9.

## 39. Zum 3. Makkabäerbuch

Das Buch trägt einen unzutreffenden Titel; es ist darin nirgends von den Makkabäern die Rede. Es berichtet vielmehr über den Sieg des Ptolemäus IV. über Antiochus d. Gr., den Besuch des Ptolemäus in Jerusalem, seine Bestrafung wegen des Tempelbesuches, seine Rückkehr nach Ägypten, sein dortiges Wüten gegen die Juden und seine schließliche völlige Umstimmung zu ihren Gunsten. Das Buch will zum Trost und zur Ermutigung der Juden durch den Nachweis eines besondern übernatürlichen Schutzes beitragen. Dämonen und Engel erscheinen darin nicht (mit einer Ausnahme 6, 18); ebenso ist keine Rede vom Messias, dem messianischen Zeitalter und dem künftigen Leben. Die Polemik gegen den Abfall zum Hellenismus verweist das Buch in das erste vorchristliche Jahrhundert (C. Kaufsch, Apok. d. N. T. I 119, C. E. Emmet, The third Book of Maccabees 1918).

1 1 Ptolemäus IV Philopator 222—204 v. Chr. Die Zurückgekehrten sind die vertriebenen ägyptischen Beamten. Antiochus III. d. Gr. 224—187 hatte 218 v. Chr. Palästina besetzt. Arsinoe, auch Kleopatra genannt, wurde später die Gemahlin des Ptolemäus. Raphia lag südwestlich von Gaza nahe an der Küste. 2 Theodot, früher ägyptischer Feldherr in Cilicien, war 219 zu Antiochus abgefallen. Sein Attentat wird auch von Polybios V 81 erzählt. 3 Jos. C. Ap. II 25 kennt einen jüdischen Feldherrn Dositheus, der den Ptolemäern gute Dienste leistete. Nach Polybios verwundete Theodot zwei im Zelt Schlafende und tötete den Arzt des Königs, Andreas. 5 Der Sieg fand 217 v. Chr. statt. 11 am großen Versöhnungstag. 12 s. Lev 16, 2 ff. / 2 1 Simon II, Sohn des Dnias II, Hoherpriester von 219—199 v. Chr. 2 Die Gebete des hellenistischen Judentums zeigen eine Häufung von Attributen Gottes. 4 Gen 6, 2 ff. 5 Gen 19, 24. 8 Ex 15, 1 ff. 10 1 Kg 8, 33. 21 Heliodor s. 2 Mak 3, 22 ff und Antiochus Ep. s. 2 Mak 9, 4. 25 „obengenannte“ Anzeichen einer wenig sorgfältigen Quellenbenutzung. 28 Heiligtümer = Synagogen. Das gemeine Volk = die Eingeborenen; bisher waren die Juden den Macedoniern gleichgestellt. 29 Dionysos war der Familiengott der Ptolemäer; der König trug selbst dieses Zeichen. 30 „Die Mysterien“ des Dionysos. 31 Die Tempelsteuer. 32 Zur Bestechung. / 3 7 jüdische und heidnische Gottesverehrung. 8 Die Griechen, das bessere Element in der Stadt, im Gegensatz zu den einheimischen Ägyptern. 21 s. Aristas 36. Dionysosmysterien. 28 Eleutheria, das Heiligtum des Dionysos; falls nicht „in Freiheit“ zu übersetzen ist. / 4 8 Die Hochzeit dauerte sonst sieben Tage (Gen 29, 27 Ri 14, 12). 11 Schedia war drei Meilen von Alexandrien entfernt. Die Kennbahn lag vor dem Osttor der Stadt. 17 Nach Philo war eine Million Juden in Alexandrien. / 5 2 Der König hatte in der Schlacht von Raphia nur 73 Elephanten. 14 Die zehnte Stunde ist die vierte Nachmittagsstunde. 20 Phalaris, Tyrann von Agrigent um 560 v. Chr., besaß eine sprichwörtliche Grausamkeit. 39 Bezeichnung der höchsten Rangstufe am Ptolemäerhof. 45 Die Werkzeuge waren angebundene Sichel und Messer. / 6 1 Cleazar

typischer Name (2 Mat 6, 18; 4 Mat 6, 5; 7, 1 Kristas 41). 6 Dan 3, 50 LXX. 7 Dan 6, 16 ff. 10 Durch Aufenthalt in der Fremde war die peinlich strenge Gesetzesbeobachtung unmöglich gemacht. 15 s. Lev 26, 44 LXX. 18 s. 2 Mat 3, 24 ff 20, 29 Weish 17, 3. 15; 18, 17. Das „Erscheinen des göttlichen Antlitzes“ besteht hier in der Entsendung zweier Engel. 33 seine Rettung war Gottes Zorngericht, das ihn nach Vernichtung der Juden getroffen hatte. 34 s. Esther 9, 1ff. 36 Jos. G. Ap. II 6 kennt auch dieses Fest. 38 Paschem 26. April bis 25. Mai, Epiphi 25. Juni bis 24. Juli. Der ägyptische Kalender wurde mit dem mazedonischen gegen Ende des 2. vordhrstlichen Jahrhunderts vereinigt. Die Daten sind 20. Mai bis 28. Juni. 29. Juni bis 1. Juli. 40 8. Juli. / 7 2 Erst 208 v. Chr. wurde ihm Ptolemäus geboren. 5 s. 2 Mat 4, 47; 4 Mat 10, 7. 17 Ptolemäus 12 Meilen südwestlich von Kairo. 20 eine Synagoge. Meer = der Koerische.

## 40. Zum 4. Makkabäerbuch

Diese Schrift gehört zur jüngeren Diatribegattung. Sie enthält einen predigtmäßigen Vortrag über den Satz: „Die Vernunft ist Herrin über die Affekte.“ Dieser Satz wird zuerst philosophisch, dann historisch aus der jüdischen Geschichte bewiesen. Der Verfasser dürfte eisenischen Kreisen angehören. Darauf weist die Verwerfung der Heuchelei (6, 17 ff) und die Betonung der Nächsten- und Feindesliebe (2, 8 ff). Der Messias wird nicht erwähnt, ebensowenig die leibliche Auferstehung. Das Buch dürfte kurz vor Christi Geburt verfaßt worden sein.

1 1 Eine Kombination griechischer und syrischer Philosophie und jüdischen Glaubens. 3 Die Triebe umfassen die Gemütsbewegungen und die Stimmungen. Die 8. 5 u. 6 gehören wohl zu 2, 24. Die vier stoischen oder Kardinaltugenden. 10 wahrscheinlich um die Zeit des Gedenktages der Märtyrer. 17 Die durch das mosaische Gesetz vermittelte Bildung. 26 Tugend- und Sündenlisten sind echt stoisch. 5 Ex 20, 7 8 Ex 22, 24 Lev 25, 35 ff Dt 23, 20 f; 15, 1ff. 9 Lev 19, 9; 23, 22 Dt 24, 19 ff. 14 Dt 20, 19 s. Ex 23, 4. 17 Num 16, 1 ff Ps 106, 17 Sir 45, 18, 19 Gen 34, 25 ff 49, 7. Die Tat wird gelobt in Judith 9, 2 Jub 30, Test. Levi 5, 6. 21 Die „Triebe“ sind gottgegeben, ein Protest gegen die stoische Ansicht, wonach sie in sich sündhaft sind. 23 Bei den Stoikern gilt der Weise als König. / 3 2 „auch“ wendet sich an die Festteilnehmer als Zuhörer. / 7 2 Sam 23, 15 ff. 20 2 Mat 3, 1 ff; in Wirklichkeit Seleukus IV. Philopator 187—175 v. Chr. Ritanor ist der Gründer der Seleucidendynastie 336—280 v. Chr. / 4 1 s. 2 Mat 3, 1ff 4; nach 2 Mat 3, 7 ff ist nicht Apollonius, sondern Heliodor der Bevollmächtigte. 7 Private Gelder im Tempel s. Jos. B. J. I 13, 9; VI 5, 2. 10 s. 2 Mat 2, 1 ff. 11 im Vorhof der Heiden s. Jos. B. J. V, 5, 2. 13 Hier fehlen die Opfer 2 Mat 3, 32 f. 15 Antiochus 175—164 v. Chr., Bruder, nicht Sohn des Seleukus IV. 16 2 Mat 4, 7 ff. 17 an die hellenische Lebenshaltung. 20 auf der Akra. / 5 1 nach alter christlicher Tradition in Antiochien. 4 2 Mat 6, 18 ff. 20 Lehre der Stoiker und einiger rabbinischer Schulen s. Zak 2, 10. 26 Kristas 144 ff. / 6 5 Eleazar „ein Gottesgelehrter“ nach arab. azara „in religiösen Dingen unterrichten“. 28 Stellvertretendes Leiden des Gerechten. / 7 11 Num 17, 6 ff. 14 Isaaks Vernunft heißt die des Greisen, weil er wieder jung geworden war s. 8. 13. 19 s. Mt 12, 26, Rom 14, 8 Gal 2, 19. 24 s. 2 Mat 7, 1ff.



22 Psil 3, 21. / 10 7 j. 2 Mat 4, 47; 3 Mat 7, 5. / 12 7 j. 16, 15 ff. 20 Der Gegensatz zwischen diesem Gebet und dem Christi und des hl. Stephans ist bemerkenswert. / 13 9 Dan 3, 8 ff. 12 Isaaks Heldennut wird in diesem Buch besonders betont (7, 12; 16, 20; 18, 11). Gen 22 2 ff. 14 Mt 10, 28 Luk 12, 4. 17 Mt 22, 32. 20 bei Isaaks Opferung. / 15 20 die Menge der königlichen Truppen. 28 bei Isaaks Opferung. / 16 3 Dan 6, 1 ff.; 3, 1 ff. 20 Gen 22, 2 ff. 21 Hebr. 11, 1 ff. / 17 7 Mt 23, 29; vgl. das Monument der Makkabäer in Rodin 1 Mat 13, 27 ff. 12 „lang andauernd“ weist darauf hin, daß die Frage der Ewigkeit noch nicht durchdacht war. 14 Hebr 12, 1. 15 1 Kor 9, 25. 19 Dt 33, 3. / 18 4 Die Verdienste der Märtyrer brachten Israel den Frieden. Die Makkabäer selber bleiben hier, wie immer, unerwähnt. 5 j. 1 Mat 6, 1 ff. 7 Gen 2, 22 den von Gott geschaffenen Leib j. 1 Theij 4, 4. 8. „Schlange“ bildlich = Verführer j. Dt 22, 25 LXX und Ex 22, 16. 10 Zu den Propheten sind die poetischen Bücher des A. T. eingeschlossen; über die Psilicht des Vaters zum religiösen Unterricht j. Dt 4, 9; 6, 7; 11, 19. 11 Gen 4, 1 ff.; 22, 2 ff. 39, 1 ff. 12 Num 25, 6 ff Dan 3, 1 ff. 13 Dan 6, 1 ff 14 Ri 43, 2 LXX 15 Ps 34, 20. 16 Prov 3, 18 LXX 17 Ez 37, 3 LXX 18 Dt 32, 39 LXX und 30, 24 Die Schlußdogologie findet sich häufig in den jüdischen Schriften (Ps 3 Mat 7, 23, Sir 51, 30 Tob 14, 15).

#### 41. Zu Orpheus

Es ist ein angebliches Vermächtnis des alten berühmten Sängers Orpheus an seinen Sohn Musäus. Darin widerruft er am Ende seines Lebens alle seine übrigen Gedichte, die der polytheistischen Gotteslehre gewidmet sind, und verkündet den allein wahren Gott. Das Ganze ist jüdischen Ursprungs. Bei Justin Coh. ad Gentes 15 liegt eine kürzere Rezension (a) vor; eine längere (b) wird von Aristobol bei Euseb Praep. ev. XIII 12, 5 mitgeteilt. Justin geht auf Ps. Hekataeus um 200 v. Chr. zurück, Aristobol auf jüdische Quellen (Le Muséon 37, 1924 S. 36).

16 Zeus. Dieser Name könnte dafür angeführt werden, daß in dieser justinischen Rezension nicht ein jüdisches Werk, sondern ein echt „orphisches“ Stück vorliegt; dann wären die Rezensionen bei Clemens Alex. und Aristobol christlich interpoliert.

#### 42. Zu Philemon

Die Überlieferung schwankt zwischen den beiden Komödiendichtern Philemon aus Soli und Diphilus aus Sinope, den Zeitgenossen des berühmtesten Komödiendichters Menander um 322 v. Chr.

1 1 Clem. Alex. Strom. V 14, 121, Euseb Praep. ev. XIII 13, 47 schreibt diese Verse dem Diphilus zu. Sie handeln von der Bestrafung der geheimsten Sünden durch den allwissenden und gerechten Gott. / 2 1 Diese Verse werden von Clem. Alex. Strom V 14, 119 j Euseb Praep. ev. XIII 13, 45 ff dem berühmten Komödiendichter Menander zugeschrieben. Sie behandeln das Thema, daß ein sittlicher Wandel notwendiger und wertvoller als Opfer sei. Das Ganze atmet jüdischen Geist.

## 43. Zu Philo d. A.

Philo d. A. war, nach dem Inhalt seines Gedichtes zu schließen, ein Jude. Er lebte wohl im ersten vordchristlichen Jahrhundert. Aus seinem Gedicht „Über Jerusalem“ sind drei Bruchstücke in Hegametern (Cuseb Praep. ev. IX 20. 24. 37) vorhanden. Das erste Bruchstück handelt von Abraham, das zweite von Joseph und das dritte von Jerusalems Wasserleitungen (C. Müller, Fragm. hist. graec. III 207 f. Philippson, Eschiel und Philo 1830).

4 Abraham erscheint hier als Mystiker und Ekstatiker. 5 Das Land Kanaan verließ Abraham bei seinem Hinscheiden (Gen 25, 8). Die Kanaaniter heißen „Zodgeweihte“, weil sie wegen ihrer Frevel der Vernichtung durch Israel verfallen waren, 6 „nach dem Opfer“ Isaaks auf Moria. 7 Jakob. 8 Jsaak (Gen 22, 1 ff.). 11 Joseph, der Fürst. 20 Jordan. 24 Wasserleitung im Tempel.

## 44. Zu Philo

Das Buch stammt nicht von Philo aus Alexandrien. Es enthält eine Darstellung der alttestam. Geschichte bis zu Sauls Tod. So bildet es eine Ergänzung zum 1. Chronikbuch, das in seinem erzählenden Teil mit Sauls Tod beginnt. Der Verfasser will nur erbauen und besonders den Glauben an die göttliche Vorsehung stärken. Er weiß viel von Träumen, Weissagungen, Visionen und Engelserscheinungen zu berichten. Den Opfern und dem Tempeldienst legt er keinen besondern Wert bei. Das Priestergesetz und das Buch Levitikus sind nicht verwertet. Dazu kommt die Abneigung gegen die damaligen Priester (53, 9) und die besondere Beachtung der Edelsteine (26, 10 ff. Jos. Bell. Jud. II 8, 6). Dies alles spricht für essenischen Ursprung. Das Buch enthält viele alte jüdische Überlieferungen (s. M. R. James, The Biblical Antiquities of Philo 1917, 2. Cohn in Jewish Quarterly Review X 1898 An apocryphal work ascribed to Philo of Alexandria).

1 1 f. Gen 5, 4 ff. / 2 1 f. Gen 4, 14 ff. / 3 1 f. Gen 6, 1 ff. / 4 1 f. Gen 10, 2 ff. 2 Ridiazed steht für Zavan. Dieses rätselhafte Wort läßt sich von rückwärts chezaidin, und dieses Wort mit aramäischer Pluralendung klingt auffällig an chasid „fromm“ an. Dies wieder erinnert an die Chasidäer der Makkabäerzeit (1 Mak 7, 13; 2 Mak 14, 6), die Vorläufer der Pharisiäer. Wenn sie hier in verstedter Weise an die Stelle Zavans, der Heidengriechen, gesetzt werden, so sollen sie damit als gleich minderwertig wie diese bezeichnet werden. Dies wieder erklärt sich nur aus einer Zeit heftiger Polemik der religiösen Parteien. Als Gegner der Pharisiäer kommen nur die Sadduzäer und die Essener in Betracht. Erstere aber, als Partei des Priesteradels, sind hier ausgeschlossen, weil in dem Buch dem Tempel und Tempeldienst keine besondere Wichtigkeit beigelegt wird. Somit blieben nur die Essener übrig, und dies stimmt zu den andern Beobachtungen (s. Einl.). Die eingeklammerten Namen bringen die richtige Form. Gomer saß nach Jub 9,8 nördlich vom Tanais-Don; bei Homer sitzen die Kimmerier-Gomer am Nordostrand des Schwarzen Meeres. Im 7. Jahrhundert v. Chr. erhielt Kappadozien den Namen Gamir von den eingefallenen Kimmeriern. Josephus Ant. I 6, 1 sieht in Gomer die Galater, die „einige Gomarenier hießen“. Magog wohnte nach Jub 9, 8 südlich von Gomer bis zum Kowischen Meer. Hier saßen tat-

fächlich die Amadoker mit ihrer Hauptstadt Amadola am Südbang der Amadokischen Berge, d. i. der Hügel von Chartow. Josephus l. c. sieht in ihnen mit Recht Skythen. Madai ist Medien. Kibiazee = Javan sind die jonischen Griechen Kleinasiens s. Jub 9, 10. Tubal saßen nach Jub 9, 11 am Schwarzen Meer = Tibarener, die in assyrischer Zeit in Kappadozien, später in den Gebirgen am Schwarzen Meer wohnten. Ihre Nachbarn früher und später waren die Moscher = Mosoch; nach Jub 9, 13 saßen sie in Mösien, wo es einen Fluß Moschius gab. Tiras besiedelte nach Jub 9, 13 die vier großen Inseln im Mittelmeer, näherhin im Mare Libycum, Korsika, Sardinien, Sizilien und Malta oder die italische Halbinsel; es sind dies die Tyrrhener; nach Josephus aber sind sie Thrazier. Gomers erster Sohn ist Ascenez; er bedeutet die Skythen, assyrisch Akguza. Sie drangen später bis Phrygien vor und gaben der Landschaft Astania und den beiden astanischen Seen in Phrygien und Bithynien ihren Namen. Kiphat erinnert an die rhipäischen Berge oder die Karpathen s. Jub 8, 12. 16; nach Josephus ist es Paphlagonien. Thogarma nach Strucellus Armenien, nach Joz. Phrygien. Javans erster Sohn ist Elisa; es ist dies wohl Alasia = Cypern. Auch Insel und Stadt Eleussa ganz nahe der ilicischen Küste, ferner eine zweite Insel Eleusa bei Rhodus und die griechische Landschaft Elis erinnern daran. Tharjis bezeichnet die Stadt Tharjis, „eine der ältesten Städte der Welt“ (Konuus), von Argivern gegründet, später auch das spanische Tartessus. Cetbin bedeutet Kittim = Cypern mit seiner Stadt Kiton, und die cilicische Landschaft Ketis. Todanim sind die Darden, die im Chittiterheer 1343 neben den Javan vorkommen, oder die Dardanier, die in der Landschaft Troas mit der Stadt Dardanos bei den Dardanellen wohnten. Dardanos galt als Urentel des Japetos (= Japhet). Gomers weitere Söhne sind Thelez, viell. die Thni, Lud = die Thyder und Deberlet, viell. die Bebruter. Magogs Söhne sind Cesse = Saken, Thipa = Tapurier, Pharuta = Argippäer, Ammiel = Arimaspen, Phimeil = Nymmer, Goloza = Skoloten, Samanach = Sagaranten. Madais Söhne sind Sallus = die Stadt Phellus, Pheluciti = die Stadt Platia in Mysien, Phallita = die Stadt Phajelis in Lycien. Tabals Söhne sind Phanaanova = die pontische Landschaft Phanaaroea, Eleva viell. der wichtige galatische Handelsplatz Tavium. Des Tiras Söhne sind Maac, viell. Dalmatien, Tabel die jardin. Stadt Tibula, Ballana die Balearen, Samplameac viell. die ital. Landschaft Samnium, Glaz viell. Elis oder Hellas. Des Mosoch Söhne sind Amboradat = die Ambrenten am Schwarzen Meer, Urach die solchischen Coraxi, Vojara die benachbarten Byzeres. Des Astenaz Söhne sind Jubal = Dibia, Zaraddana = das bithyn. Sandarale, Anac = die phryg. Landschaft Astania. Kiphats Söhne sind Phuddet = die Bodiner im europä. Sarmatien, Doad die Amadoker, Dephad die Sabbeer, Zeat die Tanaiten, Enoe die Jarmat. Stadt Niconium. Toqarmas Söhne sind Abind, die phryg. Appianer, Saphat die pisiid. Stadt Saporda, Ašapli die phryg. Stadt Silbion, Zephtir die Pisiidier. Elisas Söhne sind Etzaac, die cilic. Stadt Korakesium, Zenez die cilic. Stadt Salinus, Mastiia die cilic. Stadt Magaria, Mira der myf. Fluß Hyria. Kittims Söhne sind Maeziel, die phryg. Stadt Almonia, Zemna der phryg. Fluß Kimbros, Aela die Stadt Aelenaec und Phinon die Stadt Apamea. Des Tarjis Söhne sind Meceul, die Stadt Mallos, Loon die cilic. Ebene Aleion, Zelataban die cilic. Stadt Sarpedan. Des Todanim Söhne sind Atteb,

der myf. Berg Ida und Beath die Stadt Pitjia, Phenech die Phönizier f. B. 3. 6 Chus = Aethiopien, Misraim Aegypten, Put das afrikan. Weithrausland am Roten Meer. Kanaan Palästina. Des Chus Söhne sind Saba, die Sabäer, Tudan Dedan in Süd- und Nordarabien. Put's Söhne sind Ejjun, die Punier, Zinos die arifan. Landschaft Tenejis bei Adule, Jelen, der Hauptmarkt des Gewürzhandels Mophlon, Telup die Aduliten, Geluc die Catadupi an den großen Katarakten, Lephuc der arifan. Stamm der Colobi. Kanaans Söhne sind Sidon, die bekannte Hafenstadt, Endain (nach Gen 10, 15—18) die Amoriter, Kacin die Arkiten, Simmim die Siniten, Urcin die Arvaditer, Kenugin die Girgafiter, Amathin die Hamatiter, Kephin die Chiviter, Telaz die Semariter, Elat die Chittiter, Cufim die Zekufiter. 7 1 Gen 10, 8. Misraim Aegypten, Endin die Luditer, Znenugin die Anamiter, Zabin die Lehaber, Latuin die Raphthuchiter, Petrofonoin die Patrojiter oder Oberägypter, Geflun die Kaskuchiter. 8 Refun viell. Karathus, Beofa Berthus, Maza das philistä. Gaza, Gerar bei Gaza, die Philifterstadt Askalon, Dabir in Juda, Camo viell. Kacne am Dronos, Tellun viell. Alkaron, Latis in Juda, ferner die bekannten Städte am Toten Meer. 9 f. Gen 10, 22 f. 10 f. Gen 10, 26 ff Almadad, Seleph, Chafarmabet, Zerach, Hadoram, Ufal, Dilla, Dbal, Abimael, Seba, Dphir, Chabila, Jobab. Phalech's, d. i. Peleg's Söhne sind unbekannt außer Ragau = Ken Gen 11, 18. 11 Abraham. 12 Nach Gen 11, 21 noch 207 Jahre. 13 Nach Gen 11, 22 war Serug 30 Jahre alt und lebte noch 200 Jahre. 14 Nach Gen 11, 24 war Nachor 29 Jahre alt und lebte noch 119 Jahre. / 5 1 Kimrod. / 7 1 f. Gen 11, 1 ff. 3 vgl. 3f 40, 15. / 8 1 f. Gen 12, 5; 25, 12. 2 f. Gen 13, 2 ff. 3 f. Gen 13, 14; 17, 3 ff. 21, 2 f. 4 f. Gen 25, 20 ff. 5 f. Gen 26, 3 ff; 36 1 ff. 6 f. Gen 35, 22 ff. 8 Auch in Job's Testament erzählt. 9 f. Gen 37, 1 ff. 10—14 1. Gen 41, 1 ff. 11 i. Gen 46, 8 ff. / 9 1 f. Ex 1, 1 ff. 13 die Beschneidung. Moses kam beschneitten auf die West. 16 Nach Synceß und Cedrenus hieß er Melchias, nach Clemens Alex. Joacim. 10, 2 f. Ex 14, 8 ff. 3 Die Dreiteilung geht auf das Deboralied Ri 5, 15 f zurück. 7 f. 1 Kor. 10, 4 und Philo 11, 15. Diese Ansicht vom wandernden Brunnen beruht auf der Deutung von Num 21, 16 ff. / 11 1 f. Ex 19, 1 ff. Licht = Gesetz. 6 f. Ex 20, 1 ff. 6 Schlafende = Tote. 8 Kein Wort vom Tempeldienst. 12 Wächter = Engel. 15 Das Wasser wanderte mit. / 12 1 f. Ex 34, 29 ff. 2 f. Ex 32, 1 ff. 1 Kor 10 1 8 Thron = Himmel mit Regen. 9 Haus = Paradies. Koffwurz auch im Jub 16, 24. / 13 1 f. Ex 34, 1 ff. 3 f. Lev 14, 1 ff. 2—7 enthalten das Ceremonialgesetz. 6 Wächter = Engel. 8 Menschenstadt = Babel. Ort = Paradies. / 14 1 f. Num 1, 2 ff. 4 Der jüngste Teil beträgt 182 059. / 15 5 Engel = Schutzgeister Aegyptens; Exodus. / 16 1 f. Num 16, 1 ff. 2. Bei Jerusalem lag jonach die Stätte des Brudermordes. / 17 1 f. Num 17, 1 ff. / 18 1 f. Num 21, 1 ff. 22, 1 ff. 6 f. 3f 22, 4. 10 f. Num 23, 24. 13 f. Num 31, 16. 10 Weinberg = Israel. 11 Simonie. / 19 2 f. Dt 31, 37 ff. 7 f. Dt 32, 52; 34, 4. 10 f. Dt 34, 1. 11 Moses Stab vielleicht die Milchstraße. 15 Vielleicht ist 4½ = 4500, 2½ = 2500, zusammen 7000 Jahre vgl. 28, 8. 16 f. Dt 34, 6. / 20 6 f. Joj. 2, 1 ff. 10 f. Joj. 14, 6 ff. / 21 1 f. Joj. 23, 1 ff 5 f. Gen 49, 10. 7 f. Joj. 8, 30. / 22 1 f. Joj. 22, 1 ff. 3 f. Joj. 22, 1 ff. / 23 1 f. Joj. 24, 1 ff. 5 f. Gen 15, 1 ff 5 Mamme, worin ihn Kimrod der Sage nach verbrennen wollte. 7 Stadt = Jerusalem. / 24 1 f. Dt 4, 26 ff. Joj. 24, 15. 4 f. Gen 49, 33; 46, 4. 6 f. Joj. 24, 30. / 25 2 3m A. E. (Joj. 15, 17; Ri 1, 13 u. a.) ist Kenaz der Vater des Kaleb und des Dniel, ebenso bei Joj. Ant. V

3, 3. Bei Philo treten Kenaz und Zebul an die Stelle von Dtniel, Ehdud und Samgar als Richter im A. Z. 5 j. Dt. 29, 18. 11 Havila, das bekannte Goldland des A. Z. / 26 1 ein Phijonbach in Stanaan j. 27, 15. 9 j. Zach 3, 9 10 j. Ex 28, 17 ff. 12 Zael = Salomo. 13 j. Zi 64, 4 ff.; 1 Kor 2, 9; Zi 60, 19 j. / 28 6 j. Ez 8, 1 ff. / 29 2 j. Num 36, 1 ff. / 30 2 j. Ri 2, 1. 3 j. Ri 4, 1 ff. 5 Engel = die Schutzgeister Ägyptens j. 15, 5. / 31 3 j. Ri 4, 17. 6 j. Ri 4, 19. 8 j. Ri 5, 28. 9 j. Ri 4, 22. / 32 j. Ri 5, 1 ff. Dieses Deborahlied weicht völlig von dem des A. Z. ab. 3 Siches Leben = Leben im Himmel. / 35 1 j. Ri 6, 11 ff. / 36 1 j. Ri 7, 11 ff. 3 j. Ri 8, 24. / 37 1 j. Ri 9, 5. 2 Eine Lücke, j. Ri 9, 7 ff. / 38 1 j. Ri 10, 3. / 39 1 j. Ri 10, 17 j. 2 j. Ri 11, 1 ff. 8 j. Ri 11, 14. 10 j. Ri 11, 31. / 40 1 j. Ri 11, 34. 5 Ein ergreifendes Klagelied, das im A. Z. fehlt. 8 j. Ri 11, 39 j. 9 j. Ri 12, 7. / 41 1 j. Ri 12, 12. 2 j. Ri 12, 11. / 42 1 j. Ri 13, 9. 3 j. Ri 13, 4 ff. 6 j. Ri 13, 2. 8 j. Ri 13, 15. 9 j. Ri 13, 19 ff. / 43 1 j. Ri 13, 24: 15, 6. 2 j. Ri 16, 1. 6 j. Ri 16, 6 ff. / 44 1 j. Ri 17, 6 ff. 7 Eiferucht = Götzenbilder j. Ez 8, 3 5. / 45 1 j. Ri 19, 1 ff. Rob unmittelbar nördlich bei Jerusalem. 6 Der Widerfacher = Satan. 8 j. Ri 20, 13 ff. / 47 1 j. Num 25, 14 Zimri. 11 Die Namen stammen aus 1 Chr. 8, 1 ff. / 48 1 Phinees mit Elias gleichgesetzt, alte jüdische Tradition j. Kg 17, 4. 3 j. Ri 21, 16 ff. / 49 4 Die Geburts- und Heimatsstadt Samuels. / 50 1 j. 1 Sam 1, 2 ff. Ps 128, 3. 3 j. 1 Sam 1, 8 ff. / 51 1 j. 1 Sam 1, 20 ff. 3 j. 1 Sam 2, 1 j. 6 j. Ps 99, 6. / 52 1 j. 1 Sam 2, 11 ff. / 53 1 j. 1 Sam 4, 1 ff. 10 j. Dt 22, 26. 11 j. 1 Sam 3, 15 ff. 13 j. Zi 29, 16. / 54 1 j. 1 Sam 4, 1 ff. / 55 1 j. 1 Sam 5, 2 ff. 6 j. 1 Sam 6, 7 ff. / 56 1 j. 1 Sam 8, 4 j. Dt 17, 15. 3 j. 1 Sam 9, 15. 4 j. 1 Sam 9, 1 ff. / 57 1 j. 1 Sam 12, 1 ff. / 58 1 j. 1 Sam 15, 3 ff. Ex 17, 14. / 59 1 j. 1 Sam 16, 4 ff. wörtl. „heiligte“ statt „versammelte“: gds und tds verwechselt. 4 Ps 61, 2. 5 j. 1 Sam 17, 34. / 60 1 j. 1 Sam 16, 14 ff. 2 Die Schöpfung galt dem spätern Zudentum als eine Art Zusammenziehung. 3 Die bösen Geister galten als am 2. Tag erschaffen. Der Messias. / 61 1 j. 1 Sam 17, 15. 2 j. 1 Sam 17, 4 ff. 6 Ruth 1, 14. 7 j. 1 Sam 17, 49. / 622 j. 1 Sam 19, 28. 3 j. 1 Sam 20, 1 ff. 11 j. 1 Sam 20, 41 j. / 63 1 j. 1 Sam 22 ff. 3 j. 1 Sam 31, 1 ff. / 64 1 j. 1 Sam 28, 3 ff. / 65 1 j. 1 Sam 31, 1 ff. 3 j. 2 Sam. 1, 7.

## 45. Zu Phokylides

Dieses Mahngedicht wurde dem miletischen Spruchdichter Phokylides, einem Zeitgenossen des Theognis 548–537 v. Chr. zugeschrieben. Der Verfasser glaubte mit eigenen Worten die beliebten Mahnsprüche des alten Dichters erklären zu dürfen. Für jüdische Abfassung spricht die vielfache Übereinstimmung mit dem Pentateuch und Sirach. Der Verfasser nahm solche Gesetze an, die die allgemeine Moral betreffen, sog. „Verstandesgesetze“; dagegen ließ er alle Ritualgesetze, sog. „Gehorsamsgesetze“, weg, ebenso die den Götzendienst verbietenden Vorschriften des Pentateuch, überhaupt alles, was mit dem Sonderwesen der jüdischen Nation zusammenhängt. Das Gedicht wurde noch in byzantinischer Zeit vielfach als Schulbuch benützt, und so mag der eine oder andere Vers von christlicher Hand stammen (j. Poetae elegiaci et jambographi ed. Th. Bergk 1915 II 74 ff. W. Binder, Die Elegien des Theognis nebst Phokylides' Mahngedicht, Z. Bernays, Über das phokylidische Gedicht 1856).

2 Die „Heiligen“ Gottes = die Juden s. Dan 7, 21 f. 3 Das Gedicht beginnt mit einer Auswahl aus dem Dekalog Ex 20,1 ff. Sie enthält das Verbot des Ehebruchs und der Unzucht, 4 des Betruges und des Mordes, 5 des Diebstahls, 6 des Gelüftens nach fremdem Gut, 7 des falschen Zeugnisses. Diese sechs Verbote gehören zu den sog. Verstandesgeboten. 8 Der Verfasser wendet sich zu Lev 19, 3. Pietät gegen Gott und die Eltern stehen, wie hier, auch in Lev 19, 3 an der Spitze des Gegenstücks zum Dekalog. 9—12 Die Vorschriften über richterliche Gerechtigkeit sind aus Lev 19,15 entlehnt. 13 warnt, wie Lev 19, 11 vor dem Ableugnen eines Depositums. 14 Das Verbot des falschen Maßes und Gewichtes entspricht Lev 19, 35 f. 16 Warnung vor Meineid stützt sich auf Lev 19, 12. 17 Der „unsterbliche“ Gott umschreibt die Worte „Ich bin der Herr“ in Lev 19, 12. 18 Verbot des Grenzsteinverrückens stammt aus Dt 27,17. 19 Auch Lev 19,13 verbietet jeden Aufschub in Auszahlung des Tagelohnes. 20 Diese Mahnung ruht auf Lev 19, 17. „Hasse deinen Bruder nicht im Herzen; mache offene Vorwürfe deinem Nächsten!“ 21 Dieses Gebot stützt sich auf Lev 19,16. 22—30 Hier wird die Pflicht des Almosen eingeschärft nach Lev 19, 9 f. 24 Die Aufforderung zur Behebung des Obdachloser stützt sich auf Ji 58, 7, die zur Fürsorge für den Blinden auf Lev 19, 14. 25 Die Zahl der Schiffsbrüchigen war im Altertum ungleich größer als heute. 26 f. Lev 25, 35, 28 f. Dt 15. 11. 14. 30 An die Empfehlung der Mildtätigkeit reiht sich der Rat, das Leben gesellschaftlich und einträchtig einzurichten. 31 Hier liegt Ähnlichkeit mit Apg. 15, 29 vor. Dieser Vers scheint später eingeschoben zu sein. 32 Der Rat des V. 30 wird nach drei Richtungen angewendet: zuerst auf das Recht des Waffengebrauchs: 35 zweitens sollen die Feldnachbarn in Eintracht leben (s. Dt 19, 14). 36 u. 37 unterbrechen den Zusammenhang. 38 Die Feldnachbarn sollen die Frucht auf dem Salm nicht beschädigen (s. Ex 22, 5 Dt 23, 26). 39 Die Beziehungen zwischen Zugewanderten und Einheimischen bildeten im Altertum den fruchtbarsten Boden aller bürgerlichen Zwietracht. Um davor zu warnen, beruft sich der Verfasser auf Lev 19, 34. Der Fremde, der bei euch wohnt, geste euch wie ein Einheimischer!... „Denn ihr waret auch Fremde in Ägypten“. Diese Begründung aus der Geschichte verallgemeinert der Verfasser in V. 40 zu einer für das Menschengeschlecht gültigen Wahrheit. 40 Dies zeigt, wie der Verfasser mit Bedacht allem jüdisch Nationalen aus dem Wege geht. Er läßt auch bei Lev 19, 3. 30 wie beim Dekalog das Sabbatgebot unerwähnt, ebenso die Opfergesetze (Lev 19, 4—9) und die Warnungen vor dem Götzendienste (Lev 19, 4, 27—31.) 42 Auf diese älteste Gebote folgt eine Spruchsammlung allgemein ethischer Art, geordnet nach den Haupttugenden der Philosophenschulen. 54 vgl. Jer 9, 23 Sir 1, 8. 57 Die folgende Ermahnung empfiehlt, wohl an aristotelische Anregung, das Mittelmaß und verbietet Übertreibung nach beiden Seiten bei Zorn, 59 bei Eifer und Kühnheit, 61 bei den niederen sinnlichen Begierden, 62 bei Reichtum, 63 bei Gerechtigkeit, 68 Die tolen Streich. befriedigen die Reugier. 70 Hier folgt eine Warnung vor dem Reid. 71 Die „Himmlichen“ sind die Himmelskörper der großen und kleinen Gestirne. 75 Die „Seligten“ sind die Naturmächte, Sonne, Mond, Sterne, Erde und Himmel, Ströme und Meere. 83 Hier folgt der Verfasser wieder dem A. T. Der Vers entspricht Ex 22, 24 „Leihst du einem armen Volksgenossen Geld, dann sei ihm kein Gläubiger!“ 84 stimmt mit Dt 22, 6 fast wörtlich überein. 86 Hier beginnt wieder eine Reihe sittlicher

Ermahnungen. 97 Abmahnung vor dem trauernden Hinjagen an der Feuerstätte des Leichenbegängnisses; ein solches Brüten über den unwiederbringlichen Verlust ist Schwächen der eignen Kraft. 98 Auch in der berechtigten Trauer ist Maß das Beste i. Str 38, 18. 99 Daran schließt sich eine Aufforderung zu pflichtmäßigem Verhalten gegen die Toten. Ein bei allen gestifteten Völkern gültiges Gesetz. 100 Ebenjo allgemeine Völkerfitt. Oder wird hier auf die Öffnung des Davidsgrabes durch Johannes Hyrtan angepielt (Zoj. Ant. XIII 8, 4)? 102 Das Verbot des Sezieren weist auf Ägypten, das Mutterland der Mumien und der Anatomie hin, näherhin auf Alexandrien. 103 Ein offenes Bekenntnis der leiblichen Auferstehung der Toten. Ist dieser und 8. 104 christlichen Ursprungs? Sie schieben sich trennend zwischen 8. 102 und 105 ein. 106 i. Gen 1, 26 „Laßt uns den Menschen nach unserm Bilde machen!“ Als Gottes Darlehen ist der Geist ewig, wie Gott. 108 Ebesjo Euripides Suppl. 541 „Der Geist geht in den Äther, der Leib zur Erde“; Aoh 12, 7 „Der Staub kehrt zur Erde zurück, der Geist zu Gott, der ihn gegeben“. 113 i. Job 3, 17–20. 116 Einleitung zum folgenden Abschnitt über Mäßigung in Freud und Leid. 122 Warnung vor hochfahrenden Reden. 132 Wieder Anlehnung an den Pentateuch, hier an Dt 13, 7 „Will dich dein Bruder... zum Götzendienst verführen, dann... dede die Sache nicht zu!“ Der Verfasser leitet hier das Gesetz vom jüdisch religiösen Boden aufs Gebiet der allgemeinen Straferechtigkeit. 134 Gefährliche Anstetung. 135 Auch hier Überleitung vom religiösen aufs zivilrechtliche Gebiet. 138 Wichtiges Einteilen und Bemessen des Anfangs und des Endes. 139 Dt 14, 21 i. 8. 147. 140 vgl. Ex 23, 5 und Dt. 22, 4. 141 i. Dt 22, 1 i. 147 i. Ex 22, 31 „zerrißenes Fleisch dürft ihr nicht essen, sondern müßet es den Hunden vorwerfen“. Auch bei den Alajisten finden sich Spuren eines gewissen Abscheues vor allem, was von verendetem Vieh herrührte; „denn alles, was natürlichen Todes verendet, hat etwas Unheimliches an sich“ (Festus). 149 i. Ex 22, 18 „Zauberer sollet ihr nicht am Leben lassen“. 150 Verbot des Menschenraubes i. Ex 21, 16. 151 Von hier ab wird das Familienleben behandelt. 153 Wert der Arbeit als Grundlage eines unabhängigen Daseins i. Ps 128, 2. 158 Luk 16, 3. 164 Ameisentätigkeit auch in Spr 6, 6 ff und 30, 25 als Muster hingestellt. 175 In das durch Mannesarbeit gegründete Haus tritt das Weib; so reht denn der Verfasser an die Aufforderung zur Arbeit 176 eine Abmahnung von der im spätern Altertum um sich greifenden Ehelosigkeit. 177 Dann führt er eine Auswahl biblischer Bestimmungen über geschlechtliche Verhältnisse bei den heidnischen Völkern an. 179 Aus Lev 18, 6 ff hebt er nur vier Fälle aus. 184 Die griechisch-römische Welt übte ungeschont bis zu Valentinians Zeiten den Kindermord. 199 An die mit der Ehe verknüpften Verbreden reihen sich Sprüche über Geldheiraten 205 und Wehren. 207 Nach Erledigung des Verhältnisses zwischen Mann und Weib wendet sich der Verfasser zu den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. 208 Diese alles Strafen des Vaters widerratende Milde war ein Gegengewicht gegen die harte väterliche Gewalt der römischen Gesetzgebung. 209 Die Familienhäupter erinnern an die Ältesten (Dt 21, 19), vor die der unverbesserliche Sohn gebracht werden soll. 210 Die ägyptische Jugendloste. 213 Fernhaltung alles dessen, was die Menschheit gefährden könnte. 218 Zeit werden die Kreise der Freunde und Verwandten berührt. Liebe und 219 Freundschaft sollen den Verwandten geschenkt werden. 220 Die Jüngern

sollen das Alter ehren, fast wörtlich nach Lev 19, 32. 223 Von den Freien geht der Verfasser zu dem Gesinde über. Den Sklaven soll die nötige Nahrung gereicht werden. 224 Man lege ihnen keine übermäßige Arbeitslast auf. 225 Das Brandmarken der Sklaven wird unterzagt. 226 Man mische sich nicht in das Verhältnis zwischen Herrn und Diener, nach Eyr 30, 10. 229 Der „Gerechtigkeit Geheimnisse“ = Anleitung zu sittlichem Leben.

#### 46. Zu den Prophetenleben

Die Prophetenleben liegen hauptsächlich in doppelter griechischer Rezension vor. Die beiden christlichen Schriftsteller, unter deren Namen diese Prophetenleben im Umlauf sind, Epiphanius und Dorotheus, waren aber nur Übersetzer. Jene gehen nämlich auf eine hebräische Grundchrift zurück, die aus der Zeit kurz vor Christi Geburt stammen dürfte. Später wurde sie christlich interpoliert; es scheint, als ob die gleiche Hand, die die Testamente der zwölf Patriarchen mit christlichen Zusätzen versah, auch die Prophetenleben interpoliert hätte. Die sogenannte Dorotheusrezension B bewahrt noch am ehesten eine von christlichen Zusätzen freie Textgestalt der kleinen Propheten auf (s. Th. Schermann, Propheten- und Apostellegenden 1907).

1 Belemoth wohl „Belamon“ Joß 13, 17. / 2 Amos 1, 1; 7 10. / 3 Mich 1, 1 Jer 26, 18. Der Prophet wird mit dem Michäas unter König Achab 1 Kg 22, 8 ff gleichgesetzt. Enatiter auf dem Gebirge Juda s. Joß 11, 21. / 4 Behomorom entweder Bethoron oder Betronta. / 5 2 Kg 1, 13 ff; 1 Kg 18, 3 ff. Bithaharam vielleicht Bethor (1 Sam 7, 11). / 6 Mariathmans vgl. Kirjatjearim. Azotus = das philistäische Asdod. Zu dem Zeichen s. Sabat. 2, 11. Kenzeus = Kenaz, ein Enkel Kaleb's, 1 Chr 4, 13 ff. Nur noch bei Pseudo-Philo, Bibl. Antert., wird seine Richterfähigkeit erwähnt. / 7 Rah 1, 1 ff. Die Lage Ninives in der Nähe eines Sees und der Wüste spricht für Ninus vetus oder Bamykes-Hierapolis in Syrien. / 8 Bezudhar = Bet Zatarja (1 Mat 6, 32). Dstratine Landschaft in Babylonien. / 9 Sabartata ist die Ortschaft Septem Puteorum. / 10 Apg 1, 8; 2, 10. / 11 Zach 1, 1; 9, 8; 13, 2 ff; 14, 12. Den Dienst des Wiederaufbaues. / 12 Mal 3, 1 ff. Sophira = Schaphir bei Askalon (Mich 1, 11). Sphertellim aus Sepher Tehillim „Psalmbuch“ entstanden. / 13 2 Kg 20, 13 ff 2 Chr 32, 27. Die assyrische Belagerung durch Sancherib 701 v. Chr. „Duelle“ eigtl. Eide, hebr. Verwechslung; jetzt Hiobsbrunnen an der Einmündung des Hinnomstales in das Sidrontal. / 14 Jer 1, 1; 43, 8. 2 Mat 15, 14. Anspielung auf einen bei den Gnostikern und in den Mysterien üblichen Kult, worin in nächtlicher Prozeßion ein Kind, in einer Krippe liegend, in unterirdischen Grotten umhergetragen wurde, dessen jungfräuliche Gebälerin, die Aores, ebenfalls Verehrung genöß. Der Verfasser findet es als etwas Merkwürdiges, daß die Ägypter eine solche Jungfrau-Mutter verehrten; ein Christ hätte sich darüber nicht gewundert. / 15 Ez 1, 3; 37, 1 ff; 40, 1 ff. Chobarisus ist der Chaboras in Nordmesopotanien. Aus dem Stamme Dan stammt nach einer Tradition der Antichrist (s. auch Gen 49, 16. 19). / 16 Dan 1, 3; 4, 1 ff Ji 39, 7 Test. XII Patr. 6. 7. 10. Des Königs Traum (Dan 4, 1 ff) wird hier in die Wirklichkeit übertragen. Nach Dan 1, 7 erhielt Daniel seinen Namen von dem Oberkammerer. / 18 Aus Arabien; zu des Hieronymus Zeit wurde noch Bajan und Galaaditis zu Arabien gezählt. / 19 1 Kg 19, 16. /



20 f. 2 Ehr 24, 20 Mt 23, 35 Luk 11, 51. / 21 f. 2 Sam 12, 1 ff. / 22 f. 1 Sq 11, 29; 12, 15; 15; 15, 29. / 23 f. 1 Sq 13, 4 ff. / 24 f. In 2 Ehr 15, 1 wird Azarias ein Sohn Deds genannt.

#### 47. Zu den Psalmen Salomos

Die achtzehn Lieder gaben ein treues Bild der religiösen Stimmung innerhalb des palästinischen Judentums der letzten Zeit vor Christi Geburt. Sie stammen aus pharisäischen Kreisen (f. 9, 4 freie Wahl vgl. Jos. Ant. XIII 5, 9 „Die Pharisäer behaupten, nicht alles sei des Geschicks Wert; bei einigem stehe es vielmehr bei uns, ob es geschehe oder nicht. Die Essener lehren, das Geschick leite alles“). Ihre Ursprache war hebräisch oder aramäisch (f. E. Kautsch, Pseudepigr. II 1903, 127 ff DZ V 1902. K. S. Charles. Pseudep. II 1913, 625 ff).

1 1 Ich = die jüdische Gemeinde. Sünder = die heidnischen Tyrer unter Antiochus Epiphanes und den spätern Selucidenkönigen. 2 Der maßabische Aufstand. 3 Auf die maßab. Siege folgt bitterste Enttäuschung der Frommen. 7 Das hasmonäische Herrschergeschlecht und sein sadduzäischer Anhang täuschten die Frommen lange über ihr wahres Wesen. 8 Sie wurden schlimmer, als die heidnischen Seluciden. / 2 1 Pompejus im Jahr 63 v. Chr. (Jos. Ant. XIV 4, 2 ff Bell. Jud. 1, 7, 3 Tacit. Hist. V 9). 21 f. Pj 89, 40. 25 Der Drache = Pompejus. 29 Pompejus der „Große“ wurde auf der Flucht vor Cäsar am Cajusberg bei Pelusium ermordet und blieb einige Zeit unbefattelt (Dio Cass. Hist. Rom 42, 3—5. Plutarch Pomp. 79 ff). / 3 1 Dem Frommen (Pharisäer) dient das Unglück zum Heil. 9 Den Ungerechten (Sadduzäer) stürzt es in Verzweiflung. 11 im Gericht. / 41 „Du Unheiliger“ = Aristobul II 66 bis 63 v. Chr. (f. Jos. Ant. XIV 2. XV 5). „Der Rat der Frommen“ = die hl. Gemeinde. 11 Die Frommen „Häuser“ der Familien werden verführt. Die „Genossen“ sind die Gläubigen. 13 Durch Verführung der Frauen und Töchter zerstört er das Familienleben. Dem Alexander Jannäus, dem Begünstiger der sadduzäischen Partei, wurde Unzucht vorgeworfen. (Jos. Ant. XIII 14, 2). / 5 1 Ein Lied zur Zeit einer Dürre. / 7 1 In Feindesnot; vielleicht durch des Pompejus Einfall veranlaßt. / 8 1 „Zum Sieg“ richtiger „zur gottesdienstlichen Feier“. 2 Die Römer. 7 Die Frommen. 8 Die Sünden der regierenden Parteien. 9 f. Zi 65, 4. 13 f. Zi 64, 5. 16 f. Zi 46, 11 Pompejus. 18 Die Gegner Aristobuls II heißen das römische Heer willkommen und übergeben ihm Stadt und Burg (Jos. Ant. XIV 4, 1. 2. 4). 23 Es erfolgte trotzdem ein allgemeines Blutbad (Jos. Ant. XIV 4, 4.) 24 Aristobul wurde mit seinen Kindern nach Rom verbracht (l. c. XIV 4, 5). / 10 9 f. Pj. 130. / 11 1 Der Inhalt entspricht zum Teil Baruch 5, 1 ff. / 13 3 Die Jerusalem belagernden Römer unter Pompejus. / 15 8 Die Frommen tragen ein Zeichen zur Rettung, 10 die Sünder zur Verdammung. / 17 6 Die hasmonäischen Könige (Jos. Ant. XIV 3. 2). 8 Aristobul wurde samt seinem Schwiegervater Absalom und seinen Kindern in die Gefangenschaft geschleppt 14 und in Rom im Triumph aufgeführt (Jos. Ant. XIV 4, 5). 11 Pompejus. 15 Die Brudersöhne, die seit Hyrcan beschnittenen Edomiter. „Mischvölker“ Ammoniter und Moabiter (f. Neh 13, 1). 19 Eine große Dürre, durch die Schuld der hasmonäischen Frevler veranlaßt, nötigte viele Fromme zur Auswanderung. (Eine solche erfolgte auch unter

Herodes d. Gr. i. Jos. Ant. XV 9. 1). 23 den Messias. 23 f. Ps 2, 9. 24 f. Zf 11, 4. 43 Engel.

#### 48. Zu den Resten der Baruchworte

Diese in griechischer, armenischer, äthiopischer und slavischer Sprache erhaltene Schrift, auch Paralipomena Jeremiae genannt, berichtet über Erlebnisse des Propheten Jeremias vor und nach der Zerstörung Jerusalems sowie über seinen Tod. Die Schrift ist jüdischen Ursprungs; dafür spricht vor allem die Forderung nach scharfer Trennung der Juden von den Heiden. Die Zeit ihrer Abfassung ist ungewiß. Sie wurde später von christlicher Hand ergänzt (J. R. Harris, The texts of the words of Baruch. 1889, Theol. Studien und Kritiken 1877, Ed. König, Der Rest der Worte Baruchs 318 ff.)

1 2 Die Worte erinnern an Jer 1, 18; 15, 20 „Ich mache dich zu einer festen Burg und einer Eisen Säule“. 8 Der Chaldäerkönig. 10 = Mitternacht. / 2 5 Anklage an Joel. / 13 „Zerreißet lieber eure Herzen als eure Kleider!“ / 3 8 wörtlich „Der Erde und dem Altar“. 8 „des Geliebten“ = des Messias. 9 Der Äthiopo heißt in Jer 38, 7 ff Ebedmelech. 10 Der Name Agrippa erscheint in Judäa zuerst in der Zeit Herodes d. Gr. Danach dürfte die Schrift in die nachchristliche Zeit fallen. 11 Nach Jer 43, 6 wurde Jeremias nach Ägypten verschleppt; aber auch im Apok. Bar. 10 wandert er mit nach Babylon. 14 Nach 2 Mat 2, 4 ff verbrag Jeremias die heiligen Geräte auf dem Berg Sinai. / 4 1 Daß Engel Jerusalems Mauern zerstörten, damit sich die Feinde nicht dessen rühmten, sagt auch die Apok. Baruch 7, 8. 80. 11 Baruch wurde nach Jer 43, 6 gleichfalls gezwungen, nach Ägypten zu ziehen. / 5 1 In Apok. Bar. 55 setzt sich auch Baruch unter einen Baum. 17 In Apok. Bar. 55, 3; 63, 3 erscheint dem Baruch der Engel Kamiel, der den Gesichten über die Wahrheit vorsteht. 30 vgl. Jer 39, 18. 33 Nisan = März bis April. / 6 6 Auferstehung des Fleisches. 9 Die Kraft ist das Licht der göttlichen Offenbarung. 12 Ebenso kommt ein Adler zu Baruch in der Apok. Bar. 87. 14 Die Stadt Jerusalem. 16 Papier und Tinte wurden vom Ausland bezogen. 22 Er kommt in keine dieser beiden Städte. 23 f. 8, 3. / 7 23 Raboned. 25 „aufgehängt“ zur Strafe, wie Sklaven. 25 „Gott Zar“ oder „fremder Gott“ spielt auf die von Nebukadnezar geforderte Anbetung seines Bildes Dan 3, 1 ff an. 28 Ps 137, 30 über Baruch und Abimelech. / 8 3 „hinüberziehen“ über den Jordan. 5 Kampf gegen die Mischlinge. 8 Dies soll die Samariter als Mischlinge bezeichnen. 9 Der hohe Ort ist Jerusalem, der Engel Michael. / 9 3 Wohlgeruch der lebendigen Bäume“ = Gott, der den Menschen Gnade spendet. „Wahres Licht“ f. Joh 1, 9. Jeremias betet das dreimal Heilig, wie die Seraphim Zf 6, 3. Die Zweifzahl der Seraphim findet sich auch in der arab. Übersetzung. 7 Jeremias schien zu sterben. 10 Von hier dürfte es sich um einen christlichen Handtrag handeln. 12 „Gezelt“ = Leib. 14 Die Zahlen sind in den einzelnen Handschriften verschieden: 365, 330, 333 und 303. 15 f. Zf 1, 18. 18 bei der zweiten Ankunft zum Weltgerichte f. Zach 14, 4. 20 Zf 6, 1. 21 f. Asc. Zf 5, 11 „sie zersägten Jfaia mit einer Holzsäge“. 29 Die „Verwaltung“ des Prophetenamtes.

#### 49. Zum Sadokitischem Wert

Daß von S. Schechter 1910 in Kairo entdeckte, in gutem Hebräisch abgefaßte Werk handelt von einer religiösen Gemeinde in Damaskus und ihren Regeln.

Vielfach ist der Text ein Mosaik aus alttestamentlichen Stellen. Ein zweiter kleinerer Text unterscheidet sich vom ersten fast nur durch andere biblische Zitate. Inhaltlich ist das Ganze auffallend dürftig. In der Wertschätzung der Propheten und in der Betonung der Buße und göttlicher Barmherzigkeit zeigen sich essenische Züge. In wichtigen Stücken berührt sich das Werk mit dem „Buch des Lichtes“, das von einem taraitischen Gelehrten im 10. nachchristlichen Jahrhundert verfaßt wurde. Auffallend sind auch die Berührungen mit dem N. T. Ist das Buch alt, dann läßt sich seine Entstehung am besten in die Zeit von 18 v. Chr. verlegen. (S. Schechter, Fragments of a Zadokite Work 1910. Revue Biblique N. S. IX 213 ff M. J. Lagrange, La secte juive de la nouvelle alliance au pays de Damas. R. H. Charles Apocr. and Pseudep. II 785 ff Beiträge z. Förderung christl. Theol. 27, 3. 1922. W. Stärk, Die jüdische Gemeinde des Neuen Bundes in Damaskus).

1 3 Der Tempel in Jerusalem wird als noch bestehend angenommen. 586 — 390 = 196 v. Chr. Ez 4, 5 gehen die 390 Tage (falsche Lesart) auf die Exilsdauer; LXX las richtig 190 Tage 6 Von 196—176 v. Chr. hellenisierende Hohepriester in Judäa. „Sie“ die Chasidim oder Frommen. 10 Herodes d. Gr. 37 v. Chr. bis 4 nach Chr. 11 „Grenzmaur“, die Pharisäer nahmen am Gesetz und Kultus gewalttätige Änderungen vor. / 4 6 Blut i. Genosch 7,5 Zuh 6,9. 9 Am Sinai. / 5 5 Das sichere Haus ist dem Verfasser das zadokitische Priester-geschlecht. 7 „Priester und Lev. und Zad.“; das „und“ fehlt in MT und LXX Ez 44, 15; dagegen steht es in Pesch u. Vulg. / 6 1 Der Auszug nach Damaskus konnte um 171 v. Chr. stattgefunden haben. 11 „Reichtum“ essenischer Zug; sonst wird nur die Habsicht getadelt (Test. Levi 14,6 Zuh 23,21). / 7 1 Vermutlich gegen die Pharisäer und ihre Gesetzesauslegung gerichtet. „Zwei Weiber“ nicht direkt gegen Polygamie, sondern gegen Ehescheidung. 7 gegen Davids Lob 1 Kg 15, 5. 8 Dieser Vorwurf wird in Ps Sal 8, 13 gegen die Sadduzäer erhoben, hier gegen die Pharisäer; das Ganze ist recht unwahrscheinlich. 11 Ähnliche Ansichten werden sonst den Sadduzäern zugeschrieben. 12 ihren hl. Geist“, sonst „Gottes Geist“. Pharisäische Kainistik soll hier getadelt werden. 19 Der „Nichtfürst“ soll Ariel sein. Zwei ägypt. Zauberer Jannes und Zambres (2 Tim 3, 8 Ex 7, 11). „Die ersten“ Moses und Aaron. / 8 1 Hellenistische Juden. 2 „öde“ durch die Syrer. Der heilige Gesalbte ist Aaron oder der Messias. 4 Der „Brunnen“ ist das Gesetz. 11 Praxis der Essener, die sich vom Tempel fernhielten. / 9 1 Heute noch heißen in Persien die Judenviertel „Lager“. 5 Wertwürdige Exegese der Amos-stelle. 8 Der „Stein“ bedeutet nicht, wie sonst, den Messias, sondern den religiösen Führer, der nach Damaskus gewanderten Bäufer. 20 Zavan = die Selenciden und Ptolemäer. 21 „Mauer“ sonst der pharis. Zaun um das Gesetz. 35 Schule. 39 Herodes d. Gr. / 10 10 Der Jenfor erinnert an den Epimeletes der Essener und den Epistopos der Christen. / 11 2 „Das Buch der Erklärung“ oder Hagu; soll dies rätselhafte Wort auf den Propheten Haggai zurückgehen? / 13 3 am Sabbat. 10 In Zuh 50, 8 das gleiche Verbot. 16 Zuh 2, 29. 23 gegen Luk 14, 5. 24 Etwas Ähnliches bei den Samaritanern und Karaiten. 26 gegen andere jüdische Vorchriften (Zoma 84 b). / 14 4 Vorwurf gegen die sadduzäischen Priester in Ps 8, 13. 13 gegen die rabbinische Meinung. 15 Dies stimmt mit der sadduzäischen Ansicht überein. / 15 5 Buch Hagu. i. 11, 2. / 17 5 Buch

Sagu ſ. 11, 2; 15, 5. / 19 1 Aleph Lamed = El „Gott“, Aleph Daleth = Adonaj = „Herr“ / 20 1 Das Jubiläenbuch 2 Kapitema ſ. Zub 10, 8 u. ö.

## 50. Zur Schaghöhle

Die Schaghöhle, d. i. die Höhle, worin die Paradieseſſchäge aufbewahrt ſind, ſtammt aus der Schule des hl. Ephräim des Syrerſ. Die Schrift enthält eine reiche Fülle althebräiſcher Sagen und Legenden (ſ. C. Bezold, Die Schaghöhle überſetzt 1883).

1 7 Gen 1, 1 ff. / 2 3 Die hl. Dreifaltigkeit. / 3 16 Gen 2, 8 18 Pſ 90, 1. 19 Pſ 74, 2. / 4 1 Gen. 2, 15. / 5 11 Jeruſalem. / 6 20 Der Erſte der natürlich Geſtorbenen; vor ihm ſtarb ja Abel. / 11 12 Pſ 82, 6. / 15 8 Beachtenswerte Poſemit. / 16 28 wie die ägypt. Prieſter. / 17 22 Die LXX, deren Zahlen hier benützt ſind. / 18 15 Pſ 82, 6. / 19 6 Kardio = Chalder in Armenien. / 21 18 Pſ 78, 65. 19 Apg. 2, 36. / 22 6 in Jeruſalem. / 23 18 Joh 19, 13. / 24 17 Alanäer = Alanen, ſythiſcher Volksſtamm, urſpr. im Kaukaſus. 20 Der Berg Kod = das Zagrosgebirge ſ. 45, 12. Gadir = Gadir. 21 Pars = Perſien; Meer = Mittelmeer. / 25 6 Drigin = Urhoi, Edeſſa. 13 Weiſh 14, 15. / 26 13 Ez 3, 15 Tel Abib als Tel Abub „Ruinenhügel aus der Zeit des Flutſturmes“ gedeutet, am Chaboras, in deſſen Nähe auch Tel Charſcha und Tel Melach lagen. 16 Kardio = Chalder in Armenien. / 27 4 Sizan erinnert an Saſan, den Ahnherrn der Saſſanidendynaſtie. Derogin = Aſerbeidſchan. 6 Joldora = Sokotra „die Inſel der Seligen“, wo Gilgamiſh ſeinen Ahnen Utnapiſtim, den babylon. Koe, aufſucht und befragt. Jonton entſpricht den babyl. Fiſchmenschen Dannes und Idothion bei Verouſus. 13 Idoſcher erinnert an Ardeſchir, den Gründer der Saſſanidendynaſtie, oder es iſt Zaraduſcht, d. i. Zoroaſter damit gemeint. / 28 6 Gen 14, 1 ff. 17 Zauna = die Zouierin, Griechin. / 29 10 ſ. 1 Kor 2, 8. 13 Joh 8, 56. / 30 2 Gedar ſtatt Gerar (Gen 20, 1). Dalaffar ſtatt Claſſar. Tarel ſt. Tidal. Geläer ſt. Gojim. Semair ſt. Semeber. Die zwei letzten Könige fehlen in Gen 14, 2. Magog heißt hier König des Südens ſ. 3 Sibyll. 319 „Magog zwiſchen den äthiop. Flüſſen“. 18 Der König Numros erinnert an die Kimmerier. Samofata Stadt am obern Euphrat, Claudias vielleicht Claudiopolis in Commagene. 19 Lies „in Nimrods fünfzigſtem Jahr“. 24, 24: Nimrod, Repräſentant der Kaſſiten, baut Niſibis und Edeſſa, beide in Nordmeſopotamien. Ferre unbekannt. 20 Haran iſt nicht Edeſſa; wohl aber ſtanden beide als Nachbarſtädte in enger Verbindung; die Edeſſener wie die Haranier waren Sabier. Übrigens wechſelt bei arabiſchen Autoren Draſi mit Drani; Jonach wäre auch die Gleichung Haran oder Aran = Urfa-Edeſſa nicht ausgeſchloſſen. Nimrod vertritt auch den Mond. Haranith = die Haranierin Baitin = Niſhtar. Ihr Gemahl Dajan iſt der Mondgott Sin und der Berg iſt der Himmelberg. 22 Baitin = Niſhtar. Lies Tamura (Nimrod) ſt. Tamuz! Beelſchemin iſt der Sonnengott. Der Frühjahrsmondgott wird durch den Sonnengott, den Herrn der 2. Jahreshälfte überwunden. / 31 6 Gen 25, 23 7 Meſrin iſt Ägypten. / 33 7 Selia = Salmon (Ruth 4, 20 ſ.). / 34 12 Kuſchan Niſchataim Ri 3, 8 ſ. / 35 1 nach Ri 3, 31 Samgar, des Anath Sohn. 5 ſ. Ri 12, 8 ff. 27 Ez 28, 2. / 40 13 Pharao Neſho/42 18 Ji 44, 28; 45, 1. / 44 6 Antiochus Epiphaneſ im Jahr 168 v. Chr. 7 in den Tagen des Pompejus im Jahr 63 v. Chr. und zu Herodes' Zeit im Jahr 38 v. Chr. / 44 54 Dan 9, 26. /

45 12 die Berge von Rod = das Zagrosgebirge. 19 Adhorgin vielleicht Pajarga dae. Saba das westafrikanische Land, nach Jof. Ant. II 10, 2 Meroe, Seba das glückliche Arabien. / 46 20 Jf 6, 3. 22 Jf 9, 5 23 Jf 7, 14. / 47 3 Hdj 11, 1. 4 Jf 19, 1. 9 Rech 12, 26. 9 Namta = Arimathäa. 14 Jf 22, 13. 18 Die Synagoge. / 48 3 Die vier Erdteile. 11 Mt 27, 35. 16 Mt 27, 28, Mt 15, 17, 21 Jof. 2, 18. 50 1 j. Jf 5, 1 ff. 8 Jof 10, 1. 9 Et 32, 32 ff. / 51 1 Jf 118, 27. 15 Jf 118, 27. 19 Dan 9, 26. / 52 2 Katiopha = Kleophas. 8 Ex 17, 6. 23 Ex 18, 22.

### 51. Zu den Sibyllinen

Die sibyllinischen Orakel sind jüdische und christliche Weissagungen nach Art heidnischer Orakel. Sie wollen die Verbreitung des Gottesglaubens fördern. Die ältesten Stücke im 3. Buch sind jüdisch, vielleicht mit Verarbeitung kleinerer heidnischer Orakel. Sie stammen wohl aus der Zeit des Ptolemäus VII Pthyston 145—117 v. Chr. Die übrigen wohl aus der 2. Hälfte des 1. vorchristlichen Jahrhunderts. Auch das 4. Buch mag teilweise auf einen jüdischen Verfasser, der vielleicht um 80 v. Chr. schrieb, zurückgehen. (C. Kauffh, Pseudep. d. A. Z. 1900 177 ff, R. H. Charles, Pseud. II 1913, 368 ff.)

III 5 Die Sibylle spricht nur unter dem Druck der Inspiration. 11 Polemit gegen den ägyptischen Götzendienst. 18 j. Lev 18, 16 LXX. 26 Die 4 Buchstaben in Namen Adam bezeichnen die 4 Himmelsgegenden. Dies weist auf das Griechische als Ursprache dieser Tradition hin. 46 Zur Zeit des Antonius nach 40 v. Chr. 52 Die Triumvirn Antonius, Octavian und Lepidus. 54 Vielleicht Brand des Kapitolin. Jupitertempels 84 v. Chr. 63 Die Sebasteer sind die Bewohner von Samaria. Beliar ist der Antichrist, ein falscher Prophet j. 2 Thej 2, 8 j. 64 Die Wunder erinnern an Simon Magus. 63—76 verurteilt eine christliche Hand. 75 Rom oder Kleopatra. 77 Rom. 80 j. Jf 34, 1 ff 2 Petr 3, 10. 89 Die Endzeit ist zeitlos. 93 j. Mal 4, 1 j. 99 j. Gen 11, 1 ff. 102 nach der babylon. Sibylle (j. Jof. Ant. I 4. 3). 110 Sie entsprechen den biblischen Noe'söhnen Sem, Ham und Japhet. Der kinderreichende Kronos entspricht dem phönizischen Baal Karnaim oder dem stiergestaltigen Moloch. Er ist somit der Vertreter der meerliebenden Phönizier; einer seiner Söhne ist ja Poseidon, der Gott des Meeres. Titan entspricht dem homerischen Tithonus, dem Bruder des Priamus und Vater der beiden Athiopentönige Emathion und Memnon. Kusch oder Athiopien aber ist in Gen 10, 6 der Erstgeborene Hams. Somit dürfte die Gleichung Titan = Ham zutreffen. Vielleicht stehen auch Titan, Dardanier und das kuschitische Dedan (Gen 10, 7) in näherer Beziehung zueinander. Japetos entspricht sichtlich dem biblischen Japhet. 116 j. Jub 8, 11. 14. Der Vater ist Noe. 118 Nach Jub 10, 30 war es nur Kanaan. 144 In Thejjalien nahe beim Olymp. 173 unter Alexander d. Gr. und den Diadochen. 175 Jf 2, 753 j. 176 Die römische Republik (190 bis 165 v. Chr.). 178 j. 1 Mal 8, 2 ff. 183 Anfang des Sturzes der Republik unter Cäsar 45 v. Chr. 186 Der Vorwurf trifft auf die Zeit Cäsars zu. 188 Antiochus d. Gr. 190 Die Schlacht von Pydna. 168 v. Chr. 192 Ptolemäus IV Pthyston 182—146 v. Chr. 194 Israel unter den spätern Makkabäern. 214 Die Einwohner Jerusalems und Judäas. 216 Die Ahnen Israels. 218 Die Heimat Abrahams. 219 Lob der Israeliten. 221 Polemit gegen des Eupolemus Angabe, daß Abraham der Erfinder der Astrologie und chaldäischen Magie

fei. 246 „Das Lied des Gesebes“ = gereimtes Geseb. 248 Israel. 249 Moses und Aaron oder Engel. 267 Exil 268 Assyrer = Syrer oder Chaldäer s. 303. 276 Jer 5, 19 u. a. 280 s. Jer 25, 12. 286 Tyrus. 287 Jf 66, 16. 288 Der Stamm Juda. Gen 49, 10. 291 Agg 2, 7. 303 Jf 13, 4 ff. 306 Lieder = Oratel. 307 Gott. 312 Die Israeliten. 314 Des Antiochus Epiphanes Einfall in Agypten unter Ptolemäus VII Pthyston (182—146) im Jahr 169 v. Chr. 316 Streit zwischen Ptol. VI Philometer und Ptol. Energetes II. 319 s. Gz 38, 1 ff. 324 Gz 38, 39. 328 vielleicht den Tempel des Dnias in Leontopolis im Jahr 47 v. Chr. bei dem Aufstand gegen Cäsar. 330 Nach der Schlacht von Thapsus in Afrika im Jahr 46 v. Chr. 334 Nach Cäsars Tod beging Octavian den Sieg von Pharjalus (48 v. Chr.) im Jahr 43 v. Chr. durch ein Fest zu Ehren der Venus Victrix; während des Festes erschien ein ungewöhnlich großer Komet (Sueton, Julius 88). 336 Pompejus und Cäsar. 338 Tanais = Don, der in die Mäotis, d. i. das Asowjche Meer, fließt. 339 Der Strom wird seinen Lauf ändern, so daß das alte Flußbett bebaubar wird. 341 Erdbeben. 350 Tribut aus den mithridatischen Kriegen (88—84. 83. 47 v. Chr.). 350 gegen Rom. 362 Zweites Oratel gegen Rom. 363 Delos wurde von der Flotte des Mithridates 89 v. Chr. verwüßt. 364 Wortspiel. 367 In der messianischen Endzeit. 381 Ein Oratel über Alexander d. Gr. 383 Alexander d. Gr., der Sohn des Jupiter genannt. 388 Gegen Antiochus Epiphanes 175—164 v. Chr. 394 durch das Geschlecht der jüdischen Makkabäer. 396 Antiochus Eupator von Demetrius dem Sohn des Seleucus IV., des Bruders des Antiochus Epiphanes, ermordet. „Der Menschenmörder“ ist der Kriegsgott. Die „zehn Hörner“ erinnern an Dan 7, 7 ff. 397 Alexander Balas 398 schlägt den Demetrius I. 399 „Die Söhne“ Demetrius II. vertreibt den Alexander Balas, der auf der Flucht ermordet wird. Des Demetrius Verbündeter war Ptolemäus VII. (1 Mak 11, 9); hier werden beide Brüder genannt. 400 Tryphon. 401 über Phrygien. Die Einzelheiten sind unbekannt. 407 bezieht sich auf die Stadt Melaeae in Phrygien. 412 Aeneas und seine Nachkommen sollen in Troas bis zu Homers Zeiten geherrscht haben (Hom. Il. 307 s; Herod. V 122). 415 Helena. 419 Homer. 422 Ilias und Odyssee. 433 Unbekannte Schicksale. 448 Von den Römern 168 v. Chr. wegen seines Bündnisses mit Persens verwüßt. 449 Der Aufstand der Jonier gegen Darius I von 500—494 v. Chr. 451 unbekannt. 465 Der Bundesgenoskentrieg 91—88 v. Chr. oder die Sullanischen Wirren 88—82 v. Chr. 470 Sulla im ersten Mithridatischen Krieg 84 v. Chr. 471 Laodizäa wurde oft durch Erdbeben zerstört. 473 Der Vater der Stadt ist Zeus, daher ihr alter Name Diospolis 484 oder Chalcedon. 485 Galatien kommt 64 v. Chr. unter römische Oberhoheit. 487 Nach Zerstörung Korinths 146 v. Chr. kam sein Gebiet unter Sithon. 493 gegen Phönizien. 503 Misod und Gaza wurden von dem Makkabäer Jonathan verbrannt (1 Mak X 84 XI 61). 508 im Krieg des Eumenes von Pergamum gegen Mazedonien im Jahre 168 v. Chr. 509 Die galatischen Hilfstruppen im Heer des Eumenes, des Dardaniden. Die Schlacht von Phdna 168 v. Chr. 513 Ein Skythenstamm nördlich des schwarzen Meeres. 520 Die jullanischen Feldzüge in Griechenland 86—84 v. Chr. 533 s. Jf 30, 17 Et 32. 30. 539 s. Et 28, 23 s. 573 Das neue Israel. 608 Ptolemäus VII 146 bis 117. 601 s. Rom 2, 24 ff. 606 s. Jf 2, 18 LXX. 611 Antiochus Epiphanes 171—164 v. Chr. 614 Er erobert Agypten 170 v. Chr. 616 Die messianische Endzeit. 629 s. Et 4, 35 Jf 45, 5. 636 s. Mark 13, 8. 643 Gz 39, 4. 649 Gz 39, 9 s.

652 den Messias. 657 j. Apg 2, 7 ff. 668 j. Zach 14, 2. 706 j. Zach 2, 5. 711 Die Israeliten. 716 j. Ps 95, 1 ff. 718 j. Ps 96, 1 ff. 734 nimmt wohl auf Antiochus Epiph. Bezug. 736 Sprichwort. Ein gefährlicher Sumpf bei der gleichnamigen Stadt in Sizilien. 767 Das messianische Reich. 771 j. Ps 35, 10. 772 j. Ps 9, 6. 777 j. Ps 40, 4. 781 Schwert=Strafgerichte. 785 j. Zach 9, 9. 787 j. Ps 11, 6 ff. 798 j. 2 Mat 5, 2 ff beim zweiten Zug des Antiochus Ep. gegen Ägypten, ebenio bei Jerusalem's Belagerung durch Titus (Jof. B. J. VI 288). 810 Es ist die babylonische Sibylle. 824 Noe.

IV 2 von Jerusalem; hier spricht die jüdische Sibylle. 4 Apollo. 25 Segnen von Speise und Trank. 54 Ninives Ende 612 v. Chr. Die beiden Könige sind Sardanapal und Astyages. 56 Die Sonnenfinsternis unter Thales v. Milet im Jahre 584 v. Chr. 65 Unter Cyrus I. 66 j. Dan 11, 2, unter den vielen Perseerkönigen gibt es nur Einen reichen König, Xerxes. 67—75 Der trojanische Krieg. 76 Xerxes I. 78 Die Durchstechung der Halbinsel Athos. 83 Die Wirren in Griechenland 383—338 v. Chr. 87 Alexanders d. Gr. Zug gegen Persien 334 v. Chr. 89 Alexander d. Gr. zerstörte das böotische Theben im Jahre 335 v. Chr. 90 Tyrus wird 332 v. Chr. erobert. 92 Delos wurde im mithridatischen Krieg 89 v. Chr. verwüstet. 95 Alexander d. Gr. gründet griechische Städte in Bactrien 327—325 v. Chr. 97—98 Pyramus in Cilicien. Ein altes Orakel, von Strabo zitiert. 99 Baris in der Nachbarschaft von Egeicus, beide durch Erdbeben zerstört, 101 ebenso Rhodus, in unbekannter Zeit. 103 Dritter mazedonischer Krieg 171—168 v. Chr. 105 Fall von Korinth im Jahr 146 v. Chr. 106 Zerstörung Karthagos im Jahr 146 v. Chr. 107 im Jahr 60 v. Chr. (Tac. Ann. XIV 27). 114 im dritten mithridat. Krieg 74—64 v. Chr. 115 Zerstörung durch Titus 70 n. Chr. 118 Die jüdischen Zeloten während der Belagerung von Jerusalem (Jof. B. J. IV 3, 1). 119 Nero soll nach der Legende im Osten verschwunden sein. 121 Mörder seiner Mutter Agrippina im Jahre 59 n. Chr. 123 Die Kämpfe zwischen Galba, Otho und Vitellius. 125 Titus. 128 im Jahre 76 n. Chr. 130 Der Ausbruch des Vesuv 132 und Zerstörung von Herculaneum und Pompeji im Jahr 79 n. Chr. 136 die Juden 138 Die jagenhafte Kundscheer Nero's. 145 j. III 350 ff. 149 j. IV 107 ff. 152 j. 2 Thess. 2, 3. 161. Der Weltbrand j. 2 Petr 3, 6 j. 165 Aufforderung zur Proselytentaufe j. Mt 1, 4 Didache 7, 1.

### 52. Zu Sophokles

Die Verse handeln von der Einheit Gottes und der Torheit des Götendienstes sowie von dem Weltende. Die Quelle ist die Schrift des jüdischen Pseudo-Hekataios über Abraham. Die Verse sind unecht (De monarchia c. 2, 3. Clem. Al. Strom V 14, 113, 121 j. Euseb. Praep. ev. XIII 13, 40. 48 C. Müller Fragm. hist. Graec. I 396.)

### 53. Zu den Sprüchen des Menander

Die Sprüche, die hier dem attischen Dichter Menander 342—290 v. Chr. zugeschrieben werden, sind ein Produkt der jüdischen Spruchweisheit. Der Inhalt der einzelnen Sprüche bezieht sich aufs tägliche Leben. Die Verwandtschaft mit Sirach und den Sprichwörtern ist offensichtlich. Der Text selbst ist

sehr reich an Hebraismen. Jüdischer Ursprung ist kaum fraglich. Der Verfasser muß in römischer Zeit gelebt haben; denn er kennt das römische Gladiatorenwesen B. 9 und die römische Kreuzesstrafe für Diebstahl B. 50 (s. J. Land, Anecdota Syriaca I 1852. W. Frankenberg in Z.M.T. XV 226 ff.).

2 Freiche vor „die Saaten“ das Wort „Wasser“, das aus Sirach 39, 21. 26 f stammt; es handelt sich hier bloß um menschliche Tätigkeiten. Diese sind wichtig, aber noch wichtiger ist Gott, der das Gedeihen gibt. 4 Nach der Gottesfurcht ist Elternliebe und Ehrfurcht vor dem Alter am wichtigsten, Sir 3, 12 f. 9 Gladiatorenspiel. 11 Die Warnung vor Ehebruch wird in allen Schriften dieser Art einen großen Raum ein, Spr 7, 11 Sir 9, 1 ff 23, 16 ff. 12 Die Dirnen lassen sich bezahlen; daher führt der Verkehr mit ihnen leicht zum Diebstahl, Spr 29, 3 Sir 9, 6. 13 Die Vorchriften für das Benehmen beim Gastmahl waren ein wichtiges Stück des Unterrichts bei den Weisen f. Spr 20, 1; 23, 29 f Sir 34, 12 ff. 14 Ebenso allgemein ist die Warnung vor Trägheit, Spr 191, 15 Sir 30, 37. 15 Sonst von Solon berichtet; s. Herodot I 137. 16 Nichts ist beständig, Sir 7, 11 Spr 24, 16; 27, 4. 17 Allgemein ist auch die Warnung vor schlimmen Weibern I, Sir 25, 13 f. 19 Der Tod ist allen gemeinsam, Sir 8, 7. Eine selbstige Bitte. Wird der Feind arm, dann kann er sich bekehren und ein gutes Ende finden. 21 Sehr häufig ist in der Spruchliteratur die Warnung vor falschem Zeugnis oder vor Sympthantentum (Spr 1, 1 ff, 6, 19; 19, 5). 27 Die reichen Herren kümmern sich weder um ihre Sklaven noch um ihren Besitz, dessen Verminderung durch ungetreue Sklaven sie nicht merken. 33 Eine Klugheitsmaßregel für das Benehmen beim Gelage, Sir 8, 12; 29, 4 ff. 34 f. (die Söhne) „der Brüder“! Die Verschmähung der uneigennütigen Brüder gegenüber den eigensüchtigen Söhnen findet sich auch sonst, Sir, 43, 15; 35, 21. Sie können das Haupt nicht mehr an des Vaters treubeforgtes Herz legen. 37 Wohltätigkeit schützt vor Verwerfung, Sir 4, 1 ff 29, 11 Spr 14, 31; 17, 5; 19, 12. 39 Stehlen hier = Ehebrechen. 42 Ironisch gemeint. Der Jäger klagt um das Wild, das er nicht trifft, und trifft er es, dann ist es ein totes oder blutendes Tier. Das ist häßlich. 43 Der Verfasser gebraucht die Mehrzahl Götter, um sich den Anschein eines heidnischen Autors zu geben. Oder liegt eine falsche Deutung des hebräischen Plur. majest. „Gott“ vor? 44 Der heimatlose Fremdling war damals eine bekannte Erscheinung. Er ist nur dann willkommen, wenn er den Hausherrn und die andern Gäste freihalten kann. 47 Die Sitte der Tischgesellschaften war sehr verbreitet. Die Kosten dabei wurden abwechselnd von Einem bestritten; daher die Warnung davor, Sir 13, 2 ff. 48 Der Aberglaube war auch in der jüdischen Gemeinde verbreitet, Sir 31, 1 ff. 50 Die römische Kreuzigung. 54 Der Schwärzer schwebt täglich in Todesgefahr, Spr 10, 14 u. a. 56 Ende wörtlich wie Spr 17, 28. 65 Mahnung, seine Herkunft nicht zu vergessen. 66 Aufforderung zu vernünftigen Lebensgenuß. Der Sahtel (nach „solang du lebest“) „und dein Auge noch sieht und dein Fuß noch geht“ stammt aus B. 67 und steht hier an unrechter Stelle. 68 Das Hasten und Sorgen ist unnütz und gesundheitschädlich und um so törichter, 69 als das von Gott bestimmte Maß des Lebens so schon kurz genug ist. 72 l. „Kinder“ s. Grundstücke. Das einzig bleibende Ergebnis des Lebens ist ein gesegnetes Andenken, Sir 39, 9. 75 Schlemmerei ist mit Weisheit unverträglich. 79 Unrichtig „Das Säugen macht die Schafe lüch“, f. Spr 29, 22 und 28, 25. 91 Besser, als aller Reichtum, ist Gesundheit. 103 Solche Verhaltensmaßregeln finden sich auch bei Sir 38, 16 ff.



## 54. Zu den Sprüchen der Väter

Die „Sprüche der Väter“ Pirke Aboth sind eine Sammlung sittlicher und religiöser Grundsätze; sie gehört zu den 63 Abhandlungen der Mishna, des jüdischen Corpus juris. Die Sprüche selber stammen aus der Zeit des dritten vorchristlichen bis dritten nachchristlichen Jahrhunderts. Der Sammler oder Herausgeber war Rabbi Juda, der Heilige, gest. 219 n. Chr. Die Sammlung ist nicht nach Materien geordnet, und eine chronologische Folge zeigt sich nur im ersten und auch noch im zweiten Kapitel. Das sechste gehört nicht zum ursprünglichen Bestand. (R. H. Charles, Apocr. and Pseud. II 1910 686 ff, S. Strauß, Sprüche der Väter 3 A. 1901 Mishna 4,9 Aboth 1827).

1 1 „Die Ältesten“ sind die von Moses ausgewählten Gehilfen (Ex 18, 25). Die „große Synagoge“ bezeichnet die älteren Schriftgelehrten, die im Geist des Esdras (Neh 9, 10) das Gesetz weiter bildeten. Ein ständiges Kollegium scheint aber nicht existiert zu haben. „Zaun“ sind die Vorichtsmaßregeln gegen Gesetzesübertretung. 2 Simon ist entweder der Hohepriester 310—291 v. Chr. oder sein Enkel 219—199 (Jos. Ant. XII 2. 5; 4, 10). „Gottesdienst“ hier Tempeldienst. 3 Antigonus, Lehrer des Sadok, des Gründers der Sadduzäer. „Himmel“ = Gott. 4 Von hier ab folgen die Lehrer paarweise (im Talmud Zugot „Paare“ genannt). Jose war wohl unter den Sechzig, die von Alkimus 162 v. Chr. getötet wurden (1 Mat 7, 16). „Staub der Füße“ der Schüler sitzt zu den Füßen des Lehrers s. Apg. 22, 3. 5 „Weib“ hier Hausfrau: s. Joh 4, 27. Die 2. Hälfte ist alter Kommentar hierzu. 6 Perachja soll nach einer talmud. Tradition der Lehrer Jesu gewesen sein. Arbela war in Galiläa bei Tiberias, heute Trbid. 7 Vielleicht auf die Verfolgung der Pharisäer durch Johannes Hyrtan gemünzt. 8 Simon, ein Schwager des Königs Janäus 106—76 v. Chr., stellte den verlorenen Einfluß der Pharisäer wieder her. 10 Dieses Paar sind wohl Sameas und Pöllion (bei Jos. Ant. XV 1, 1) um 60 v. Chr. 11 Die „Weisen“ sind die Lehrer, Rabbis. „Schlechtes Wasser“ irrtige Gesetzesauslegung. 12 Um 30 v. Chr. Die „Geschöpfe“ die Heiden. 13 „zufügt“ Neues seinem Wissen. „Krone“ der Gesetzeskenntnis. 14 Selbstvertrauen und Gewandtheit. Die Gelegenheit kommt nicht wieder. 16 Enkel Hillels, Lehrer des hl. Paulus (Apg. 5, 34). Rabban bedeutet das Haupt des Hillelhauses. 17 Der Vers ist verstellt, gehört vor B. 16. Simon ist Hillels Sohn und Gamaliels Vater. / 2 1 Rabbi ist Juda der Fürst, Simons Sohn und Enkel Gamaliels II. Des Menschen Taten sollen vor Gott und den Menschen ehrbar sein. Vergeltung besteht in irgendeinem Zeichen der göttlichen Billigung. „Verlust“ und „Gewinn“ der göttlichen Billigung. 2 Gamaliel III um 250 n. Chr. 8 Vergeltung. 9 Jochanan starb c. 80 n. Chr. Er sammelte das Judenvolk nach Jerusalems Fall 70 n. Chr. und brachte das Gesetzesstudium wieder auf. 10 Eliezer starb vor 116 n. Chr. Josue war ein Tempeljünger um 130 n. Chr. Die Mutter brachte ihn schon in der Wiege zur Synagoge, daß er sich möglichst bald an die Anhörung der Gesetzesworte gewöhne. 11 Jochanan. Abba Saul korrigiert das falsche Zitat richtig, wie B. 12 und 13 zeigen. 12 Er = Jochanan. Ein gutes Herz ist die Quelle aller guten Gefühle und Handlungen. 13 Ein späterer Zusatz. 17 Das Schma (Dt 6, 4—9; 11, 13—21 Num 15, 37—41) soll morgens und abends gebetet werden. 18 Epiturnäer. 19 Ein Priester, der um 117 n. Chr. starb, kaum identisch mit Justins Tryphon.

3 Akabia war wohl Zeitgenosse Gamaliels I. 2 Er lebte vor 70 n. Chr. Vielleicht war er hier vor feindlicher Gesinnung gegen Rom, wie sie 68 n. Chr. ausbrach. 3 Er wurde 135 n. Chr. hingerichtet. „Gnadengegenwart“ j. Num 35, 34 Mt 18, 20 Apot 21, 3 „Zelt Gottes“. 5 Er lebte 100—170 n. Chr., ein Schüler N. Akibas. „Ohne Gott“, das Wort „kein Platz oder Ort“ Ji 28, 8 wird hier als Gottesname aufgefaßt. 6 Er entranu der hadrian. Verfolgung im Jahre 135 n. Chr. 7 Er lebte lange im ersten vordhriftl. Jahrhundert. Kana = der „Eijerer“ (Luk 6, 15 Mt 10, 4). „Zoch“ Sinnbild des Gehorjams (Mt 11, 30. 7.) „Sie“ die himmlischen Geister; „Zoch des Königtums“ politische Bedrückung durch Steuern. 8 Um 150 n. Chr. 9 Zeitgenosse Akibas um 100 n. Chr., berührt durch Mildtätigkeit. 10 Um 150 n. Chr. Di 4, 9. 11 Um 180 n. Chr., griech. Dositheus. 12 Im ersten vordhriftl. Jahrhundert. 13 „Werke“ die praktische Anwendung des Gejeses. 15 Er lebte von 10—90 n. Chr. „Kinder“, die in Gegenwart ihrer Eltern still sein sollen. 16 Hauptstütze Bar Kochbas bei seinem Aufstand 135 n. Chr. Er lebte von 50—135 n. Chr. Er wendet sich hier gegen Sektierer und falsche Brüder. 17 Er lebte von 60 bis 135 n. Chr. 18 Er lebte von 50—135 n. Chr., wo er hingerichtet wurde. „Überlieferung des Alten“ j. Mt. 7, 3. 19 Das Geschenk ist das Gejes. 20 Die Vergeltung kommt, wenn auch langsam. „Die Schulbeintreiber“ sind die Leiden und Züchtigungen von seiten Gottes. „Wahlzeit“ die künftige Welt. Jeder, der seine Schuld bezahlt hat, ist im Paradies willkommen. 21 Er lebte von 50—130 n. Chr. 23 Er lebte um 100 n. Chr. j. Lev 5, 1—10. Luk 2, 24. / 4 1 Schüler des N. Akiba gegen Ende des 1. nachchristlichen Jahrhunderts; er war ein Theosoph. 2 Der Genosse des Vorigen; sie waren Richter in Zabne. 4 Zeitgenosse des Azzai. 5 Er lebte um 100 n. Chr., „Himmel“ Gott. 6 Er lebte von 150—200 n. Chr. „lernt“ das Gejes. 7 Er lebte von 50—100 n. Chr. „aus ihnen“ den Gejesesworten. 8 Er lebte von 110—180 n. Chr., ein Schüler Akibas. 9 Von 160—220 n. Chr. 10 „berechtigt“ durch ihre Majorität. 12 Der berühmteste Schüler Akibas. 13 Auch ein Schüler Akibas. 14 Ebenjo j. Apg. 5, 38 j. Mt 18, 19. 15 Ebenjo. 17 j. 3, 5. 18 Akibas Schüler. 19 um 200—250 n. Chr. 20 Im 2. nachchristl. Jahrhundert. 21 j. 3, 10. 23 Ende des 2. nachchristl. Jahrhunderts. 24 im ersten nachchristl. Jahrhundert, er starb um 80 n. Chr. „Klein“ weist auf seine Demut. 25 von 90—160 n. Chr. Er war Theosoph. „Tinte“ hier für Buchstaben; „radiertes Papier“ Kalimpsest. 26 um 180—220 n. Chr. in Galiläa. 27 j. 2, 1. 28 um 180—220 n. Chr. Vielleicht war dieser der Sammler des ganzen Wertes. Der lange Spruch sollte wohl den Schluß des Buches bilden. „Zuflucht“ vor Gottes Gericht. / 5 1 Die zehn Worte sind die zehn Befehle Gen 1, 1 ff. Durch die zehnmahlige Wiederholung sollte der Wert der Welt betont werden. 2 j. 2 Petr 3, 5 ff. 8 Als schlechtes Zeichen galt es, wenn der Rauch herabgedrückt wurde. Jof. B. J. VI 9, 3 spricht von 2 565 000 Döstergästen. 9 „Schlund“ bei der Notte Korachs Num 16, 32, Brunnen j. Num 21, 16 ff. Der „Wurm“, der das Härteste zernagte, im Dienste Mojsis und Salomos. 11 Aus Lev 26, 14 ff. Er 23, 11. 12 Laubhüttenfest. 13 Sodom j. Ez 16, 49. 20 j. 1, 12. 22 Bileam spielt vielleicht verdeckt auf Christus an. 22 „Die Hälfte der Lebenszeit“; wurde Bileam nur 33 Jahre, wie Christus, alt? 23 um 150 n. Chr. Ursprünglich schloß hier das Buch. „Vater im Himmel“ vordhriftlich. 25 Ein Schüler Hillels. „es“ das Gejes. / 6 1 Dies Kapitel ist ein Anhang und heißt gewöhnlich „Kapitel des N. Meir“ oder „Erwerbung des Gejeses“.

Die „Weisen“ sind Talmudlehrer. „Er“ Gott, der die Weissagung, den Propheten, nach dem Talmud, nahm und sie den Weisen, d. i. den Rabbinen, gab. Meir lebte in der Mitte des 2. Jahrhunderts. „Es kleidet“ das Gesetz „ihn“. 2 um die Mitte des 3. Jahrhunderts. „Tochterstimme“ Joh 12, 28 f. Die Rabbinen hielten sie für eine geringe Art der Inspiration. „Horeb“ als Sitz der göttlichen Autorität. 3 „lernt“ aus dem Gesetz. 8 um die Mitte des 2. Jahrhunderts. 9 ebenso. 10 um 180—220 n. Chr. 10 Die „große Stadt“ mag Nischa sein.

### 55. Zum Testament Adams

Diese Schrift heißt auch „Apokalypse Adams“ und „Buße Adams“. Sie zerfällt in mehrere Teile. Vielleicht gehören die „Stunden der Nacht“ der Apokalypse an und die anderen dem Testament. Die Schrift berührt sich mit der „Schatzhöhle“; sie steht auch den Kreisen der Sabier und der Elchajaiten nahe. Bis jetzt liegt sie in syrischen, arabischen und griechischen Fragmenten vor (s. Journal Asiatique Cinq. série II 1853, 427 ff. E. Renan, Fragments du livre gnostique. Texts and Studies II 3 M. R. James, Apocrypha anecdota 1893, 138 ff.).

Die Unterscheidung des 1. und des 2. Adam findet sich auch 1 Kor 15, 45 ff. / 1 1 Die Stundeneinteilung stützt sich auf Hygin, Fabulae 183. 7 Die koptischen Apostolischen Konstitutionen kennen eine ähnliche Zeremonie, die zur Stunde des Hahnenkreies vollzogen wird. 8 Vor Sonnenaufgang. Das Gebet um diese Tageszeit war essenische Gepflogenheit (Joh. B. J. II 8,5 „Bevor die Sonne aufgeht, sprechen sie . . . gewisse von den Vorfahren ererbte Gebete.“) 10 „Diese“ die Gebete s. 2, 7. 11 Essenische Sitte war es, Gebete an die Sonne zu richten, wodurch sie sie gleichsam anflehten, sie möge aufgehen (Joh. B. J. II 8, 5). 12 Die Himmel geben ein Beispiel den Menschen, daß auch diese sich an ihre Arbeitsplätze begeben sollen wie die Essener es taten (Joh. B. J. II 8,5. „Darauf gehen sie, von den Verwaltern entlassen, jeder zu seinen Arbeiten“). / 2 10 vgl. Philo sophumena p. 214. „Ich beschwöre den Himmel das Wasser, die heiligen Geister, die Engel des Gebets, das Öl, das Meer und die Erde.“ / 3 1—12 christlichen Ursprungs. 14 „Die Pforte“ ist die menschliche Geburt. Ebenfalls christlich. 15 Gen 6, 1 ff. Leborä oder Lebuda (Schatzhöhle 5, 21) war die Zwillingsschwester Kains, Kelimat die des Abel. Kain sollte Kelimat heiraten; er wollte es aber nicht, weil seine eigene Schwester viel schöner war (5, 22), und so tötete er den Abel wegen Lebuda (5, 27) und wegen der Nichtannahme seines Opfers. 18 s. Gen 4, 17. / 4 2 Das erinnert an die Hierarchia coelestis des Dionysius Areopagita. 9 s. Ps 135, 7 (Peschito). 13 An König Sanherib (2 Kg 19, 35). 15 Zach 1, 8. 16 s. 2 Mat 10, 29 f.

### 56. Zum Testament Abrahams

Das Ganze ist eine Legende. Sie erzählt von der Todesbotschaft an Abraham Eingestrent ist eine Vision, die Reise Abrahams in den Himmel und seine Rückkehr. Die Eschatologie ist verschieden von der in der Apokalypse Abrahams. Diese betont die nationale Seite, unser Testament die individuelle vom essenischen Standpunkt aus. Für essenische Abfassung spricht auch die

Betonung der Gastfreundschaften. Damit stellt sich diese Schrift in die Gruppe der jüdischen Literatur, die in besondern Büchern besondere Tugenden behandelte, wie die zwölf Patriarchen, das Testament Jobs, Joseph und Asenath. Das Schriftchen liegt griechisch in zwei Rezensionen vor, in einer längeren und einer kürzeren. Letztere verdient den Vorzug. Die längere ist christlich überarbeitet. Bezeichnend für die Schrift in beiden Rezensionen ist das Fehlen des eigentlichen Teufels. Dieses dürfte in vordringliche Zeit weisen. Die Sprache war semitisch (s. Texts and Studies II 2 M. R. James, The Testament of Abraham 1892, Jewish Quarterly Review VII 1895, 581 ff., Th D. 1925, 5 ff.).

2 6 Muster der Gastlichkeit, ein essenischer Zug (s. Jos. B. J. II 8, 4. 10 Gen 18, 1 ff. / 3 3 Der Heilige ist Michael. Die Voranfrage bezieht sich auf Abrahams Tod. Sprechende Bäume kommen wie in der griechischen, so auch in der rabbinischen Literatur vor. / 4 5 Dieser Zug kommt auch in der Apokalypse Pauli vor, ebenso in der Apokalypse Mojis und im Testament Adams. / 6 6 j. 4, 10. 13. 10 Gen 18, 1 ff. 13 Gen 18, 17 ff. „nach dem Weg“ oder der weiteren Reise des Besuchers. / 7 9 Genannt ist Abraham. 17 Die leibliche Auferstehung nach 7000 Jahren hängt mit der Ansicht zusammen, die Welt besitze eine Dauer von 7000 Jahren (s. Barnab. 15, 6, Victorinus). 19 Gleich Henoch; j. 2 Kor 12, 3. / 9 8 Das Wägen der Seelen ist der ägyptischen Mythologie eigen. Im N. T. erscheint es rein bildlich (s. Job 31, 6 Dan 5, 27 Ps 62 9 Prov 16, 2). / 10 11 Die Gerichtsbücher finden sich auch in Dan 7, 1 ff Henoch 90, Apok 20, 4 Esdr. 6, 20. Sie enthalten entweder die Namen der zu Rettenden oder die Liste der Taten. In anderen Büchern, Jubiläen, Zwölf Patriarchen, Asenath sind es die himmlischen Tafeln, die die Menschengeschichte enthalten. Origenes deutet sie auf die Sterne. / 12 12 Hervorragender Zug der Milde gegen die gefallenen Mitmenschen; auch eine essenische Eigentümlichkeit s. Jos. B. J. II 8, 6 „zwei Dinge sind ihnen (den Essenern) freigestellt, Hilfswilligkeit und Barmherzigkeit.“ / 13 6 Abermalige Betonung der Gastfreundschaft.

### 57. Zum Testament Jobs

Das Buch ist ein jüdischer, ursprünglich hebräisch geschriebener Midrasch zum kanonischen Jobbuch. Vermutlich faßt seine Abfassung im das erste vordringliche Jahrhundert. Das Buch betont besonders die Geduld und den Wert des Almosen. Dies sowie die hochentwickelte Engellehre 48, 1 ff und die Wertschätzung der Jungfräulichkeit im letzten Kapitel 46, 7 weisen auf essenischen Ursprung hin. Die griechische Übersetzung ist eine Paraphrase; sie stimmt in den Redensarten vielfach mit dem N. T. überein (s. Texts and Studies V 1, M. R. James, Apocrypha anecdota II 1899 LXX II ff.).

1 1 Job wird mit Jobab, dem Esaujpröbling, gleichgesetzt (Gen 36, 33). 3 Die Namen, die in einer Handschrift fehlen, sind griechisch: Terpsichoros, Jon, Nilephoros und Epiphron. 6 Dinas Name findet sich auch im Targum zu Job. Sie ist hier Zatobs Tochter; in anderen jüdischen Legenden ist sie die Mutter Asenaths, des Weibes von Joseph. / 4 10 j. 1 Petr 5, 3 Jak 1, 12; 5, 11 (Jobs Geduld). / 5 1 j. Apok 2, 10 „sei getreu bis in den Tod“. 2 j. Apok 7, 3 „bis wir die Diener unseres Gottes an der Stirne besiegelt haben“. / 8 1 In der jüdischen Apokryphenliteratur gehört der Raum am Firmament dem

Satan, dem „Fürsten der Mächte in der Luft“. / 9 2 Im kanonischen Jobbuch bezeichnen die Zahlen der hier zum Armenienamt verwendeten Tiere den Gesamtbesitz Jobs. Betont wird hier die außerordentliche Liebestätigkeit Jobs. / 10 1 Die Zusammenstellung von Witwen, Armenienamt und Freitisch findet sich auch Apg. 6, 1 f. / 11 10 Die Bitte erinnert an die des unbarmherzigen Knechtes Matth 18, 26. / 12 3 f. Jak 5, 4. „Der vorenthaltene Lohn der Arbeiter . . . dringt zu den Ohren des Herrn“. / 14 4 f. Hebr 10, 35 „eure Zuversicht findet großen Lohn“, 10, 32. / 15 3 Verwerfung des Hochmuts auch in Sir 10, 7 Jak 4, 6 Prov 3, 34. / 17 2 Die Erwähnung des Perseferkönigs weist auf die Arjakidenzeit (Patorus 40 v. Chr.) hin; im kanon. Job 1, 17 sind es die Chaldäer, die raubend einfallen. / 18 8 Hebr 11, 10 „er wartete auf die . . . Stadt, deren Erbauer Gott ist“ 11, 16. / 21 2 Dies erinnert an Tobit, den auch sein Weib ernähren mußte, 2 11. / 25 1 „Vorhänge“ griech. vela, das einzige lateinische Wort vela in diesem Buch. / 27 7 Diese Kuganwendung findet sich besonders häufig in den „Zwölf Patriarchen“. / 28 7 Afsitis ist die heutige Hauranlandschaft. „Ägypten“ hier das arabische Nufri oder Grenzgebiet in Nordarabien. / 31 1 Statt Elin dürfte Eliphas von hier ab bis Kap. 34 zu lesen sein. Dies entspräche der Reihenfolge der Sprecher im kanon. Job: Eliphas spricht bis Kap. 34, Baldad von 35—38, Sophar in 38 und Elin in 41. / 33 f. Jak 5, 1 ff 1 Kor 7, 31; 1 Joh 2, 17. / 35 2 Das Kranksein war durch Jobs üblen Geruch verursacht worden. / 38 8 „der die Ärzte schuf“ erinnert an Sir 38, 1 „Ehre den Arzt! Auch ihn schuf der Herr“. / 41 5 Der Verfasser hielt also die Elishreden des kanon. Job nicht für ursprünglich. Auch H. Aliba setzte Elishu mit Balaam gleich. / 42 2 „ein Tier“ die Schlange oder der Teufel. / 45 3 Diese Vorschrift, die auch in Tobit 4, 12 erscheint, weist auf echt jüdischen Ursprung des Buches hin. / 46 7 Die Gürtel sind ein Symbol der Jungfräulichkeit. / 48 1 Jungfräulichkeit ist mit Prophetentum verbunden. Wie die vier Töchter des Diakon Philippus Jungfrauen und Prophetinnen waren, so auch hier die drei Töchter Jobs. 2 f. Kol 3, 2 „Denket an das, was droben ist!“ / 51 2 Keren erscheint hier als Verfasser; er ist identisch mit Nachor. / 53 7 Job wird erst nach drei Tagen begraben. In der Sophoniasapokalypse 5, 3 bleibt die abgechiedene Seele drei Tage in der Luft, bis sie an ihren Ort gelangt.

### 58. Zum Testament Hiats

Der Text liegt in einer arabischen und einer äthiopischen Überetzung vor. Das Wert weist essenischen Einfluß auf; er legt besonders Wert auf Fasten, körperliche Reinheit und Tugendhaftigkeit. So ersetzt es den Mangel an moralischen Anweisungen im Testament Abrahams, womit es sonst nahe verwandt ist. Das Wert wurde später christlich überarbeitet. (Texts and Studies II 2 1892, 133 ff W. E. Borne, The Testaments of Abraham, Isaac and Jacob.)

1 1 Der Monat Misri ist der März. 2 „jener“ d. i. Michael. 6 Christliche Überarbeitung. / 2 3 Christlicher Zusatz. „Amen“ bedeutet die Bekräftigung und Bestätigung des Segens, s. Gen 27, 29. / 3 4 „Sie“ die Himmlischen. 10 Essenische Prädestinationslehre. / 4 2 Hier liegt Namensvertauschung vor. Lamech gehört zu Noe und Enosch zu Jareds Vater (Gen 5, 6 ff). Statt Pinechas l. Arpatshad, statt Noe Schelach! Kainan gehört vor Mahalaleel. 3 Christ-

licher Zusatz. 4 Essenische Praxis s. Philo, De vita cont. ed. Mangey II p. 471 f „Speise und Trank nimmt niemand vor Sonnenuntergang zu sich“. 5 Zu Isaaks Opfer vgl. Jovs Opfer 1, 5. 7 Die dreimalige Fastenzeit setzte sich in der griechischen Kirche fort. 8 Das anhaltende Gebet war essenische Eigentümlichkeit (Philo l. c.). 10 Gen 27, 1. 14 Zu den Moralvorschriften vgl. Didache 1—6. 16 Essenische Reinigung (s. Jof. B. J. II 8, 5. 1 Kor 6, 19). 20 Die Essener hießen „Diener des Friedens“ (s. Jof. B. J. II 8, 6). 21 Die Essener mieden keineswegs grundsätzlich die Opfer; sie wollten nur mit der nach ihrer Ansicht unreinen Priesterchaft nichts zu tun haben. 26 f. Jf 33, 14. 30 f. Jf 116, 16 „der Sohn deiner Sklavin“. 33 f. Jf 119, 176. / 5 4 f. Eph 4, 30. 5 Strenge Anforderungen an die Priester. 7 Zeugnisse = Gebote. 8 Die Tora wird in den Himmel aufgenommen. 10 Das Gesetz ist unveränderlich, deshalb läßt es der Herr nicht vergrößern. 13 Der Born des Endgerichtes. / 6 14 f. Hermas Sim. VI 4, 4. / 7 3 „so geartet“, wörtlich „verständlich“ s. Clemens Alex. Cohort. p. 47 Paed. III 8 p. 280 „sapiens ignis“. / 8 2 Bei Clemens Alex. Exc. Theod. 38 findet sich der Vorhang zum Schutz gegen das Feuer. 3 Auch in der Liturgie des hl. Martus verwendet. Jf 6, 3 „die ganze Erde“. 11 „Hilfeleistung und Barmherzigkeit sind den Essenern freigestellt. Es ist ihnen erlaubt, den Dürftigen Speise zu geben“ Jof. B. J. II 8, 6. 19 Matth / 9 3 Michael ist hier der völlige Stellvertreter Gottes. 10 Warnung vor Zerstückelung des Leichnams. / 10 6 Der Monat Amisir ist der Mai. 12 Christlicher Zusatz.

#### 59. Zu den Testamenten der zwölf Patriarchen

Dieses griechisch, armenisch, slavisch und im achten Testament auch hebräisch überlieferte Werk enthält die Testamente der zwölf Stammväter Israels. Jedes Testament enthält eine Lebensgeschichte, sodann Ermahnungen und endlich Weisagungen des Patriarchen. Das Werk scheint zusammengesezt zu sein. Die Moralpredigten, die besonders die Nächstenliebe und die Reinheit betonen, scheinen von einem Verfasser herzustammen, dem der sittliche Wandel mehr am Herzen liegt als das Zeremonialgesetz; er dürfte in Essenerkreisen zu suchen sein. Von einer zweiten jüdischen Hand stammen die Weisagungen wahrscheinlich aus der Zeit vor dem Einfall des Pompejus 63 v. Chr.; sie nennen als letzten Feind die Syrer (Naphth. 5, 8) und tadeln die Spaltung des Volkes unter zwei Häuptern, d. i. Syrtan II. und Aristobul II. (Zuda 22 Zab 9). Das ganze Werk wurde durch jüdische und christliche Zusätze vermehrt. (R. H. Charles, Pseud. II 1913; 282 ff. E. Kautsch, Pseudop. II 1900, 458 ff. R. Sinker, Testamenta XII Patriarcharum 1869.)

1 Ruben 1 2 Zwei Jahre nach Josephs Tod stimmt mit Zab 28, 11. 24 6 Die Jugendjüde findet sich Gen 35, 22; 49, 4. 10 Ruben fastet 7 Jahre, Simeon 2, Joseph 7. / 2 2 Beliar Name des Teufels besonders in nachkanonischer Zeit (2 Kor 6, 15) 3 Ein späterer Zusatz (2, 3—3, 2) aus griechischen, stoischen Quellen. / 3 3 „Natur“, hier Genitalien. 7 Zusatz. 11 f. Gen 35, 21 f. Zab 33, 1 ff. 13 Gen 35, 19 Zab 33, 1. / 4 1 Essenisches Ideal s. Jof. B. J. II 8, 5, 13. 6 Prov. 7, 27. / 5 6 Die „Wächter“ sind die Gottesjüde Gen 6, 1 ff. Zab 4, 15. Bei Hesiod heißen die Dämonen gleichfalls Wächter. 7 Ihre Höhe betrug 3000 Ellen s. Henoch 7, 2. 6 1 Essenisch. 7 Zusatz. 8 Anspielung auf Johannes Syrtan. „für ganz Israel“. Nach dem mallab. Verfasser sind die 12 Stämme

in Palästina; nach vor- und nachmakkab. Ansicht waren sie im Exil. In nachmakk. Zeit knüpfen sich die messian. Hoffnungen an Juda, statt an Levi, „von dem der Herr gesprochen“ in Ps 110. 11 Levi ist hier Priester und König vgl. 1 Mak 14, 41. „Simon Feldherr und Hoherpriester“. 12 Anspielung auf die Heldentaten der makkab. Priesterfürsten „ewig König“ s. 1 Mak 14, 41 „Priester für ewig“ bezieht sich wohl auf Syrtan (wörtl. „vor seinem Stamm“ sterben“).

II Simeon 2 4 In der Leber wohnt der Geist des Kampfes (s. Z. R. 3, 4). / 4 4 Joseph wird in allen Testamenten gelobt, außer in dem des Kaphthai., 5 4 Davon steht nichts im jetzigen Genoch, Ähnliches aber im slav. Genoch 34, 2. / 6 3 Die Kappadozier sind die Philister (Dt 2, 23). Chittiter stehen hier vielleicht für Kittiter „Mazedonier, Griechen“. 4 Cham = Ägypten. 7 Hier ist das messianische Königtum eine sichtbare Gottesherrschaft; die Frommen stehen auf und wohnen darin (s. Genoch 25, 3; 77, 1.) Christl. Zusatz. / 8 2 Zum ägypt. Krieg s. Z. B. 12, 3.

III Levi 2 3 Abel Maul = Abel Mehola (Mi 7, 22). 9 Die Wasser über dem Firmament (Gen 1, 7). 10 Das „Nahestehen“ heißt Priester sein (Dt 10, 8; 18, 11). 11 Der Aufenthalt Gottes bei den Menschen im messian. Zeitalter ist vorchristlicher jüdischer Glaube (Genoch 25, 3). 12 „Anteil Gottes“ s. Dt 32, 9 Sir 17, 17. / 3 2 Die Naturerscheinungen, unter der Aufsicht der Engel oder Geister, sind Gottes Strafmittel. 3 Die Heiligen sind die Engel. 5 Ein himmlischer Opferdienst s. Ex 25, 9. 40 Num 8, 4. 6 „vernünftiges Opfer“ s. Röm 12, 1; unblutiges Opfer war Ideal der Essener s. Philo 11 457. 7 Gebete (wörtl. Antworten) s. Apok 5, 8. 8 s. Kol 1, 16 Eph 1, 21. / 5 1 Der himmlische Tempel s. Apok. 11, 19; 16, 17, dagegen 21, 22. 6 Michael. / 6 1 „Schild“ vielleicht Sirjon oder Hermon in der Nähe Abilenes und Gebals. 3 andere Handschr. „sie sollen sich beschneiden lassen“. Zoi. Ant. I 21, 1 kennt keine Beschneidung, ebenso nicht Jub 30, 1 ff. / 7 2 s. Sirach 50, 26. / 8 2 Sieben Engel. 10 „Hände füllen“. „Priesterweihe“ s. Ex 28, 41. 12 Das Prophetenamt. 14 Die makkab. Priesterfürsten s. 1 Mak 14, 41. 15 Der Messias oder Johannes Syrtan, der die Gabe der Weissagung besaß (Zoi B. J. 1 2, 8). / 9 6 In Jub 21, 1 ff gibt Abraham dem Isaak diese Lehren. 7 „Gesetz des Priestertums“ = Vorrechte s. Dt 18, 3. 11 „wasche dich“ = Hände und Füße. / 10 2 Christl. Zusatz 2 gegen die späteren makkab. Hohenpriester. 3 s. W 15, 38. / 11 2 Gerjam s. Gen 46, 11. Ex 2, 22. / 14 2 Die makkab. Hohenpriester, besonders Alexander Jannaeus 104—78 v. Chr. 4 Dies trifft auf Jannaeus zu s. Zoi Ant. XIII 13, 5 B. J. 1 4, 3 Ps Sal 8, 12. 5 Ps Sal 8, 12 „sie plünderten die Opfer Gottes“, „mit Dirnen“ gilt von Jannaüs, der „mit Dirnen Gelage hielt“ (Zoi Ant. XIII 14, 2. 1) 6 „aus Gewinnsucht“ s. Mich 3, 11 „Eheweiber und Jungfrauen“ s. Ps Sal 4, 5 ff 2, 14. / 16 3 Vielleicht Christl. Zusatz, wenn nicht, dann ist der Hohenpriester Dnias III gemeint (2 Mak 4, 33 ff) oder der unter Syrtan II gekleinigte Dnias (Zoi. Ant. XIV 2, 1. / 17 2 Zubiläum = 49 Jahre. Der zuerst Gesalbte ist Levi. 3 Aaron während der ägypt. Knechtschaft. 10 Unter Esdras und Rehemias und Wiederaufbau des Tempels c. 5 16 v. Chr. 11 Die hellenizierenden Hohenpriester unter Antiochus Epiphanes. / 18 2 Ein messianischer Hymnus. 3 s. Rom 24, 17. 6 „Stimme“ bezieht sich auf den Messias oder auf Johannes Syrtan, der eine Bat Kol, d. i. himmlische Stimme, empfing s. Zoi. Ant. XIII 10, 3. („von Abraham an Isaak“ als Sohn im messianischen Sinn.) 7 Christl.

Zusatz. 8 „er“ der Messias oder Hyrtan. Die Nachfolge ist seinen Söhnen gesichert s. 1 Mat 14, 41 „Priester für immer“ Simon. 10 „Er“ der Messias. 12 „Beliar wird gebunden“ wie in Zf 24, 23 „himmlische Schaaren“. / 19 1 s. 2 Kor 6, 14 f.

IV Juda 3 1 Kanaaniter, in Jub. Amoriter. Hazor nahe bei Sichem. In diesen Kämpfen spiegeln sich die Makkabäerkämpfe wider. 7 Belesjath vererbt aus „Herr von Silo“. / 4 1 „vier Könige“, die von Sertan, Gaas, Bethoron und Machanaim. / 5 1 Aretan, sonst Sertan vgl. Saregan (Jub 34, 4. 7). / 6 1 Nozeba s. Gen 38, 5. Zobel oder Arbel (Hof 10, 14). 3 Wachir im westjordan. Mannasse (Hi 5, 4). / 7 1 Gaas im Gebirge Ephraim (Jof 24, 30). 4 Thamma (s. 1 Mat 9, 50 Gen 38, 12) auf dem Gebirge Juda. / 8 1 Fram s. Gen 38, 1. / 9 2 über den Kampf zwischen Esau und Jakob berichtet Jub 37, 1 ff ausführlicher. 3 Anoniram, in Jub 38, 9 Aduram = Adora, das Hyrtan eroberte (Jof. Ant. XIII 9, 1; XXII 15, 4). / 10 1 Eine Semitin. / 12 1 s. Gen 38, 12 ff. 4 Gen 38, 18 nennt Siegelring, Gürtel und Stab. 9 Tempeldirne. / 18 1 „Bücher Henochs“ späterer Zusatz. / 19 1 s. Kol 3, 5 Eph 5. 5. / 22 1 Einfall des Pompejus oder Bürgerkrieg zwischen Aristobol II. 3 Messias und Hyrtan II 70—40 v. Chr. Das Ende kam 40 v. Chr. durch Herodes. / 23 2 s. Ps Sal 2, 14 f; 1, 8; 8, 14. 3 „Einäscherung des Tempels“ späterer Zusatz; eine solche gab es nicht im 2. und 1. vordhriftl. Jahrhundert. „Verflabung durch Apollonius zur Makkabäerzeit (1 Mat 1, 29 ff 2 Mat 5, 23 ff, unter Pompejus 63 v. Chr. (Ps. Sal 2, 6; 17, 14) und unter Cassius 49 und 43 v. Chr. (Jof. Ant. XIV 11, 2) 5 Reue und Buße des Volkes ist Bedingung seiner Wiederherstellung (Dan 9, 4 ff Jub 1, 15 ff). / 24 1 Ein messianisches Fragment. „Ein Stein“ = Messias s. Num 24, 17. „Ein Mann“ = Num 24, 17 LXX; MT „ein Zepter“ „in Sanftmut“ s. Zach 9, 9. 4 Randnote i. Zf 11, 1 Jer 23, 5; 33, 15. 5 Ein 2. messian. Fragment (s. Zf 11, 1., 6 f. Ps 45, 6.). / 25 1 Auferstehung zu neuem Leben auf dieser Erde.

V Jisachar 3 1 „Landwirt“ nach Gen 49, 15 LXX. / 4 4 Effenischer Zug. / 5 8 Dies gehört zum L. Gad (s. Gen 49, 19). / 7 9 „ewiger Schlaf“ schließt die Auferstehung nicht aus.

VI Zabulon 3 4 Erklärung der Gebräuche bei der Schwagerche (Dt 35, 10 Ruth 4, 4). / 4 6 Troglodyten, in Z. Jof 11, 2 Zudoltpiten (2 Chr 12, 3 LXX) / 9 1 Bürgerkrieg zwischen Hyrtan II. und Aristobol II. 4 „zwei Häupter“ eben diese Makkabäerfürsten.

VII Dan 5 2 s. Zach 8, 16. „Gott des Friedens“ s. 1 Thess. 5, 23 Röm 15, 33 Phil 4, 9. 3 „Älteste Stelle der Verbindung von Gottes- und Nächstenliebe (s. Mt 22, 37 ff). 6 Entfittlichung unter den späteren Makkabäern. Älteste Stelle der Verbindung Dans mit dem Antichrist; im N. L. (Hi 18, 30; 1 Kg 12, 29) ist Dan ein Göddiener. 13 Christl. Zusatz. / 6 2 Michael (Jub 1, 29); um die christl. Zeitwende gilt Moses als Mittler. 9 Christl. Zusatz.

VIII Naphtali 4 1 Zustände des 1. vordhriftl. Jahrhunderts. 4 Abfall unter den Seleuciden oder den späteren Makkabäern. / 5 7 Die Abneigung gegen Joseph (in 5—7) spiegelt den Haß der Juden gegen Samaria wider. / 6 2 Das Schiff ist Gesamtisrael. 5 Der Sturm ist das Exil. 6 Joseph ist Samaria. / 8 3 Christl. Zusatz.

IX Gad 2 3 Die 30 Geldstücke entstammen christlichem Einfluß; Gen 37, 28 MT kennt nur 20 Silberlinge (LXX Gold). Statt Simeon andere Handschr.



Juda. / 4 7 i. Ex 6, 9 LXX Ps Sal 16, 11. / 5 10 Die Wiedervergeltungslehre war im 2. vordhriftl. Jahrhundert sehr populär (2 Mak 5, 10; 15, 32 ff.) / 6 3 Die Empfehlung der Verjährlichkeit steht einzig in der alten Literatur da; sie erinnert an Luk 18, 3 Mt 18, 15.

X Affler 1 3 Älteste Erwähnung der zwei Wege „Reigungen oder Triebe“ bilden die Grundlage der späteren jüdischen Ethik. / 4 5 Wehe und Hirsche zugleich Deckname für die Essener s. H 2, 9 u. ö. / 6 4 Der Empfang der Seele beim Tod durch Engel findet sich in der jüd. Literatur hier zuerst. / 7 3 Der Gotteserscheinung folgt die Drachentötung s. Ps 74, 13. Der Drache ist hier der Satan.

XI Joseph 1 1 Dieses Testament vereinigt zwei Schriften (1 1—10, 4 und 10, 5—18. Die 1. Schrift handelt von der Menschheit, die 2. von der Bruderliebe; die 1. nennt Putiphar den ägyptischen Mann, die 2. Pentephris. Die 1. spricht vom ägypt. Weib, die 2. vom memphitischen. 5 i. Mt 25, 35 i. / 13 5 i. Dan 5, 7. „Der oberste aller Eunuchen, er hatte Weiber, Nebenweiber und Kinder“ in einer Handschr. / 18 3 i. Jub 40, 10. Menath. / 19 2 Hirsche sonst Deckname für die Essener (s. H 2, 9). 5 Die zwölf Stämme sind in Palästina gedacht; dies weist auf das 2. vordhriftl. Jahrhundert. Die Kuh ist Palästina. Die Milch die Lehre. 6 Der vierte Stier ist Juda; 7 „ein anderes Horn“ ist Mattathias. 7 Judas der Makkabäer. 8 „ein Lamm“ Johannes Hyrtan; der Löwe ist der Stamm Juda; die wilden Tiere sind die Heiden. 12 i. Ps 1, 8; 24, 20. / 20 3 für Silpa steht auch Menath. „Knechtbahn“ i. Gen 48, 7 für LXX Ephrat.

XII Benjamin 3 8 das stellvertretende Leiden in vordhriftl. Zeit s. 2 Mak. 7, 38. „Bundesblut“ i. Hebr 13, 20. / 6 5 i. Gal 3, 10. / 7 2 Kain. 3 Gen 4, 15. 24 handelt von der siebenfachen Rache an Kains Mörder. 4 Rach Jub 4, 2 war Kain bei Abels Tod 35 Jahre alt. / 9 2 Die maktab. Siege erwecken die Hoffnung einer allgemeinen Heidenbekehrung im 2. vordhriftlichen Jahrhundert. Die Testamente haben universalistische Tendenz (Z. R. 2, 5; 8, 3. Z. L. 14, 4; 5, 7; 4, 4; 8, 14; 11, 1. Z. S. 6, 5. Z. H. 7, 3. Z. D. 6, 7. Z. D. Jub 25, 5 Z. W. 9, 2; 10, 5). 3 Christl. Zusatz. 4 i. Mt 27, 51. / 10 6 Sie stehen auf dieser Erde auf.

### 59. Zum älteren Testament Levi

Die aramäischen Stücke stammen aus der Geniza in Kairo; das griechische Stück ist in die Athoshandschrift der XII Test. eingeprengt. Die Weisungen für den Pferdendienst gehen mehr ins einzelne als im griech. Test. Levi. Wahrscheinlich entstand dieses Stück noch zur Zeit des Tempelbestandes. Es dürfte auf ein hebr. Original zurückgehen. (R. H. Charles, Apocr. and Ps II 364).

### 60. Zum Testament Salomos

Das Testament Salomos dürfte eine christliche Überarbeitung eines jüdischen Wertes sein. Fl. Josephus Ant. VIII 2, 5 zeigt, daß ähnliche Anschauungen über Salomo, wie sie sich hier finden, schon bei den Juden des ersten nachchristlichen Jahrhunderts bekannt waren. Der ursprünglich jüdische Kern dürfte aus den erzählenden Kap 1 II XX—XXV bestanden haben. Die anderen Kapitel enthalten später hinzugefügte dämonische und magische Erzählungen

und Berichte (s. Cown Ch. The Testament of Salomon [Untersuchung 3. N. Z. 9] 1922, Harnad D., Geschichte der altchristl. Liter. I 858, Illgen Chr. Zr., Zeitschrift für die histor. Theologie 1844 XIV Heft 3 S. 9—56 fr. A. Bornemann, Das Test. des Sal.).

1 2 Der Name Orniäs erinnert an den Jebusiter Ornan zu Davids Zeit. 1 Chr 21, 15 u. a. / 2 2 Text verdorben. 9 Christi. Einschub. / 22 19 Der Name Epphippas erinnert an das ägyptische Wort apep „der Drache“. Seine Tätigkeit gleicht der des babylonischen Dämons asakku marsu. 20 Das Eingeklammerte ist christl. Zusatz. / 25 4 i. 2 Tim 3, 8. / 26 2 i. HZ 6, 2 Sulamit. / 26 2 Raiphan = Am 5, 26 LXX Raiphan oder Rephhan statt hebr. Kijun, assyr. Taiwan = Saturn.

### 61. Zu Theodot

Theodot war ein Samaritaner, der wohl im ersten Jahrhundert n. Chr. lebte. Sein Gedicht, wovon ein längeres Bruchstück bei Euseb Praep. ev. IX 22 mitgeteilt wird, handelt von der Geschichte der Stadt Sichem, die „heilige Stadt“ genannt wird. Es ist in Hexametern abgefaßt. (C. Müller, Fragm. hist. graec. III 207 ff.).

1 1 „Juden“ im weitern Sinn. Hermes geht auf Emmor = Chamor zurück i. 2, 1. 7 Ebal und Garizim. / 2 1 Emmor = Chamor, der sichemitische Landesfürst Gen 34, 2. / 4 1 i. Gen 20, 16. 2 Lea und Rachel. 4 „heines Bruders“ Esau. 7 Anklang an die Einwanderung der Aramäer nach Syrien. 8 Rachel. / 5 9 i. Gen 17, 9. 11 „Gott sprach: . . . Ihr sollt beschnitten werden“.

